GRUNDISS DER GOTISCHEN ETYMOLOGIE

Sigmund Feist



SAMMLUNG

INDOGERMANISCHER WÖRTERBÜCHER.

II.

GRUNDRISS

DER

GOTISCHEN ETYMOLOGIE

VON

Dr. SIGMUND FEIST.

STRASSBURG.
VERLAG VON KARL J. TRÜBNER.
1888.

GRUNDRISS

DER

GOTISCHEN ETYMOLOGIE.

GRUNDRISS

DER

GOTISCHEN ETYMOLOGIE

VON

Dr. SIGMUND FEIST.



STRASSBURG.

VERLAG VON KARL J. TRÜBNER.

1888.

G. Otto's Hof-Buchdruckerei in Darmstadt.

HERRN

PROFESSOR H. HÜBSCHMANN

ZUGEEIGNET.

VORWORT.

Bei der hohen Altertümlichkeit, die der Sprache der Goten den Vorzug vor den übrigen germanischen Mundarten verleiht, ist es begreiflich, dass Sprachforscher wie Germanisten sich alsbald nach Begründung der indogermanischen Sprachwissenschaft der etymologischen Durchforschung der uns erhaltenen Reste dieser Sprache zugewandt und dauernd gewidmet haben. Infolge davon erlangte die gotische Etymologie sehr rasch eine bedeutende Ausdehnung, und es musste von Zeit zu Zeit an die Gelehrten die Forderung herantreten, festzustellen, was die Forschung an sicheren Ergebnissen auf diesem Gebiet gewonnen zu haben schien. Dies unternahm zuerst nach einem weit angelegten Plane Lorenz Diefenbach in seinem Vergleichenden Wörterbuch der gotischen Sprache, 1861, dann auf beschränkterer Basis Leo Meyer in seinem Werk: Die gotische Sprache, ihre Lautgestaltung insbesondere im Verhältnis zum Altindischen, Griechischen und Lateinischen, 1869, und endlich Fick im VII. Teil seines Vergleichenden Wörterbuchs der indogermanischen Sprachen, wo er den Wortschatz der germanischen Spracheinheit zusammenfassend behandelte (3. Aufl. 1874). Seitdem ist kein neuer Versuch gemacht worden, den gesamten Wortschatz der gotischen Sprache in etymologischer Beziehung zu durchforschen, obwohl nach dem Erscheinen des letztgenannten Werkes die vergleichende Sprachwissenschaft manche Fortschritte gemacht und grosse Umwälzungen erlitten hat. Vieles alte Material ist als unbrauchbar beseitigt worden und neues dafür ans Tageslicht getreten, so

dass es sich wohl verlohnen dürfte, vom heutigen Standpunkt der Wissenschaft aus, die Grundlinien der gotischen Etymologie aufs Neue zu ziehen, ihre Ergebnisse wieder einmal zusammenfassend darzustellen. Dieser Versuch soll in dem vorliegenden Buche gemacht werden.

Die Aufgabe war also, das an den allerverschiedensten Orten, in den genannten Werken wie in Zeitschriften und Abhandlungen, zerstreute Material zu sammeln, das Gesammelte zu sichten und der strengsten Kritik zu unterwerfen. Auf diesen letzteren Punkt richtete der Verfasser sein besonderes Augenmerk, nicht kam es ihm darauf an Neues zu schaffen; es galt das mit Sicherheit als richtig erkannte in knapper und übersichtlicher Darstellung zu einem Ganzen zu vereinigen. Oft sind falsche Ansichten, die sich keiner Verbreitung zu erfreuen hatten, einfach übergangen worden; stets sind Bedenken, die sich gegen die Richtigkeit einer Etymologie erheben konnten, durch einen kurzen Wink angedeutet. Alle weitgehenden Spekulationen sind absichtlich vermieden worden.

Gleiche Sorgfalt ist der lautlichen Seite wie der Bedeutung der Worte gewidmet worden. Dass auf letzterem Gebiete viel grössere Schwierigkeiten der sicheren Entscheidung entgegenstehen, als bei der lautlichen Beurteilung, wird niemand in Abrede stellen. Es muss zugegeben werden, dass wir noch nicht imstande sind, ebenso sichere Gesetze für den Bedeutungswandel aufzustellen wie für den Lautwandel. Aber ein gewisses Kriterium in zweifelhaften Fällen haben wir immerhin, wenn wir einen ähnlichen Bedeutungswandel, wie wir ihn für die Urzeit in Anspruch nehmen, in historischer Zeit so zu sagen unter unseren Augen sich vollziehen sehen. Das subjektive Gefühl der Möglichkeit eines Bedeutungsübergangs ist sehr oft irreführend, die vorhandene Thatsache dagegen bürgt, bei analogen Nebenbedingungen, für die Richtigkeit einer Annahme. Daneben muss allerdings, wie es bei der Dehnbarkeit der Bedeutung unvermeidlich ist, der Wahrscheinlichkeit ein grosses Feld eingeräumt werden. Aber können wir ähnliches nicht auch auf dem Gebiete des Lautwandels

bemerken? Gerade die grosse Anzahl und die Feinheit der uns zu Gebote stehenden Lautgesetze verleitet oft zu recht unwahrscheinlichen Verknüpfungen und Konstruktionen, die sich auf dem Papier sehr gut ausnehmen, denen aber eine nüchterne Betrachtung jede Berechtigung absprechen muss. Es giebt auch hier eine Grenze, die wir nicht überschreiten sollten. Um ein Beispiel anzuführen, so wird jetzt allerseits die Möglichkeit zugegeben, dass die auslautende Tenuis einer indogermanischen Wurzel unter gewissen Bedingungen zur Media herabsinken konnte, und dass die letztere dann über das ihr ursprünglich zukommende Gebiet hinaus ausgedehnt werden, ja sogar die Tenuis ganz verdrängen konnte (vgl. die Anmerkung auf S. 19 dieses Buches). Das heisst also im Prinzip die Möglichkeit zulassen, dass neben jeder Wurzel auf Tenuis eine solche auf Media ausgehend angenommen werden kann. Dennoch sollten wir nur auf sichere Thatsachen gestützt zu diesem Mittel unsere Zuflucht nehmen: stimmen alle übrigen Laute wie auch die Bedeutung überein, liegt womöglich in einer oder mehreren Sprachen tönender und tonloser Auslaut nebeneinander vor, so sind wir berechtigt, eine Doppelwurzel von der oben geschilderten Art anzunehmen (vgl. z. B. Nr. 99, Nr. 144, Nr. 145, Nr. 569 neben Nr. 575 etc. etc.). Fehlt ein Teil dieser Voraussetzungen, so hat die Annahme höchstens als wahrscheinlich zu gelten. Sehr wünschenswert wäre es, für die sichern Fälle ausführliche Materialsammlungen zu besitzen, um die Verbreitung jener Lauterscheinung übersehen zu können. Was die in diesem Buche vorkommenden Fälle der erwähnten Art betrifft, so bietet mir eine später auszuarbeitende Lautlehre des Gotischen vielleicht Gelegenheit näher darauf einzugehen.

Nach diesen Auseinandersetzungen wird es leicht sein, die Richtschnur zu finden, die mich bei der Bearbeitung dieses „Grundrisses" geleitet hat. Ich sehe eine Etymologie nur dann als sicher an, wenn Laute und Bedeutung sich gesetzmässig aus der Grundform und Grundbedeutung, die durch den Vergleich der verwandten Worte erschlossen werden, ableiten lassen. Selbstverständlich ist dem, neben

der Bedeutungsentwickelung, wichtigsten psychischen Faktor, der Analogiewirkung, die ihr gebührende Stellung angewiesen worden. Aber Vorsicht in ihrer Anwendung ist stets geboten, da uns gar leicht die Kriterien ihrer Berechtigung abgehen. Möge man mir es nachsehen, wenn ich in diesem Buche etwas mehr Skeptizismus anwende, als mancher für nötig finden wird. Es ist besser, eine vielleicht richtige Etymologie nur als wahrscheinlich gelten zu lassen, eine mögliche Zusammenstellung als unberechtigt darzustellen, als allzu weitherzig die Unsicherheit auf einem so schwierigen Gebiet der Sprachwissenschaft, wie die Etymologie es ist, noch zu vermehren.

Was die äussere Einrichtung des „Grundrisses" angeht, so sind die untersuchten Wörter in alphabetischer Reihenfolge angeführt. Von Ableitungen sind nur diejenigen erwähnt, die für die Erschliessung der Urform und Wurzel oder der Bedeutung eines Wortes von Wichtigkeit sind, oder deren Zugehörigkeit zu dem behandelten Artikel nicht sofort in die Augen springt. Zusammengesetzte Wörter sind in ihre Bestandteile aufgelöst und jeder an seiner alphabetischen Stelle besprochen: so sind alle mit Präfixen versehenen Wörter unter ihrem Stammwort aufzusuchen, wie auch die Präfixe und Suffixe für sich zu finden sind. Die verwandten Wörter aus den übrigen germanischen Dialekten sind nur soweit angeführt, als sie zur Feststellung der Grundform oder Grundbedeutung eines gotischen Wortes dienen, Vollständigkeit in deren Aufzählung ist keineswegs erstrebt.

Was die verglichenen Wörter betrifft, so sind aus den verschiedenen indogermanischen Sprachgebieten (Arisch, Armenisch, Griechisch, Italisch, Keltisch, Baltisch-Slavisch, gelegentlich auch Albanesisch) womöglich die ältesten Belege angeführt; mundartliche Differenzen sind nur dann berücksichtigt, wenn sie zum Verständnis der angeführten Lautform beitragen oder zur Kontrole ihrer Ursprünglichkeit dienen. Selbstverständlich werden auch dann dialektische Wörter verglichen, wenn sie in der betreffenden Hauptsprache nicht belegt sind. So sind manche Wörter

aus dem Zend angeführt, die im Indischen nicht vorhanden sind, während im allgemeinen die Avestasprache als untergeordneter Dialekt gegenüber dem Vedischen betrachtet wird.

Litteraturangaben habe ich nur in spärlicher Anzahl gegeben; dagegen sind die wichtigsten Quellen am Ende des Vorworts aufgezählt, was dieses Verfahren wohl rechtfertigen wird. Monographien oder Aufsätze in Zeitschriften sind an der einschlägigen Stelle erwähnt. Ein ausführliches Verzeichnis der verglichenen Wörter am Schlusse des Ganzen nach Sprachgruppen geordnet wird den Benutzern des Buches hoffentlich willkommen sein; auch diejenigen gotischen Wörter, die nicht in einem eignen Artikel behandelt sind und deren Auffindung dem Unkundigen Schwierigkeiten bereiten könnte, sind darin aufgenommen worden.

Es ist mir endlich eine angenehme Pflicht, denjenigen Herren, die mir Berichtigungen und Beiträge in freundlichster Weise zur Verfügung gestellt haben, auch an diesem Orte meinen herzlichsten Dank auszusprechen; nämlich meinem verehrten Lehrer Herrn Professor Martin in Strassburg, den Herren Professor Leskien und Professor Windisch in Leipzig. Zum allergrössten Dank aber für die Anregung zu dieser Arbeit, sowie für seine fortdauernde Teilnahme bei ihrer Ausarbeitung und Vollendung bin ich meinem verehrten Lehrer Herrn Professor Hübschmann verpflichtet: möge ihm die Widmung dieses Buches, die er freundlichst annahm, ein geringer Beweis meiner Erkenntlichkeit sein, eine *δόσις ὀλίγη τε φίλη τε.*

Strassburg i. E., Juli 1888.

Der Verfasser.

LITTERATUR.

Fick, Vergleichendes Wörterbuch der indogerm. Sprachen, 3. Aufl. 1874; besonders Teil VII: Wortschatz der germ. Spracheinheit. (Fick.)

Brugmann, Grundriss der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen I, 1886. (Brugmann, Grdr.)

Joh. Schmidt, Zur Geschichte des indogerm. Vokalismus, 2 Bde., 1871—75. (Joh. Schmidt, Vocal.)

F. de Saussure, Mémoire sur le système primitif des voyelles dans les langues indo-européennes, 1879.

Hübschmann, Das indogermanische Vocalsystem, 1885.

Sanskritwörterbuch, herausgeg. von d. kaiserl. Akademie d. Wissenschaften, bearbeitet von O. Böhtlingk und R. Roth, Petersburg, 1855—75. (P. W.)

Grassmann, Wörterbuch zum Rig-Veda, 1873.

Whitney, Indische Grammatik. Deutsch von H. Zimmer, 1879. Dazu Anhang:

ders., Die Wurzeln, Verbalformen u. primären Stämme der Sanskrit-Sprache, 1885.

Justi, Handbuch der Zendsprache, 1864.

Bartholomae, Handbuch der altiranischen Dialekte, 1883.

Hübschmann, Die ossetische Sprache, 1887.

Hübschmann, Armenische Studien I, 1883.

Curtius, Grundzüge der griech. Etymologie, 5. Aufl. 1879. (Curtius, Gr. Etym.)

G. Meyer, Griech. Grammatik, 2. Aufl., 1886.

L. Meyer, Vergleichende Grammatik der griech. u. lat. Sprache. 2. Aufl., 1884. (L. Meyer, Vgl. Gramm.)

Miklosich, Lexicon Palaeoslovenico-Graeco-Latinum, 1862—65.

ders., Etymologisches Wörterbuch der slavischen Sprachen, 1886.

Leskien, Handbuch der altbulgarischen (altkirchenslavischen) Sprache. 2. Aufl., 1886.

Kurschat, Littauisch-Deutsches Wörterbuch, 1883.
Bielenstein, Die lettische Sprache, 1863—64.
Nesselmann, Thesaurus linguae prussicae, 1873.
Zeuss, Grammatica celtica, 2. Aufl. von Ebel, 1871.
Windisch, Kurzgefasste irische Grammatik, 1879.
ders., Irische Texte mit Wörterbuch, 1880 ff.
J. u. W. Grimm, Deutsches Wörterbuch, 1854 ff.
Schade, Altdeutsches Wörterbuch, 2. Aufl., 1872—82.
Kluge, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache, 1883. (Kluge, Wb.)
Diefenbach, Vergleichendes Wörterbuch der gotischen Sprache, 1851.
L. Meyer, Die gotische Sprache, ihre Lautgestaltung insbesondere im Verhältnis zum Altindischen, Griechischen und Lateinischen, 1869. (L. Meyer, Got. Spr.)
W. Braune, Gotische Grammatik, 3. Aufl., 1887.
M. Heyne, Ulfilas von Fr. Stamm, 8. Aufl., 1885.
E. Bernhardt, Vulfila oder die gotische Bibel, 1875.
ders., Die gotische Bibel des Vulfila, 1884.
ders., Kurzgefasste gotische Grammatik, 1885.
E. Schulze, Gotisches Glossar, 1847.

Thomsen, Über den Einfluss der germ. Sprachen auf die finnisch-lappischen. Deutsch von E. Sievers. 1870.

ABKÜRZUNGEN.

a- bedeutet alt-.
aeol. aeolisch.
afrz. altfranzösisch.
afries. altfriesisch.
ags. angelsächsisch.
ahd. althochdeutsch.
air. altirisch.
alat. altlateinisch.
alb. albanesisch.
an. altnordisch.
apers. altpersisch.
arab. arabisch.
arm. armenisch.
as. altsächsisch.
att. attisch.
balt. baltisch.
Bezz. Beitr. Bezzenberger's Beiträge zur Kunde der idg. Sprachen 1877 ff.
bret. bretonisch.
burg. burgundisch.
čech. čechisch.
chald. chaldäisch.
corn. cornisch.
cymr. cymrisch.
dän. dänisch.
delph. delphisch.
dor. dorisch.
engl. englisch.
esth. esthnisch.
europ. europäisch.
finn. finnisch.
frz. französisch.
gael. gaelisch.
gall. gallisch.
Gdf. Grundform, ohne weiteren Zusatz stets idg. Gdf.
germ. germanisch.
got. gotisch.
gr. griechisch.
hebr. hebräisch.
hom. homerisch.
idg. indogermanisch.
ind. indisch.
ir. irisch.
isl. isländisch.
ital. italienisch.
jon. jonisch.
kelt. keltisch.
kret. kretisch.
ksl. kirchenslavisch.
lat. lateinisch.
lesb. lesbisch.
lett. lettisch.
lit. littauisch.
lokr. lokrisch.
m- bedeutet mittel-.
mail. mailändisch.
mengl. mittelenglisch.
mhd. mittelhochdeutsch.
mir. mittelirisch.
mndl. mittelniederländisch.
Morph. Unt. Morphologische Untersuchungen von Osthoff und Brugmann 1878 ff.
n- bedeutet neu-.

nd. niederdeutsch.
ndl. niederländisch.
osk. oskisch.
osset. ossetisch.
P. u. Br. Paul und Braune's Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Litteratur 1875 ff.
pamph. pamphylisch.
pers. persisch.
poln. polnisch.
port. portugiesisch.
pränest. pränestinisch.
preuss. preussisch.
prov. provenzalisch.
P. W. Sanskritwörterbuch von Böhtlingk u. Roth, Petersburg 1855—75.
röm. römisch.
russ. russisch.
Rv. Rigveda.
scr. sanskrit.
serb. serbisch.
sl. slavisch.
sp. spanisch.
St. Stamm.
syr. syrisch.
umbr. umbrisch.
ved. vedisch.
Wzl. Wurzel, ohne weiteren Zusatz stets idg. Wzl.
zd. Zend.
Zs. Kuhn's Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung 1852 ff.
Zs. d. d. M. G. Zeitschrift der deutschen Morgenländischen Gesellschaft.
Zs. f. d. A. Zeitschrift für deutsches Altertum 1841 ff.

Die Abkürzungen häufig citierter Werke erklären sich aus dem Litteraturverzeichnis am Ende des Vorworts.

---

1. ***aba*** m. Ehemann.

Nach Fick VII, 19 aus einer Gdf. *opón-* zu Wzl. *op-* arbeiten (s. Nr. 2). Zweifelhaft.

2. ***abrs*** stark, heftig, *bi-abrjan* sich entsetzen.

Nicht zu vergl. scr. *ábhva- (abhvà-, abhvá)* ungeheuer, unheimlich (L. Meyer, Got. Spr. 64), das eine Ableitung der Wzl. *bheu-* „sein ist“ : *a-bhu-a-* eig. „Unding“. Sehr unsicher vergleicht Kluge, Zs. XXV, 312 das einmal (Rv. I, 132, 2) belegte scr. *āprá-* (nach P. W. thätig, eifrig (?) von *ā* und Wzl. *par-*), das er a. a. O. in Zusammenhang mit Wzl. *op-* arbeiten bringt: scr. *ápas* Werk, *ápas* religiöses Werk (2 mal im Rv.); zd. *hvapaṅh. hvāpaṅh* kunstreich (Beiname eines Gottes); lat. *opus* Werk; ahd. *uoben* (aus **ōbjan*), *uobo* Landbauer.

3. ***af*** ab (aus **ab*), *abu* = *ab* und Fragepartikel *u*; *ab* aus vorgerm. *apo⊥*, idg. *apo* „von weg“.

scr. *ápa*; gr. *ἀπὸ* (proclitisch), *ἄπο* (in der Anastrophe); lat. *ab*.

Davon abgeleitet sind: *afar* nach, vgl. scr. *ápara-* der spätere (Comparativ), *apamá-* der entfernteste (Superlativ); *afta* zurück; *aftana* von hinten = *afta* und Partikel idg. *-nē* von her, vgl. scr. *vi-nā* ausgenommen, lat. *super-nē̆* von oben her; *aftarō* von hinten, vgl. apers. *apataram* ander, ferner (Comperativ zu idg. *apo*); *aftuma, aftumists* der letzte (vgl. über die Reste der idg. Steigerungsformen auf *-ero-*, *-m̥mo-* im germ. F. de Saussure, Mélanges Renier p. 383 ff.); *aftra* zurück.

4. ***hals-agga*** m. Hals, Nacken, nur Marc. IX, 42, Conjectur für überliefertes *balsaggan*.

-agga wird am besten zu gr. ἀγκών Bug gestellt, Gdf. *ankón-*.* Joh. Schmidt, Zs. XXV, 173 stellt *-agga* zu aeol. ἀμφήν· αὐχήν Hesych., ἄμφενα Theokr. XXX, 28 Nacken, Gdf. *ang²hón-*.

5. ***aggwu*** neutr. enge, Gdf. *ang¹hú-* zu Wzl. *ang¹h-* zusammenschnüren.

scr. *ąhú-*; arm. *anjuk*, *ancuk*; lat. *angustus*; ksl. *ązŭkŭ*; lit. *añksztas* (*k* ist sekundärer Einschub, die urspr. Form ist **anž-tas*); air. *cum-ang*. — gr. ἄγχω, lat. *ango* schnüre zusammen.

In got. *aggwu* ist *w* aus den obliquen Casus in den Nom. übertragen.

6. ***agis*** n. Furcht, Praet.-Praes. *ōg* ich fürchte.

air. *agor* ich fürchte; gewöhnlich vergleicht man auch gr. ἄχος Schmerz, Leid, das in der Form stimmt, nicht aber der Bedeutung nach. Aus demselben Grunde ist es zweifelhaft, ob man scr. *aghá-* schlimm, Not, Übel, zd. *aγa-* böse, übel vergleichen darf. Stehen got. *agls* schimpflich, *aglus* beschwerlich in Beziehung hierzu?

7. ***ahana*** f. Spreu, Gdf. *ak²onā-* mit wechselndem Accent, vgl. ahd. *agana*, an. *ǫgn* Spreu.

altlat. *agna* Ähre (Salierlied) aus **acna*; gr. ἄχνη Spreu (χν aus κν öfter anzutreffen, s. Curtius, Gr. Etym. p. 502); lit. *akŭtas* Granne (an der Gerstenähre). Die Annahme Kluge's Zs. XXVI, 88, *ahana* gehe wegen gr. ἄχνη auf eine Gdf. *akhanā* zurück, scheint mir unbegründet. Als Wzl. haben wir *ak²-* anzusehen (vgl. noch lit. *ãk-stinas* Stachel); daneben findet sich eine Wzl. *ak¹-* in der gleichen Bedeutung „spitz sein" (Nr. 9); was das Suffix von *ak²-onā-* betrifft, so vgl. gr. ἀκ-όνη Wetzstein.

8. ***ahma*** m. Geist, *aha* m. Sinn, Verstand.

Die Bildung von *ahman-* stimmt so gut zu der

* Vgl. ferner scr. *áñkas* Biegung, Krümmung = gr. ἄγκος Schlucht, Thal, idg. *ánk²os-* (Hübschmann, Vokalsystem p. 150) oder scr. *aṅká-* Haken, gr. ὄγκος Haken, lat. *uncus* gekrümmt, lit. *ánka* Schlinge, air. *écath* hamus aus idg. *onk²o-*.

von gr. *ὄμμα* Auge (aus **ὄπ-μα*, Gdf. *ok²-mn̥*), dass man versucht sein könnte die Wzl. *ok²-* sehen auch in jenem zu finden. Was die Bedeutung von got. *aha* angeht, so ist zu bedenken, dass die Übertragung des sinnlichen „sehen" auf geistiges „erkennen" eine der gewöhnlichsten in allen Sprachen ist.

Die Wzl. *ok²-* sehen s. u. Nr. 60.

9. ***ahs*** n. Ähre, Gdf. *ák¹os-* zu Wzl. *ak¹-* spitz sein.

lat. *acus* (gen. *aceris*) Hülse des Getreides, Spreu. scr. *áçri-* scharfe Ecke; arm. *aseλn* Nadel; gr. *ἄκρος* spitz, *ἀκαχμένος* gespitzt; lat. *acus* f. Nadel; ksl. *ostrŭ* scharf; lit. *asztrùs* scharf; ags. *egl* spiculum.

Vgl. hiermit Wzl. *ak²-* unter got. *ahana* (Nr. 7).

10. ***ahtau*** acht, Gdf. *ok¹tṓu; ahtuda* der achte (Gdf. *ok¹tūtó-* nach Schulze, Zs. XXVII, 428).

scr. *aṣṭāú*, *aṣṭá* (Meringer, Zs. XXVIII, 217); zd. *ašta*; arm. *ut*; gr. *ὀκτώ*; lat. *octo*; lit. *asztů-nì*; ksl. *osmĭ*; air. *oct* (d. i. *ocht*).

11. ***ahva*** f. Wasser, Gdf. *ák²ā-**.

lat. *aqua* Wasser.

12. ***aih*** Praet.-Praes. ich habe, inf. *aigan*.

Fick VII, 3 vergleicht scr. *īç-* zu eigen haben; Kluge, WB. s. v. eigen ebenso und setzt scr. *īçānú-* (Part.) gleich got. **aigans*. Doch sind die Ansichten über die Urform von scr. *īç-* geteilt; vgl. Bartholomae, Arische Forschungen II, p. 77, andererseits Osthoff, Das Perfectum, p. 140.

13. ***aihvatundi*** f. Dornstrauch.

St. *aihva-* vielleicht identisch mit idg. *ék¹vo-* Pferd: scr. *áçva-*; zd. *aspa-*; gr. *ἴκκος*, *ἵππος*; lat. *equus*; lit.

* Die Ansetzung der Gdf. *ák²ā-* ist unsicher, da das germ. und lat. *k²* und *k¹v* nicht durchgehend scheiden; doch scheinen kelt. Ortsnamen auf obige Gdf. hinzuweisen (vgl. Müllenhoff, Deutsche Altertumskunde II, 227).

aszvà f. Stute: air. *ech* Pferd; as. *ehu-scalc* Pferdeknecht.

-tundi s. u. *tunþus*.

14. ***af-aikan*** verleugnen.

Osthoff, P. u. Br. XIII, 395 will in *af-aikan* ein „abschütteln“ sehen und stellt dies *-aikan* (nebst an. *eikenn* wild) zu scr. *ḗjati* rührt sich, bewegt sich, bebt, *ápējatē* treibt von sich weg, verjagt (aus **ápa-ījati*), gr. *αἶγ-ες* grosse Meereswellen, *αἰγ-ίς* Gewitterwolke, Sturmwolke, Sturmwind, Gewitterschild des Zeus, *καταιγίς* plötzlich herabfahrender Windstoss, Sturm, *ἐπαιγίζειν* heranstürmen, herandringen. Für den Begriffsübergang von „abschütteln“ zu „verleugnen“ werden angeführt: lat. *repudiare* eig. „mit dem Fusse zurückstossen“, *spernere* (s. dies u. got. *sparwa*). Da wir indes die eig. Bedeutung von got. *-aikan* nicht bestimmt angeben können, so bleibt diese Etymologie unsicher.

15. ***ains*** einer, Gdf. *oino-*.

gr. (*οἰνός*), *οἰνή* Eins auf dem Würfel; alat. *oinos*, lat. *ūnus*; ksl. *inŭ* anderer; apreuss. *ains*; air. *óin*, *óen*.

ainfalþs s. u. *-falþs*; *ainshun* s. u. *-hun*; *ainlif* elf s. u. *-lif*.

16. ***air*** früh, *airiza* der ältere, Vorfahr.

Fick VII, 19 vergleicht zd. *ayare* n. Tag, gr. *ἦρι*, hom. *ἠέριος* früh; dazu air. *an-air* von Osten. Wir hätten dann eine Gdf. *ajer-* neben *ājer-* anzusetzen (vgl. *aiws* Nr. 24). Im got. Synkope wie in *aiz* (Nr. 25). Anders Curtius, Gr. Etym. p. 401, der *ἦρι* zu *αὔριον* morgen u. *ἠώς*, aeol. *αὔως*, att. *ἑώς* Morgenröte stellt*.

17. ***aírkniþa*** f. Reinheit, *un-aírkns* unheilig.

scr. *árjuna-* hell, rein; gr. *ἀργός* hell; lat. *argilla* weisse Thonerde (?).

* Osthoff, P. u. Br. XIII, 404 stellt zu got. *air*, zd. *ayare* noch gr. *ἄριστον* Frühstück aus **ajeristom* Sup. „frühestes, erstes“ neben as. ahd. *ērist*, ags. *ǣrest* „früheste, erste“.

Die sinnliche Bedeutung ist im germ. auf das sittliche Gebiet übertragen.

18. ***aírþa*** f. Erde.
ahd. *erda*, ags. *eorđe*, an. *jǫrđ* Erde.
Unklar ist das Verhältnis dieses germ. St. *erþō-* zu ahd. *ero* Erde (im Wessobrunner Gebet und sonst vgl. Bremer, Zs. f. d. A. XXXI, 205), das als alter Nom. Sing. Fem. sich zu gr. ἔραζε (für *ἐρασ-δε) „zur Erde“ stellt, Gdf. *erā-*.

19. ***aírzeis*** irre, *aírziþa* f. Verführung, Betrug, Irrlehre.
lat. *error* Irrtum (für **erzor*, **ersor*).

20. ***aistan*** sich vor Jem. scheuen, Jem. achten.
ahd. *êra*, ags. *âre*, an. *œra* Ehre, Gdf. *aizōn-*.
Bartholomae, Bezz. Beitr. XII, 91 findet einen idg. Verbalst. *aizd-* wieder in scr. *íḍē* (aus **ī̆ždē*, **īzdē*) verehre, lat. *aestimo* (aus **aizditimo*) achte, schätze.

21. ***aiþs*** m. Eid.
mir. *óeth* Eid; gemeinsame Gdf. *oito-*.

22. ***aíþþau*** oder.
ahd. *eddo*, as. *efdo*, afries. *ieftha*, ags. *eđđa* oder.
Singer, P. u. Br. XII, 211 lässt *aíþþau* aus *aíh-þau* entstehen und vergleicht *aíh-* mit lat. *ec-* (worin? in *ec-quis* oder in *ec-ce*?). Diese Erklärung würde zwar das got. *ai* = ahd. *ĕ* rechtfertigen, lässt aber das nd. *f* (= got. *þ*) aus urgerm. *χ* dunkel. Denn aus germ. *f* wird zwar nd. *χ*, nicht aber umgekehrt aus germ. *χ* auch nd. *f*.

23. ***aiwiski*** n. Schande, *un-aiwisks* schandelos.
gr. *αἶσχος* Schande, *αἰσχρός* schimpflich sind unter der wenig wahrscheinlichen Annahme einer Gdf. *aiwisko-* (oder *aiwiskho-* s. Kluge, Nom. Stammbldg. p. 90) hiermit zusammengestellt worden. Die gr. Worte gehen doch wohl auf eine Wzl. *aizgh-* zurück.

24. ***aiws*** m. Zeit, Gdf. *aiwo-* d. i. *ai̯u̯-o-* neben *ā̆i̯u-*.
scr. *ā́yus* Lebensdauer; gr. *αἰών* Lebenszeit; lat. *aevum*

Alter; air. *áis, óis* (gen. *áisso, áisa, óisa*) Alter aus **āives-tu-* vgl. gr. *αἰϝές* immer.

Eine Ableitung des St. *aiwa-* scheint germ. *ajuki-* ewig (ags. *êce*) in got. *ajukdūþs* zu sein, vgl. Nr. 26.

25. ***aiz*** n. Erz, Gdf. *aiso-* zu idg. St. *ajes-/os-*.
scr. *áyas-*, zd. *ayanh-*, lat. *aes* gen. *aeris* Erz.

26. ***ajukdūþs*** f. Zeit, Ewigkeit.
Der germ. St. *ajuki-* scheint eine Ableitung des St. *aiwa-* (Nr. 24) zu sein. Was das Suffix *-dūþ-i-* betrifft (das sich noch ausserdem in *mikil-dūþs* f. Grösse findet), so ist es mit lat. *-tūt-* z. B. in *juven-tūt-* (nom. *juventus*) Jugend zu vergleichen. Brugmann, Grdr. p. 378 stellt zu diesem *-tūt-* auch das Suffix von air. *beothu* gen. *bethad* Leben (nach andern liegt hier das Suffix *-tāt-* in ved. *sarvá-tāt-i-* Vollkommenheit, gr. dor. *νεοτᾱτ-*, lat. *novitāt-* Neuheit vor).

27. ***akran*** n. Frucht.
an. *akarn*, ags. *æcern* Eichel, nhd. *Ecker*.
Wahrscheinlich eine Ableitung von *akrs* Acker (s. folg. Art.); kaum ist Zusammenhang anzunehmen mit lat. *ūva* Traube, lit. *ű́ga* Beere (Gdf. *ōg"ā-*), wie es Kluge, Wb. s. v. Ecker für möglich hält.

28. ***akrs*** m. Acker, Gdf. *ag*^{1}*ro-* „Trift" zu Wzl. *ag*^{1}- treiben, führen.
scr. *ájra-*; gr. *ἀγρός*; lat. *ager*.
scr. *ájati*; zd. *azaiti*; arm. *acem*; gr. *ἄγω*; lat. *ago*; air. *ato-m-aig* adigit me; an. *aka*.

29. ***alan*** wachsen, *alands ἐντρεφόμενος*.
an. *ala* zeugen, hervorbringen.
lat. *alo* ernähre; gr. *ἄναλτος* unersättlich; air. *no-t-ail* alit te.

30. ***alds*** f. Alter, Gdf. *altí-*; *alþeis* alt, Gdf. *áltjo-*.
Die beliebte Zusammenstellung mit Wzl. *al-* nähren (Nr. 29, vgl. auch Kluge, WB. s. v. alt) ist der Bedeutungsverschiedenheit wegen sehr gewagt.

31. ***aleina*** f. Elle (nur Matth. VI, 27).
ahd. *elina*, ags. *eln*, an. *ǫln* f. Da alle diese Worte auf ursprünglich kurze Mittelsilbe im Germ. hinweisen, so hält Kluge, Zs. XXVI, 101 *aleina* für verschrieben statt *alina:* germ. Gdf. *alinō-* aus idg. Gdf. *ŏlenā-*.
gr. *ὠλένη*; lat. *ulna*; air. *ule*, *uile* Ellenbogen.
Vgl. ferner scr. *aratní-* Ellenbogen; zd. *frāraþni-* Mass vom Ellenbogen bis zu den Fingerspitzen (Bartholomae, Arische Forsch. II, 43); ksl. *lakŭtĭ* (Gdf. *olkuti-*), lit. *ů'lektis*, *ólektis* (Gdf. *ōlekti-*) Ellenbogen.

32. ***aljis*** ein anderer, *alja* als, ausser, Gdf. *aljo-*.
arm. *ail*; gr. *ἄλλος*; lat. *alius*; air. *aile* ein anderer.
alja-r anderswo, vgl. über das Suffix *-r* das unter got. *hēr* bemerkte. *alja-þrō* anderswoher, vgl. mit dem Suffix *-þrō* das Suffix- *drē* (s. v. *hidrē*). Osthoff, Morph. Unt. II, p. 13 erblickt darin die Nullstufe des Comparativsuffixes *t̥ro-* und vergleicht gr. *ἀλλό-τρ-ιος*, lat. *u-tr-o-*, *neu-tr-o-*, lit. *ka-tr-às*. Das Suffix *-þrō* ist ausserdem vorhanden in *hwaþrō, jainþrō*, *þaþrō*.

33. ***alls*** ganz, Nebenform *ala-* in *alakjō* adv. insgesamt, *alabrunsts* f. Ganzopfer etc.; ahd. *alawâri* ganz wahr, *along*, as. *alung*, ganz, integer.
air. *ule*, *uile* all, Gdf. *olio-*.
Gewöhnlich sieht man in *alls* eine partizipiale Bildung, Gdf. *olnó-*; dann wäre für *ala-* eine Gdf. *olo-* anzunehmen. Kaum ist Verwandtschaft mit Wzl. *al-* nähren zu erweisen.

34. ***amsans*** acc. pl. Schultern (Luc. XV, 5).
scr. *ą́sa-*; arm. *us*; gr. *ὦμος*; lat. *umerus* Schulter.
(Über die Vokale der Stammsilben vgl. Hübschmann, Vokalsystem p. 173 und Solmsen, Zs. XXIX, 62 f.)

35. ***an*** Fragepartikel.
gr. *ἄν*; lat. *an*.
Vgl. Leo Meyer, AN im griech., lat. u. got. 1880.

36. ***ana*** Praep. an, auf, gegen, idg. *ana.*
zd. *ana*; gr. *ἀνά* (*ἄνα*); lat. *an-* (*anhelo* atme auf).
ksl. *na*, lit. *nũ*, *nù* sind mit gr. *ἄνω* zu vergleichen.

37. ***anaks*** plötzlich, sogleich.
Fick I, 9 vergleicht scr. *áñjas* flink, plötzlich, *áñjasā* stracks, alsbald, VII, 9 ausserdem ksl. *naglŭ* plötzlich (lit. *nũglas* plötzlich stammt wohl sicher aus dem slav.). Vgl. noch Brugmann, Morph. Unt. III, 155 f.

38. ***us-anan,*** Praet. *uz-ōn* aushauchen, Wzl. *an-* hauchen.
scr. *ániti* atmet, *ánila-* Wind; gr. *ἄνεμος* Wind; lat. *animus* Geist; ksl. *v-onja* Duft, *ąchati* duften.

39. ***and*** Praep. entlang, auf, idg. *anta* gegenüber, vor.
gr. *ἄντα,* lit. *anta* (Joh. Schmidt, Zs. XXVI, 24).
Als Präfix in zwei Formen verhanden: 1) *anda-* vor dem Nomen z. B. *anda-nēms* angenehm; 2) *and-* vor dem Verbum z. B. *and-niman* annehmen. Nahe verwandt sind auch scr. *ánti*, gr. *ἀντί* gegenüber, lat. *ante* vor, lit. *añt* auf, zu.

40. ***andeis*** m. Ende, Gdf. *antjó-* abgeleitet von St. *ánto-*.
scr. *ánta-* Ende.

41. ***andiz-uh*** *(-aiþþau)* entweder (-oder).
andis- ist wohl eine comparativische Bildung von *and* in der Grundbedeutung „gegenüber“ (vgl. Leo Meyer, Got. Spr. §§ 130, 187).

42. ***ansts*** f. Gunst.
Mit Rücksicht auf das Praet.-Praes. ahd. as. ags. *unnan*, an. *unna* gönnen haben wir für das germ. eine Wzl. der *e/o* Reihe anzunehmen. Daher ist der Vergleich mit gr. *ὀ-νί-νη-μι* abzuweisen, da dieses wohl auf eine Wzl. *onā-* zurückgeht (Hübschmann, Vokalsystem, p. 178). Ebenso wenig sind mit Kluge, WB. s. v. gönnen gr. *προσηνής* günstig (dor. *προσᾱνής*), *ἀπηνής* abgeneigt heranzuziehen, da *η* ihrer Stammsilben auf urgr. *ā* zurückgeht.

43. ***anþar*** ein anderer.
scr. *antará-*; osset. *ändär*; lit. *añtras*; (ksl. *vŭtorŭ* Gdf. *v-ųtoro-?*).
Gebildet sind diese Worte mit dem idg. Komparativsuffix *-terò-* (*-toro-*, *tro-*); ein Suffix *-jo-* zeigt scr. zd. *anyá-* anderer.

44. ***aqizi*** f. Axt, Gdf. *ag²esī-*.
gr. *ἀξίνη*; ob lat. *ascia*, *ascea* Zimmeraxt (für *ac-scia?*) hierzu gehört, ist fraglich.

45. ***ara*** m. Aar.
gr. *ὄρνις* Vogel; ksl. *orĭlŭ*, lit. *erèlis*, corn. *er* Adler.

46. ***arbaiþs*** f. Arbeit.
arm. *arbaneak* Gehilfe, Diener; ksl. *rabŭ* Knecht (Gdf. *arbho-*), *rabota* Knechtesarbeit.
Das got. Suffix *-aidi* in *arbaidi-* vergleicht mit *-ēdi-* in *fahēþs* Freude Kluge, Nom. Stammbldg. p. 59.

47. ***arbi*** n. Erbe, Gdf. *orbhjo-* eig. „verwaistes Gut".
arm. *orb* Waise; gr. *ὀρφανός* verwaist; lat. *orbus* verwaist; air. *orbe, orpe* Erbe, *comarpe* Miterbe (vgl. got. *gaarbja* m. dass.).

48. ***arhvazna*** f. Pfeil.
Der Vergleich mit ags. *earh*, an. *ǫr*, gen. *ǫrvar* zeigt, dass wir als St. *arhva-* anzunehmen haben aus einer Gdf. *ark²o-*.
lat. *arcus* Bogen, *arqui-tenens* Bogenschütze.

49. ***arjan*** pflügen.
gr. *ἀρόω*; lat. *arare*; ksl. *orati;* lit. *árti* pflügen; mir. *airim* pflüge.
arm. *araur*; gr. *ἄροτρον*; lat. *arātrum*; ksl. *ralo*; lit. *árklas*; air. *arathar*; an. *arðr* Pflug.

50. ***arms*** m. Arm.
scr. *īrmá-* Vorderbug; zd. *arema-* Arm; arm. *armukn* Ellenbogen; lat. *armus* Vorderbug; ksl. *ramę* Schulter, Arm; apreuss. *irmo* Oberarm, Arm.

51. ***asans*** f. Erntezeit, St. *asani-*.
ksl. *jesenĭ* Erntezeit; apreuss. *assanis* Herbst.
Als Wzl. wird *as-* erwiesen durch got. *as-neis* m. Taglöhner, ahd. *ar-nôn* ernten, an. *ǫnn* (**az-nō*) Arbeit.

52. ***asilus*** m. Esel.
ahd. as. *esil*, ags. *esol*, *eosol*.
Gemeingerm. Lehnwort aus lat. *asinus* Esel mit Ersetzung des Suffixes *-inus* durch *-ilus* wie in *katils* Kessel aus lat. *catinus* (s. v. *katils*). Aus dem germ. entlehnt sind ksl. *osĭlŭ*, lit. *ãsilas* Esel.

53. ***asts*** m. Ast, Zweig, Gdf. *ozdo-*.
arm. *ost* Zweig; gr. ὄζος (ζ urspr. = *zd*) Ast, Zweig.

54. ***at*** praep. bei, an.
lat. *ad* zu; air. *ad-ciu* ad-spicio.

55. ***atisk*** n. Saatfeld.
lat. *ădor* Spelt.
Falls die Zusammenstellung von *atisk* mit lat. *ador* richtig ist, so dürfen wir in ersterem keine Ableitung von *itan* essen sehen.

56. ***atta*** m. Vater.
scr. *attā-* ältere Schwester, Mutter; osset. *ädа* Väterchen; gr. ἄττα, lat. *atta* Vater; ksl. *otĭcĭ* Vater, *otĭnjĭ* väterlich; air. *ate*, *aite* Pflegevater.
Ursprünglich ein Lallwort, vgl. türkisch *ata* Vater etc. (Grimm, Geschichte d. deutsch. Sprache[3] p. 189). So erklärt sich das Fehlen der Lautverschiebung.

57. ***aþn*** n. Jahr, *at-aþni* n. dass.
Man vergleicht lat. *annus* Jahr, indem man eine gemeinsame Gdf. *atno-* annimmt (Leo Meyer, Vgl. Gramm. p. 473 u. W. Meyer, Zs. XXVIII, p. 164); doch wird *tn* im lat. zu *nn*? Nach andern ist lat. *annus* aus **amnus* entstanden, vgl. *soll-emnis* alljährlich, feierlich.

58. ***aþþan*** aber.
Zu zerlegen in *aþ-þan*; *aþ-* ist mit lat. *at* aber, *at-que* und zusammenzustellen.

59. ***auda-hafts*** beseligt, *audags* selig.
ahd. *ôt*, as. *ôd*, ags. *éad*, an. *auðr* Besitz, Gut, Reichtum; ahd. *ôtac*, as. *ôdag*, ags. *eádig*, an. *auðigr* begütert, reich, glücklich; as. *ôdan*, ags. *éaden*, an. *auðinn* verliehen, geschenkt (auch von Kindern).

Die obige Zusammenstellung zeigt die Bedeutungsentwickelung der germ. Wzl. *aud-* verleihen, besitzen. Sehr unsicher vergleicht damit Windisch bei Fick VII, 7 air. *úaithne* (aus **autania*) puerperium.

60. ***augō*** n. Auge.
arm. *akn* Auge; gr. *ὤψ* Angesicht, *ὄμμα* (**οπ-μα*) Auge, Blick, *ὄσσε* (**οκ-jε*) die beiden Augen; lat. *oculus*; ksl. *oko*; lit. *akìs* Auge.

Als Wzl. haben wir *ok²-* sehen anzunehmen: gr. *ὄψομαι* fut., *ὄπωπα* perf.; scr. *ákši* dagegen weist mit zd. *aši* Auge auf eine Wzl. *ak¹s-*.

Bei dieser Zusammenstellung macht der Diphthong des got. *augō* grosse Schwierigkeiten. Osthoff, P. u. Br. VIII, 261 f. versucht diese folgendermassen zu heben: „Es gab im urgerm. von dem idg. St. *okon/en-* (vgl. arm. *akn*) sicher Casus mit *o-* vielleicht auch mit *u*-Vokalen im stammbildenden Suffixe; andererseits ebenso sicher „schwächste“ Casus, in denen *-n-* sofort auf den Guttural folgte. Wir kommen also zu einem Stammwechsel germ. *agōn- (agon-, agun-?)* und *aun-* (oder noch *awn-*). Compromissbildung hierzwischen ergab *awgōn-, augōn-*. Von der schwächsten Form *aun-* ist eine sichere Spur bezeugt in mndl. u. nndl. *t-oenen*, mhd. *z-ounen* neben as. *t-ôgean*, ahd. mhd. *zougen* „zeigen“. Wir müssten, wenn Osthoff mit seiner Erklärung Recht hat, annehmen, dass der St. *augan-* das Verbum *augjan* zeigen, sowie die Komposita *and-augi* n. Antlitz, *and-augiba* offenbar, beeinflusst habe, da sonst deren Bildung unerklärlich wäre.

61. ***aúhjōn*** lärmen, *aúhjōdus* m. Lärm, Getümmel.
Brugmann, Zs. XXV, 306 Anm. 2 vermutet zweifelnd in got. *aúhjōn* die Tiefstufe *uk²-* der Wzl. *vek²-* reden

und vergleicht zur Bedeutung gr. *ἐν-οπή* (*ἐν-ϝοπ-η) Getöse, Lärm, Geschrei. Dieses tiefstufige *uk²-* ist auch vorhanden in idg. **é-ve-uk²-om* = scr. *ávöcam*, gr. *εἶπον* sprach (idg. *uk²* = gr. *ιπ* in Folge von Dissimilation, vgl. folg. Art.). Die idg. Wzl. *vek²-* „reden" liegt vor in scr. *vívakti*, *vakti* redet, *vácas-* Rede; gr. *εἶπον* sprach, *ἔπος* Wort, Vers; lat. *vocare* rufen; ahd. *giwahan*, *giwahannen* erwähnen; preuss. *en-wackê* ruft; air. *iar-faigid* inquisitio.

62. ***aúhns*** m. Ofen.
ahd. *ofan* Ofen zeigt gegenüber got. *h* ein *f*; dies scheint auf ein idg. *k²* zu weisen, so dass wir vom germ. aus ein idg. *uk²no-* zu erschliessen hätten. Dem gegenüber zeigt gr. *ἰπνός* Ofen statt des zu erwartenden *υ* ein *ι* (vgl. Brugmann, Zs. XXV, 306 f. u. den vor. Art.). Ferner steht scr. *ukhá* Topf, doch mag es urverwandt sein, da es immerhin möglich ist, dass das gr. u. germ. den „Ofen" mit dem Ausdruck für „Topf" bezeichnet haben; eine idg. Bezeichnung für Ofen giebt es ja nicht.

63. ***aúhsa*** m. Ochse, Gdf. *uk²son-*.
scr. *ukšán-*, zd. *uχšan-* Ochse.

64. ***auk*** auch.
Man stellt dies Wort entweder zu got. *aukan* (folg. Art.) oder vergleicht es einem gr. *αὖγε* wiederum, hingegen, ferner. Wegen der im germ. mehrfach angetretenen Partikel *g¹e* vgl. *mik*.

65. ***aukan*** mehren, Wzl. *aug²-*.
scr. *ugrá-* kräftig, *ōjas-* Kraft; gr. *ὑγιείς* wachsend, *ὑγιής* gesund; lat. *augeo* vermehre; lit. *áugu* wachse; air. *óg*, *úag* (?) unversehrt, heil, Jungfrau (d. i. integra).

66. ***aúrtja*** m. Gärtner, *aúrti-gards* m. Garten.
an. *urt* Kraut, ags. *ort-ȝeard*, engl. *orchard* Obstgarten, Baumgarten.

Der germ. St. *urti-* verhält sich zu St. *wurti-* (got. *waúrts*) wie ahd. *tol* zu ahd. *gi-twola* (s. u. *dwals*), es sind die aus éiner Gdf. verschieden entwickelten Satzdoubletten. Die Gdf. von St. *urti-* ist *urdi-* (während *wurti-* aus einer Gdf. *u̯r̥di-* entsprang) zu Wzl. *verd-* (s. u. *waúrts*). Man vergleiche damit das von Osthoff, Morph. Unt. IV, 285 aufgestellte konstitutive Lautgesetz der Grundsprache.

67. ***auso*** n. Ohr.
gr. *οὖς* gen. *ὠτός*, pl. jon. *οὔατα* (mit unklarem Vokalismus); lat. *auris*; lit. *ausìs*; ksl. *ucho*; air. *au, ó* Ohr.

Dem got. *s* entgegen weist ahd. *ôra*, ags. *éare*, an. *eyra* auf ein urgerm. *z* in **auzōⁿ*.

68. ***awēþi*** n. Schafheerde.
Wegen ahd. *ewit*, ags. *eowde* und der Ableitung von dem *i*-Stamme ahd. *ou*, *ouwi* Schaf, ags. *eowe*, *eowu* Mutterschaf hält Bremer, P. u. Br. XI, 32 got. *ē* in *awēþi* für verschrieben an Stelle von *ei*; doch ist dabei zu bedenken, dass das Wort zweimal (Joh. X, 16 u. I. Corr. IX, 7) belegt ist.

scr. *ávi-*; gr. *ὄϊς*; lat. *ovis*; ksl. *ovĭ-ca*; lit. *avìs*; air. *ói* aus idg. St. *ovi-* Schaf.

awistr n. Schafstall aus **awi-wistr* (von Wzl. *ves-* got. *wisan*, vgl. ahd. *wist* Aufenthalt, Wohnung) mit dissimilatorischem Schwund der einen Silbe *-wi-*, ebenso in *ganawistrōn* s. v. *naus* (vgl. Osthoff, Zs. XXIII, 316).

69. ***awō*** f. Grossmutter.
lat. *avus* Ahnherr, *avun-culus* Oheim (St. *avon-* wie im got.); lit. *avýnas*, ksl. *ujĭ*, preuss. *awis* Oheim; air. *aue, óa* Enkel (aus **avjo-*), cymr. *ewithr* (aus **aven-tr*) Oheim.

70. ***azgō*** f. Asche.
Um die entsprechenden Worte der übrigen germ. Dialekte, an. *aska*, ags. *æsce*, ahd. *asca* mit got. *azgō* zu vereinigen nimmt Osthoff, P. u. Br. XIII, 396 ff.

seine Zuflucht zu einer urgerm. Gdf. *ast-gōn-* aus *asta-gōn-* = gr. **ἀζα-γό-ς* zu gr. *ἄζη* Dürre, Hitze, *ἄζω* Dörre, slov. čech. *ozditi* Malz dörren. Aus **astgōn-* entsprang mit rückwärts wirkender Assimilation *az(d)-gōn-* (got.) oder in Folge vorwärts wirkender *as(t)kōn-* (skand.-westgerm.). Die Wzl. *azd-* betrachtet Osthoff als eine Erweiterung der Wzl. *ās-* in lat. *ārēre* trocken, dürr sein, *āridus* trocken, scr. *ā́sa-* Asche, Staub (vgl. Fick VII, 29). Zweifelhaft.

71. ***badi*** n. Bett.
Unsicher ist die Ableitung von Wzl. *bhodh-* graben (Franck, Etym. Woordenboek s. v. *bed* und darnach Kluge, Wb.[4] s. v. Bett), die in lat. *fodio (fōdi)* graben, ksl. *bodą* steche vorliegt (auch in gr. *βόθρος* Grube mit *β* statt *π* durch Anlehnung an *βαθύς* und dessen Sippe?). Dagegen spricht die Bedeutung von an. *beđr* und dem entlehnten finn. *patja* „Polster“. Vgl. auch Martin, Zs. f. d. A. Anzeiger X, 414 f.

72. ***bagms*** m. Baum.
Das got. *bagms* (St. *bag-ma-*) geht mit ahd. *boum*, as. *bôm*, ags. *bēam*, (St. *ba-u-ma-* aus **bagu̯-ma-*) auf eine Gdf. *bhag²h-mo-* oder *bhak²-mo-* zurück (vgl. ahd. *zoum*, as. *tôm* Zaum aus **taugu̯-ma-* zu *tiuhan* ziehen und ähnl. Osthoff, P. u. Br. VIII, 276). Daher ist die beliebte Zusammenstellung von „Baum“ mit gr. *φῦμα* Gewächs unstatthaft.

Dunkel ist das an. *bađmr* Baum (*đ* gegenüber got. *g*).

73. ***bai*** beide, neutr. *ba*.
scr. *ubhā́u*; gr. *ἄμφω*; lat. *ambo*; ksl. *oba*; lit. *abù*.

Der Anlaut der hier zusammengestellten Worte ist bis jetzt noch nicht genügend erklärt.

Ursprünglich war *bai* ein Dual wie *twai* zwei, vgl. Meringer, Zz. XXVIII, 235 ff.

bajōþs, dat. *bajōþum* beide, beiderlei stellt Meringer a. a. O. zu lit. *dvej-ëtas*, *trej-ëtas* etc. Anzahl von zweien, dreien etc.; lett. *abbéjáds* beiderlei etc.

74. ***baidjan*** zwingen.
got. *baidja* aus einer Gdf. *bhoidhéjō* ist die Causativbildung der Wzl. *bheidh-* (Nr. 91); vgl. ksl. *běda* Not, *běditi* zwingen.

75. ***bairan*** tragen, Wzl. *bher-*.
scr. *bhárati*, zd. *baraiti*; arm. *berem*, gr. *φέρω*; lat. *fero*; ksl. *berą*; air. *berim*.

76. ***bairgahei*** f. Bergland.
germ. St. *berga-* (ahd. as. *berg* Berg) u. Suffix *-hīn-*.
scr. *bṛhánt-*, zd. *berezant-*; arm. *barjr* hoch, *berj* Höhe; mir. *bri* gen. pl. *breg n-* Berg. Über ksl. *brěgŭ* vgl. Nachtrag.

77. ***bairgan*** bergen.
Es giebt zwei Möglichkeiten der Ableitung: 1) Wzl. *bherg²h-*, ksl. *brěgą* sorge für, pflege; oder 2) Wzl. *bherk-*, gr. *φράσσω* (aus **bhṛkjō*) schliesse ein.

78. ***bairhts*** hell, glänzend.
scr. *bhárgas-*, *bhárga-* Glanz.
Der Vergleich mit gr. *φλέγω* brennen, lat. *fulgeo* glänze ist zweifelhaft, da dem gr.-lat. *l* auch im germ. *l* entspricht.

79. ***baitrs*** bitter, Gdf. *bhoidro-* zu Wzl. *bheid-* (Nr. 92).
ahd. as. *bittar*, ags. *bittor* gehen auf eine Gdf. *bhidró-* zurück.

80. ***balgs*** m. Schlauch, St. *balgi-*.
ahd. *balg* Balg, ags. *belȝ*, *bylȝ*, engl. *belly* Bauch: ahd. *bulga* sw. f. lederner Sack; ahd. as. ags. *belgan* (schwellen), zornig sein.
air. *bolg* Sack, gall. *bulga* Ledersack; air. *bolgaim* ich schwelle, scr. *bṛñháyati* stärkt, kräftigt aus idg. Wzl. *bhelgh-* schwellen machen.

81. ***bandwa, bandwō*** f. Zeichen.
Zusammenhang mit gr. *φαίνω* zeige, *φανή* Fackel ist möglich; in diesem Falle wäre für got. *bandwa* eine Gdf. *bhan-twá-* anzusetzen. Doch vgl. die Ausführungen

Osthoffs (Perfectum pp. 353 f. u. 518 f.), der *φαίνω* in sehr verwickelter Weise aus einer Wzl. *φᾱ* (hom. *πε-φή-σεται*) ableitet.

82. ***banja*** f. Wunde.
ags. *ben*, pl. *benne*, an. *ben*, gen. *benjar* Wunde, ahd. *bano* Tod, Verderben, ags. *bǫna* Mörder.
air. *benim* schlage.
gr. *φόνος* Mord, *ἔπεφνον* tötete kann sowohl hierher als auch zu Wzl. *g²hen-* töten: scr. *hánti*, gr. *θείνω*, ags. *ʒûđ* (aus **gunþ-*, idg. *ghn̥ti-*, scr. *hati-*) Kampf, gestellt werden.

83. ***barizeins*** aus Gerste, abgeleitet aus germ. St. *bariz-*.
ags. *bere* Gerste; an. *barr* die obersten Schosse eines Nadelbaums, poet. Bezeichnung des Getreides.
lat. *far*, *farris* Spelt.

84. ***barms*** m. Schooss zu Wzl. *bher-* tragen (Nr. 75).
Vgl. gr. *φορμός* Tragkorb, das mit *barms* identisch gebildet ist.

85. ***barn*** n. Kind, *barnisks* kindisch zu Wzl. *bher-* tragen (Nr. 75).
lit. *bérnas* Knecht (veraltet und im Volkslied noch jetzt „junger Mann, Bursche", lett. „Kind"), *bérniszkas* knechtisch.

86. ***batiza*** Comp. besser, *batists* Sup. best, *bōta* f. Nutzen, *gabatnan* zu Nutzen gelangen.
scr. *bhadrá-* erfreulich, glücklich, gut darf nicht ohne weiteres verglichen werden, da es zu der Wzl. *bhand-* jauchzenden Zuruf, Lob empfangen gestellt wird und dann aus *bhn̥dró-* entstanden wäre.

87. ***bauan*** wohnen.
ahd. as. ags. *bûan*, an. *búa* wohnen, bebauen; ahd. as. ags. *bû*, an. *bú* Bau; an. *búđ* Bude; mhd. *buode*, mengl. *bôþe* Bude, Gdf. *bhōti-*, vgl. an. *ból* Wohnstätte, *bœli* Wohnstätte, Lager, Gdf. *bhōlo-*, *bhōljo-*.
scr. *bhū́mi-* Erde; lit. *bùtas* Haus; air. *both*, *bothán* Hütte. Zweifelhaft ist, ob gr. *φωλεός* Schlupfwinkel, Lager hierher gestellt werden darf (aus **bhōvl-?*).

Ich nehme eine idg. Wzl. *bhōu-* an mit den Abstufungen *bhōu-* (in germ. **bôþi-* aus **bhṓti-*, **bhōvti-*, an. *ból* aus **bhōlo-*, **bhōvlo-*, got. *bauan*)* und *bhū-* (in *bûan* etc.). Wahrscheinlich, aber bis jetzt unaufgeklärt, ist Beziehung zur Wzl. *bheu-* sein, werden (scr. *bhávati*, zd. *bavaiti*; gr. *φύω*; lat. *fu-turum*; lit. *búti*; ksl. *byti*; air. *buith* das Sein), mit der die Wzl. *bhōu-* die Tiefstufe *bhū-* gemein hat.

Über den Lautwert des *au* in *bauan* sind die Ansichten sehr geteilt, vgl. Joh. Schmidt, Zs. XXVI, 1 ff.; Kluge, P. u. Br. VI, 381 ff.; weitere Litteratur s. bei Brugmann, Grdr. p. 157. Die jetzt verbreitetste Annahme schreibt ihm den Lautwert eines langen offenen *o* zu.

88. **baúr** m. der Geborene zu Wzl. *bher-* tragen (Nr. 75); vgl. *ga-baúrþs* f. Geburt (Nr. 90).

89. **baúrgs** f. Burg, Stadt.
arm. *burgn*, arabisch *burj* sollen dem nachklassischen lat. *burgus* entstammen, vgl. Kluge, WB. s. v. Burg.

Was die etymologische Anknüpfung betrifft, so hat man entweder germ. *berga-* Berg (Nr. 76) oder *baírgan* bergen (Nr. 77) heranzuziehen.

90. **baúrþei** f. Bürde, *ga-baúrþs* f. Geburt, Gdf. *bhṛ́ti-* zu Wzl. *bher-* tragen (Nr. 75).
scr. *bhṛtí-* das Tragen; lat. *fors, forti-s* Zufall; air. *breith* das Tragen.

91. **beidan** erwarten, Wzl. *bheidh-* „sich fügen, sich fügen machen“ nach Osthoff, P. u. Br. VIII, 140 ff.
gr. *πείθω* überrede, lat. *fīdo* vertraue.

Hierher ist auch *baidjan* zwingen, ksl. *běditi* (Nr. 74) zu stellen. Auch *bidjan* bitten wird jetzt häufig nach

* Vgl. Sievers, P. u. Br. VI, 566, der ags. *tól*, an. *tól* Werkzeug (aus **tōulo-*) neben got. *taujan* hiermit vergleicht. Durch obige Annahme werden die Bedenken Noreen's, Altisl. u. Altnorw. Gramm. § 153 Anm. 1 u. § 155 Anm. 2 erledigt; an. *búande* Bauer von Wzlstufe *bhū-*, *bónde* Bauer von Wzlstufe. *bhōv-* (*bóande* ist die Contamination von beiden), ebenso an. *býle* (von **bhū-*) neben an. *bóle* (von **bhōv-*) Wohnsitz.

dem Vorgange Osthoffs a. a. O. von Wzl. *bheidh-* abgeleitet, indem man eine Praesensbildung idg. *bhidhjō* ansetzt (got. *bidja*), die sich in die Analogie von **sitja*, **ligja* begeben und so ein Praet. got. *baþ*, pl. *bēdum*, ein Part. Pass. got. *bidans* gebildet hätte; doch vgl. *bidjan* (Nr. 95). Von *us-beidan* erwarten ist *usbeisnei* f., *usbeisns* f. Geduld abgeleitet (Gdf. *-bheit-snī-* oder *bhīt-snī-*, vgl. Nr. 98).

92. ***beitan*** beissen, Wzl. *bheid-* spalten.
scr. *bhinádmi*, lat. *findo* spalte.

Dazu gehört *baitrs* bitter (Nr. 79); ferner *beist* n. Sauerteig und dessen Ableitungen; endlich *and-beitan* schelten, bedrohen, *anda-beit* n. Tadel.

93. ***bērusjōs*** pl. m. Eltern.
Ursprünglich ein Part. Perf. Act. von Wzl. *bher-* tragen (No. 75), **bērus-*, fem. **bērusī*, aus dem *bērusjōs* entsteht wie gr. *ἴδυιοι* aus dem fem. *ἰδυῖα* (Joh. Schmidt, Zs. XXVI, 371), indem das *j* der obliquen Casus des fem. ins masc. übertragen wird.

barusnjan *εὐσεβεῖν* I Tim. V, 4 ist hierher zu stellen; freilich bleibt dann unklar, warum für *ē* in *bērusjos* ein *a* eingetreten ist. Eine andere (aber sehr unsichere) Deutung s. bei Bernhardt, Vulfila p. 567 nach L. Meyer, Got. Spr. p. 566.

94. ***bi*** bei Praep., *bi-* Praefix.

ahd. ags. Praep. Adv. *bî;* ahd. Praefix *bi-*, ags. *be-*.

Der Vergleich mit scr. *abhí* herbei, zu, gr. *ἀμφί* um, lat. *amb-* (in *amb-ire*), gall. *ambi-*, air. *imb-* um — herum ist bedenklich wegen des Anlautes (vgl. freilich got. *bai* No. 73); zu idg. *ambhí*, *m̥bhí* stellt sich viel besser ahd. as. *umbi*, ags. *ymb*, an. *um* (älter *umb*) um, um — herum.

95. ***bidjan*** bitten.
Man vergleicht gr. *πόθος* Verlangen, Sehnsucht unter Annahme einer gemeinsamen Wzl. *bhedh-*, die im germ. ihr Praesens wie **sitjan*, **ligjan* (got. *sitan*, *ligan*, aber

für die andern germ. Dialekte vorauszusetzen) gebildet hätte. Eine andere Ableitung s. u. *beidan* No. 91.

96. **bindan** binden, Wzl. *bhendh-*.
scr. *badhnámi* binde; gr. *πεῖσμα* (aus **πενθ-σμα-*) Band; lat. *of-fend-i-mentum* Kinnband an der Priestermütze, *offendix* Knoten, Band.

97. **bisunjane** ringsum.
Zu trennen in *bi-sunjanē*. Letzteres ist gen. plur. des mit *-jon-* erweiterten Part. Praes. der Wzl. *es-* sein (s. u. *im*), Gdf. *s-n̥t-jón-ēm*, woraus **sundjanē* und mit Ausfall des *d* zwischen *n* und *j sunjanē*, vgl. *sunjis* (Kluge, P. u. Br. X, 444); also *us þiudōm þaim bisunjanē unsis* „aus den Völkern der uns Umwohnenden" (Neh. V, 17).

98. **and-biudan** entbieten, befehlen, Wzl. *bheudh-*.
ahd. *biotan*, ags. *béodan* bieten.
scr. *bṓdhati* wacht, merkt, erkennt; gr. *πυνθάνομαι* erfahre; ksl. *bŭděti* wachen, *bŭdrŭ* wachsam; lit. *bùdinti* wecken, *budrùs* wachsam; air. *bude, buide* Dank.
Hierher zu stellen ist *ana-būsns* f. Befehl (vgl. *usbeisns* zu *usbeidan*) aus **bhūt-sni-*; auch *biuþs* m. Tisch (Opfertisch)?

99. **biugan** beugen, sich beugen, Wzl. *bheuk-*[2] u. *bheug*[2]-.*
ags. *bûȝan* sich beugen, sich wenden, fliehen (Praet. *béah*).
scr. *bhujámi* biege, *bhugná-* gebogen; zd. Wzl. *buj-* wegthun, ablegen, befreien; gr. *φεύγω*, lat. *fugio* fliehe; lit. *baugùs* furchtsam, *búkti* erschrecken (intrans.).

100. **biuhts** gewohnt.
Zu trennen in *bi-ūhts*. *-ūhta-* aus **-unχta-*, Gdf. *unk*[2]*to-*:

* Solche idg. Doppelwurzeln entstanden dadurch, dass die auslautende tonlose Explosiva (Tenuis) unter dem Einflusse des tönenden Anlautes eines antretenden Suffixes selbst zur tönenden Explosiva (Media) wurde; auch die Nasalierung hatte diese Wirkung, wie es scheint. Durch Formübertragung konnte dann die auf die Media ausgehende Wurzelform weiter ausgedehnt resp. verallgemeinert werden (s. Brugmann, Grdr. §§ 221 u. 469, 7).

lit. *jùnktas* gewohnt, *jùnkti* gewohnt werden; ksl. *v-yknq* werde gewohnt, lerne; scr. *úc-yati* findet Gefallen an, ist gewohnt, *ókas* Behagen, Gefallen.

Osthoff, P. u. Br. VIII, 269 Anm. sieht keine Notwendigkeit ein, germ. *-ūhta-* aus *-unχta-* entstehen zu lassen, da in lit. *jùnktas* der Nasal erst aus dem Präsens eingedrungen sei; er betrachtet *-ūhta-* als die nebentonig-tiefstufige Form der Wzl. *euk²-*, Gdf. *ūk²to-*.

101. ***blandan sik*** sich vermischen, Gemeinschaft haben. Die schon von Grimm im deutschen Wörterbuch s. v. blind befürwortete Zusammenstellung dieses Wortes mit *blinds* blind unter Annahme einer Grundbedeutung „trübe werden" ist wahrscheinlich; vgl. No. 104.

102. ***blauþjan*** abschaffen, aufheben, eig. kraftlos machen.

an. *blauðr* schwach, ahd. *blôdi* gebrechlich, zaghaft, as. *blôdi*, ags. *bleáð* zaghaft; ahd. (**blôdjan*) *plôden*, as. *blôthjan* schwach, zaghaft machen.

Die Anknüpfung an das etymologisch schwierige gr. *φλαῦρος* gering, schlecht, wertlos (Fick, VII, 220) hat nicht viel für sich.

103. ***blêsan*** blasen, Wzl. *bhlēs-* neben *bhlē-*.

ahd. *blâsan* neben *blâen* blasen, blähen; ags. *blâwan*, an. *blása* blasen.

Man vergleicht lat. *flāre* blasen (*ā* ist auffällig, im Part. *flātus* aus **bhl̥̄tos*, in *flāmen* Wehen aus **bhl̥̄mn̥* liesse es sich erklären); gr. *φλῆνος*, *φλήναφος* Geschwätz, *φληνάω*, *φληνέω* schwätze (Brugmann, Morph. Unt. I, 52).

104. ***blinds*** blind.

an. *blunda* die Augen schliessen.

ksl. *blędą* irre; lit. *blįsta* wird Abend, *prý-blindė* Abenddämmerung, *blendžiůs* verfinstere mich, *blandaũ* schlage die Augen nieder.

105. ***blōma*** m. Blume.

ahd. *bluojan*, ags. *blôwan* blühen; ahd. *blat*, ags. *blæd* Blatt (Gdf. *bhl̥ətó-*); mndl. *blôsen* blühen, ags. *blôstm*, *blôstma* Blume, mhd. *bluost* Blüte.

air. *bláth* Blüte; lat. *flōs* Blume, *flōrēre* blühen. Diese Worte werden mit der unter No. 103 behandelten Gruppe unter einer gemeinsamen Wzl. *bhlē-*, *bhlēs-* schwellen machen verbunden. Vielleicht gehört auch got. *blōþ* n. Blut hierher, vgl. lat. *flē-mina* plur. Blutgeschwulst.

106. ***bōka*** f. Buchstabe, auch *bōk* n. (in *frabaúhta-bōka* Verkaufsurkunden).

ahd. *buohha*, ags. *bôc-trêow*, an. *bók* Buche.

gr. dor. *φᾱγός*, jon. att. *φηγός* Speiseeiche; lat. *fāgus* Buche.

107. ***brikan*** brechen, *us-bruknan* abgebrochen werden.

lat. *frango* breche, *nau-frăgus* schiffbrüchig (lat. **frăg-* aus idg. *bhr̥̄g-?*); air. *brissim* (aus **bhr̥g-s-*) breche, dessen absoluter Gebrauch in *brissim for...* (für *brissim cath for...*) ich liefere Jemanden eine Schlacht sehr gut zu got. *brakja* f. Schlacht hinüberführt. Stokes, Mém. de la soc. de ling. V, 420 leitet dagegen air. *brissim* aus einer Wzl. *bherdh-* (gr. *πέρθω* verwüste) ab. Auch air. *braigim* pedo, gael. *braigh-* to burst, explode wird zu lat. *frango* gestellt.

108. ***brinnan*** brennen, *brinnō* f. Fieber, *ala-brunsts* f. Ganzopfer.

ags. *bryne* (**bruni-*) Feuersbrunst.

Die germ. Wzl. *bren-* leitet Bezzenberger in seinen Beiträgen XII, 77 aus idg. Wzl. *g²hren-* ab: scr. *ghr̥ṇá-* Feuerglut; lat. *furnus* Ofen, *fornax* Ofen; ksl. *grŭnŭ* Topf, russ. *gornŭ* eine Art Heerd. Doch vgl. got. *warmjan*, das die regelmässige Entwickelung aus Wzl. *g²her-* ist, zu der auch die eben angeführten Worte gehören.

Ebenso unsicher wie diese Etymologie ist die Anknüpfung an scr. Wzl. *bhrī-* verschren.

109. ***brōþar*** m. Bruder, idg. St. *bhráter-*.

scr. *bhrátā*; arm. *e-λbair*; gr. *φράτηρ*, *φράτωρ* Teilnehmer einer *φρατρία*; lat. *frāter*; ksl. *bratrŭ*, *bratŭ*; lit. *broter-ēlis* Brüderchen; air. *bráthir*.

brōþrahans acc. plur. Gebrüder. Ein Suffix *-ko-* bei den *-ter-* Stämmen findet sich auch im kelt.

110. ***brūks*** brauchbar, *brūkjan* brauchen.
ahd. *brûchan*, as. ags. *brûcan*, an. *brúka* brauchen; ahd. *prûchi* brauchbar.
lat. *frux*, *frūg-is* Frucht, *fruor* (aus **frugvor*) geniesse.

111. ***brunjō*** f. Panzer.
ahd. *brunna*, ags. *byrne*, an. *brynja* dass.
Wohl kein echt germ. Wort, sondern aus dem kelt. entlehnt, vgl. air. *bruinne* Brust. Andererseits stammt ksl. *brŭnja*, lett. *brunjas* pl. Panzer aus dem germ.

112. ***brunna*** m. Brunnen.
arm. *a-λbeur* (aus **a-bhrev-ar*) Quelle; gr. *φρέαρ*, hom. plur. *φρείατα* Brunnen; air. *topor* (für **do-od-bor* nach Zeuss-Ebel, Gramm. celt. p. 885) Quelle, *tipra*, gen. *tiprat* Brunnen aus **do-aith-brant (= *bravant-* oder **brevant-)*; mit got. *brunna* berührt sich eng die air. Wzl. *brenn-* in *do-e-prannat* affluant (vgl. Stokes, Kuhn's Beiträge VIII, 337 u. Windisch zu Curtius, Grundzüge Nr. 415).

113. ***ga-daban*** passen, *ga-dōfs* schicklich.
lat. *faber* Künstler; ksl. *doba* opportunitas, *dobrŭ* gut; lit. *dabinù* schmücke.

114. ***daddjan*** säugen, Wzl. *dhēj-*.
scr. *dháyāmi*, ksl. *doją*, got. *daddja* (aus **dajō*) aus einer Gdf. *dhəjṓ* (Hübschmann, Vokalsystem 79); arm. *diem* sauge; gr. *θή-σατο* sog; lat. *fēlare* saugen; lett. *dēju* sauge, *dēls* Sohn; lit. *pirm-dėlỹs*, fem. *-ē̃* die zum ersten Mal geboren hat, was soeben geboren worden ist (*pirmdėlỹs kiaũszis* ein erst gelegtes Ei); air. *díth* suxit; ahd. *tâju* säuge, *tila* weibliche Brust.

115. ***dags*** m. Tag, Wzl. *dheg²h-* brennen.
lit. *dãgas*, *dagà* Erntezeit; scr. *ni-dāghá-* Hitze, Sommer.

scr. *dáhāmi*, alb. *diek*, *dieg*, lit. *degù* brenne (ksl. *žegą* brenne gehört nicht hierher, da die Wzl. im slav. *geg-* ist, vgl. russ. *iz-gaga* Sodbrennen). Demnach bezeichnet *dags* eigentlich „die Zeit, wo die Sonne brennt“. Im Ablautsverhältnis zu *dags* steht *fidūr-dōgs* viertägig.

116. ***dails*** f. Teil, *dailjan* teilen.
ksl. *dělŭ* Teil, *děliti* teilen.

117. ***dal*** n. Thal.
ksl. *dolŭ* Thal. gr. *θόλος* Rundbau, Kuppel ist der Bedeutung wegen selbstverständlich fernzuhalten.

118. ***daufs*** taub, *daubei* f., *daubiþa* f. Taubheit.
Man hat vielfach diese Worte zu got. *dumbs* stumm gestellt* und in Beziehung zu gr. *τυφλός* blind gebracht; die gemeinsame Wzl. *dheubh-* müsste alsdann etwa bedeuten: „stumpf sein in Bezug auf die Sinne“. Man könnte zur Rechtfertigung dieser Bedeutung die bekannte Stelle in Sophokles, Oedipus Rex 37 anführen: *τυφλός τά τ᾽ ὦτα τόν τε νοῦν τά τ᾽ ὄμματα.* Doch bleibt diese Zusammenstellung auf alle Fälle sehr unsicher.

119. ***daúhtar*** f. Tochter, Gdf. *dhuk²ter-* neben *dhug²əter-*.
scr. *duhitá* (scr. *h* gegenüber gr. *γ*, vgl. Nr. 312); zd. *duγδar-*; arm. *dustr*; gr. *θυγάτηρ*; ksl. *dŭšti*; lit. *duktė̃*.

120. ***dauns*** f. Dunst, Wzl. *dheu-*.
scr. *dhūmá-* Rauch; zd. *dun-man-* Dunst; gr. *θύος* Räucherwerk, *θυόεις* duftend; lat. *fumus*, ksl. *dymŭ* Rauch; lit. *dúmai* plur. Rauch.

121. ***daúr*** n. Thor, Thüre, *daúrōns* f. pl. dass., *faúra-daúri* n. Gasse.
zd. *dvarem* acc. Thor; arm. *durn*; gr. *θύρα*; lat. *fores* pl.; ksl. *dvĭrĭ* Thüre, *dvorŭ* Hof; lit. *dùrys* pl.; air. *dorus* Thor.
Dem für obige Gruppe vorauszusetzenden anlautenden idg. *dh* gegenüber zeigt das scr. ein *d* in *dúr-*,

* Im ahd. erscheint *tump* auch in der Bedeutung „taub“.

dvár- Thor, Thüre; dies *d* entstand durch Hauchdissimilation lautgesetzlich in den Casus mit *-bh*-Suffix (v. Fierlinger, Zs. XXVII, 476 f.).

122. ***ga-daúrsan*** wagen, Praet.-Praes. *ga-dars*, Wzl. *dhers-*. ahd. *gitar*, as. *gidar*, ags. *dear* wage.
 scr. *dhṛšṇṓmi*, *dhá́ršāmi* wage; gr. *θαρσέω* bin mutig, *θρασύς* dreist, *θάρσος*, *θράσος* Mut, Dreistigkeit; lit. *drį́sti* wagen, *drą̃sà* Kühnheit.

123. ***daups*** tot, *daupus* m. Tod, *daupjan* töten, *ga-daupnan* umkommen, sterben.
 ahd. *touwen*, as. *dôjan*, an. *deyja* (Praet. *dó*) sterben aus einem germ. **daw-jan*, abgeleitet von germ. Wzl. *dōw-*, wozu sich auch got. *af-dauidai* abgehetzte (*svē lamba* wie Lämmer Matth. IX, 36) stellt*.
 Als Wzl. haben wir *dhōu-* (oder *dhāu-*) anzusetzen, die im an. *dó* (praet. zu *deyja*) ihre Hochstufe noch erhalten zeigt. Mit germ. **dawjan* ist morphologisch identisch ksl. *daviti* erwürgen (lit. *dõvyti* zu starker Bewegung antreiben, quälen ist Lehwort aus dem slav.), nur dass hier die Hochstufe vorliegt, im germ. *dawjan* die Tiefstufe. Vielleicht liegt uns in got. *af-dauidai* ebenfalls die Hochstufe vor (falls *au* = langem offnen *o* wie in *bauan*).

124. ***deigan*** kneten, aus Thon formen, *daigs* m. Teig, *ga-digis* n. Gebilde, Werk, *digrei* f. Dichte, Menge, Überfluss, Wzl. *deigʹh-*.
 scr. *dḗhmi* bestreiche, *dēhī́* Aufwurf, Wall; zd. *uz-daęza-* Aufhäufung; arm. *dēz* Haufe; gr. *τεῖχος* Mauer, *τοῖχος* dass.; lat. *fingo* bilde, *figura* Gestalt.

125. ***filu-deisei*** f. Klugheit.
 Unsicher ist der Vergleich mit scr. Wzl. *dhī-* in *dī́dhyē* schaue hin, überlege, nehme war, *dhī́-* Ge-

---

* Dunkel ist der Vokalismus von got. *þata diwanō* das Sterbliche, *undiwanei* f. Unsterblichkeit; haben wir etwa eine Wzl. *dheu-* (neben *dhōu-* resp. *dhāu-*) dafür anzunehmen?

danke, *dhīra-* klug, verständig, da das got. eine Wzl. *dheis-*, das scr. aber eine Wzl. *dhei-* voraussetzt.

126. ***ga-dēþs*** f. That, Gdf. *dhē-ti-* zu Wzl. *dhē-*.
ahd. *tât*, as. *dâd*, ags. *dǽd*, an. *dáđ* That, Handlung, im an. auch Tüchtigkeit, Tapferkeit; ahd. *tuon*, as. ags. *dôn* thun (vgl. über den Vokalismus v. Fierlinger, Zs. XXVII, 432 und Bremer, P. u. Br. XI, 271 f.).
scr. *dádhāmi* setze, lege, thue; arm. *d-nem*; gr. *τίθημι*; lat. *con-do, facio* (? aus *dhə-*); ksl. *dějq*; lit. *dĕmi.*
Zur selben Wzl. gehört auch got. *dōms* Urteil (Nr. 129).

127. ***diups*** tief, *diupei* f., *diupiþa* f. Tiefe, *daupjan* taufen.
lit. *dubùs* hohl, *dùbti* hohl werden; ksl. *duplĭ* hohl, *dŭno* (aus **dup-no-*) Boden; cymr. *dwfn* tief, air. *domun* (für **dubno-*) tief, subst. Welt (vgl. agall. *Dubno-rix*).
Als Wzl. haben wir *dheup-* anzusehen mit der Nebenform *dheub-*, vgl. das in der Anm. auf p. 19 bemerkte.

128. ***dius*** n. wildes Thier.
ahd. *tior*, ags. *deór*, an. *dýr* aus einer Gdf. *dheusó-*. Man leitet dies Wort aus einer Wzl. *dheus-* atmen ab, indem man das Verhältnis von lat. *animal* zu *anima* berücksichtigt.
ksl. *duchŭ*, *duša* Geist, Seele, *dŭchnąti* atmen; lit. *dùsti* aufkeuchen, *daŭsos* pl. Luft.

129. ***dōms*** m. Urteil, Erkenntnis.
Vgl. scr. *dhā́man-* 1) Wohnstätte, 2) Gesetz, Ordnung; als Wzl. haben wir *dhē-* (Nr. 126) anzusehen. Dem got. *dōms* entspricht lautlich gr. *θωμός* Haufe, gem. Gdf. *dhōmo-*.

130. ***ga-draban*** aushauen (nur Part. *gadraban us staina* aus Stein gehauen Marc. XV, 46).
Unsicher ist der Vergleich mit ksl. *drobiti* conterere, *drobĭnŭ* gering, da das got. Wort isoliert dasteht und

daher seine ursprüngliche Bedeutung unbestimmt bleibt.

131. ***dragan*** tragen, aufladen.
ksl. *drŭžati* halten; darf man auch scr. *-dhṛk* (am Ende vom Compositis) „tragend" heranziehen?

132. ***drigkan*** trinken.
Ein Versuch dieses etymologisch ganz dunkle Wort im scr. wiederzufinden ist angestellt von W. Schulze, Zs. XXVII, 606. Er vergleicht das einmal (Rv. II, 11, 15) belegte und seiner Bedeutung nach unsichere ved. *drahyát-*: *tṛpát sṓmam pāhi drahyád indra;* er übersetzt *pāhi drahyád* „thue einen tüchtigen Schluck" und lässt *drahyád* aus einer Gdf. *dhṛghṇ̥t-* entstehen, die zu einer Wzl. *dhrengh-* „trinken" gehören soll; doch das germ. *drink-* setzt eine Wzl. *dhreng-* voraus (wie a. a. O. richtig bemerkt), was diese Etymologie noch unsicherer macht.

133. ***driugan*** Kriegsdienste thun, *ga-draúhts* m. Kriegsmann.
ags. *drēoȝan*, an. *drýgja* vollführen; ahd. *truht*, ags. *dryht*, an. *drótt (*druhti-)* Schaar, Gefolge; ahd. *truhtîn*, as. *drohtîn*, ags. *dryhten*, an. *drótinn* Gefolgsherr, Herr (meist von Gott gesagt).
Neben dieser germ. Wzl. *dreug-* „Kriegsdienste thun" findet sich eine andere germ. Wzl. *dreug-* „täuschen" in ahd. *triogan*, as. *bi-driogan*, ahd. *troum*, as. *drôm*, an. *draumr* Traum (eig. Trugbild), etc. Die germ. Wzl. *dreug-* täuschen, trügen hat ihre Entsprechung in der idg. Wzl. *dhreug²h-* trügen, zu schaden suchen: scr. Wzl. *druh-* zu Leide thun, zu schaden suchen; zd. Wzl. *druž-* belügen, *draoga-* lügnerisch, *druj-* fem. Dämon; air. *droch* schlecht, böse.
Für die germ. Wzl. *dreug-* vollbringen, Kriegsdienste thun hat sich noch keine sichere Etymologie gefunden; Fick VI, 589 vergleicht ksl. *drugŭ*, lit. *draũgas* Genosse, Gdf. *dhroug²ho-* (?).

134. ***drunjus*** m. Schall.
an. *drynr* Gedröhn, *drynja* dröhnen, brüllen.
Sehr zweifelhaft ist der Vergleich mit gr. *θόρυβος* Lärm, (*θρόος* Lärm, Geschrei, *θρέομαι* lasse ertönen Wzl. *dhres-*?). Sicher zu trennen ist Wzl. *dhrē*, *dhrō-* in gr. *θρῆνος* Klage, *τενθρηδών*, *τενθρήνη* Biene, *θρῶναξ* (· *Λάκωνες* Hesych.) Drohne; as. *drân* Drohne (abweichend ahd. *treno* Drohne).

135. ***-dūbō*** f. Taube (in *hraiwa-dūbō* Turteltaube, eig. Leichentaube).
Vgl. air. *dub* schwarz, *duibe* Schwärze.
In vielen idg. Sprachen wird die wilde Taube nach ihrer dunklen Farbe benannt: scr. *kapōta-*, npers. *kapūtar* Taube neben npers. *kabūd* blau; osset. *äxsinäg* wilde Taube zu zd. *axšaena-* blauschwarz (Hübschmann, Ossetische Spr. p. 26 und Zs. d. d. M. G. XXXVIII, p. 427); gr. *πέλεια* wilde Taube zu *πελιός* schwarzblau (Curtius, Gr. Etym. p. 271 u. Hehn, Culturpflanzen und Haustiere[4] p. 280). Von dem germ. St. *dūbō-* (ahd. *tûba*, ags. *dûfe*, an. *dúfa*) „wilde Taube“ unterscheidet das got. mit *ahaks* die „zahme Taube“ (wie ags. *culufre* von *dûfe*, gr. *περιστερά* von *πέλεια* verschieden ist); an zwei Stellen (Marc. I, 10 und Luc. III, 22) wird durch *ahaks* der beliebte Vergleich des heiligen Geistes mit einer Taube ausgedrückt; an den beiden anderen Stellen (Marc. XI, 15 und Luc. II, 24) ist *ahaks* die Tempeltaube in Jerusalem (die nach Hehn a. a. O. weiss und gezähmt war) resp. eine Opfertaube dieser Art. Da die Sache ein Kulturprodukt ist und daher von einem Volk zum andern wanderte, so kann got. *ahaks* kein Erbwort sein; freilich ist noch nicht bekannt, von welchem Volke (am schwarzen Meere?) die Goten die zahmen Tauben kennen lernten.

136. ***dulgs*** m. Schuld, Gdf. *dhl̥g²ho-*.
ksl. *dlŭgŭ* Schuld; air. *dliged* Pflicht, Gesetz, Recht, *dligim* verdiene.

137. ***dulþs*** f. Fest, Gdf. *dhḷti-*.
Man stellt dies Wort mit scr. *dhṛti-* Festhalten (zu scr. Wzl. *dhar-* halten) zusammen. Unberechtigt ist der Vergleich mit gr. *θαλία* Lebensfreude, Gastmahl, Festgelage, *θαλερός* blühend etc.

138. ***dwals*** töricht, *dwalmōn* töricht sein.
ahd. *tol*, *tulisc*, as. ags. *dol* töricht stellen wohl eine Form der Tiefstufe der germ. Wzl. *dwel-* dar (vgl. *aúrtja* Nr. 66), während ahd. *gitwola* Betörung, Ketzerei die entsprechende „Satzdoublette" dazu ist (*dul-*, *dwḷ-*); ags. *ʒe-dwelan* sich irren, in die Irre führen, as. *dwalm*, ahd. *twalm* Betörung, Betäubung, an. *dulinn* eingebildet, hochmütig, *dul* Hochmut.
scr. Wzl. *dhvar-*, *dhūrv-* beschädigen, zu Fall bringen, *dhūrtí-* Übel, Beschädigung.
Unsicher vergleicht W. Meyer, Zs. XXVIII, 176 lat. *fallere* irren („*dhv* scheint lat. als *f* aufzutreten"), da dies Wort unter anderm öfters zu gr. *σφάλλω* täusche, auch zu ahd. *fallan* fallen gestellt worden ist. Bechtel, Über die Bezeichnung der sinnlichen Wahrnehmungen in den idg. Spr. p. 167 stellt gr. *θολερός* getrübt, air. *dall* blind zu der Wzl. *dhvel-* verwirren, woraus scr. Wzl. *dhvar-*, got. *dwals* etc. etc. abzuleiten sind. Ebenso unsicher.

139. ***ei*** 1) Conj. dass, damit, 2) Partikel, die an Pronomina und Partikeln angefügt wird, um Relativa zu bilden.
Von letzterem Gebrauch ausgehend werden wir got. *ei*, *-ei* mit scr. *id* (hervorhebende Partikel) eig. neutr. sing. des idg. Pron. St. *ei-*, *i-* (scr. *id-ám* dies, lat. *is*, *ea*, *id*) verbinden; idg. *tod ĭd* = scr. *tád íd*, got. *þat-ei*. Dieselbe Partikel *ĭd* findet sich erstarrt in *sai* sieh (woneben *sa-ei* welcher) und in gr. *οὑτοσί* nach Osthoff, P. u. Br. VIII, 311 (vgl. got. *sai*); air. *-i* in *int-i* der, derjenige (welcher), vgl. Zeuss-Ebel, Gramm. Celt. p. 351.

140. ***eisarn*** n. Eisen, *eisarneins* eisern.
ahd. *îsarn*, *îsan*, ags. *îsern*, an. *ísarn*.

Gemeingermanisches Lehnwort aus dem keltischen; vgl. den gall. Ortsnamen *Isarno-dori* „ferrei ostii". Mit dem Gebrauch des Eisens übernahmen die Germanen auch dessen Namen von den Kelten (Schrader, Sprachvergleichung u. Urgeschichte p. 294). Aus der jüngeren kelt. Sprachform air. *iarn* stammt an. *járn*, wohl auch ags. *îren*.

141. ***uz-eta*** m. Krippe, *af-ētja* m. Fresser.
lit. *ėdžios* f. pl. Krippe, *ė́du* fresse; ksl. *medv-ědĭ* Bär (eig. Honigfresser), *jadĭ* Speise; scr. *ādía-* essbar; lat. *ēsus* gegessen.
Über die Entstehung und Verallgemeinerung dieser schon idg. Form *ēd-* (aus *e-ed*) aus Wzl. *ed-* essen (got. *itan*) verbreitet sich Osthoff, Perfect p. 122 ff., spec. p. 147.

142. ***fadar*** m. Vater, idg. St. *pətér-*.
scr. *pitá*; arm. *hair*; gr. *πατήρ*; lat. *pater*; air. *athir*.

143. ***fagrs*** passend, geeignet.
ahd. as. *fagar*, ags. *fæʒr* schön; as. *fôgjan*, ahd. *fuogan*, ags. *-fêʒan* fügen.
Diese ganze Sippe gehört zu Wzl. *pak*[1]-, *pank*[1]- fügen (Nr. 144), wozu auch got. *fahēþs* f. Freude sich stellt, dessen Ableitungssilbe *-ēdi-* Bremer, P. u. Br. XI, 32 mit gr. *-ησι-* in *οἴκ-ησις* (aus **ϝοικητις*) von *οἰκέω* wohnen vergleicht; das entsprechende Zeitwort ist im ahd. *fagên* willfahren erhalten. Hierher auch got. *ga-fēhaba* ehrbar.

144. ***fahan*** fangen, Wzl. *pak*[1]-, *pank*[1]- neben *pag*[1]-, *pang*[1]- „fügen" (vgl. die Anmerkung auf p. 19).
ahd. *fâhan*, an. *fá*, ags. *fôn* (aus urgerm. *fanχana-*).
scr. *páça-* Schlinge, Strick, ved. *pajrá-* feist, derb (wie got. *fagrs* gebildet); gr. *πήγνυμι* befestige, *ἐπάγην* aor., *πάσσαλος* (aus **πακj-*) Pflock; lat. *pax*, *pācis* Friede, *pango* befestige.

145. ***faih*** n. Betrug, *bi-faihōn* betrügen, übervorteilen.
ahd. *feihhan*, as. *fêcn*, ags. *fâcen* Arglist, an. *feikn* Unheil, verderblich.

Vom germ. aus haben wir eine idg. Wzl. *peik-* neben *peig-* zu erschliessen (vgl. got. *taikn*).

scr. *píçuna-* böse gesinnt; air. *óech* (aus **poico-*) Feind; lit. *pìktas* böse, *pýkti* böse werden.

Wenn auch die gutturale des scr. und lit. nicht übereinstimmen, so dürfen wir doch diese Gruppe nicht trennen; derselbe Fall zeigt sich in Nr. 147.

146. ***filu-faihs*** sehr mannigfach, Wzl. *peik¹-* ritzen, verzieren, bunt machen.

as. *fêh*, ags. *fâh*, *fâg* bunt.

scr. *puru-pēça-*, *puru-pēças-* vielgestaltig, *piçáti* schmückt; ap. *ni-pis-* schreiben; gr. *ποικίλος* bunt; lat. *pingo* male, *pictor* Maler; ksl. *pĭstrŭ* bunt, *pĭsati* schreiben; lit. *pë́szti* einritzen, zeichnen, schreiben; preuss. *peisâi* schreibt.

147. ***faihu*** n. Geld, urspr. Vieh, Gdf. *pék¹u-* Vieh.

scr. *paçú-* (*páçu-* einmal im Rv.); zd. *pasu-*; lat. *pecu*, *pecus*. Das lit. *pekus*, preuss. *pecku* Vieh stimmt im Guttural nicht zum Arischen (vgl. No. 145).

148. ***fair-*** untrennbare Partikel ver-, idg. *peri*.

ahd. *firi-wizzi*, as. *firiwit* Wissbegierde zeigen die voll erhaltene Form dieser Partikel in nominaler Komposition; dazu stellt got. *fri-* (in *fri-sahts* f. Bild, Beispiel, Rätsel) Joh. Schmidt, Zs. XXVI, 24.

scr. *pári* adv. rings, praep. mit acc. um, gegen, mit abl. von her; gr. *περί* (*πέρι*) um, über; lat. *per* durch; lit. *per̃* durch; air. *air* (gall. *Are-morica*) bei, vor.

149. ***fairneis*** alt, germ. St. *fernja-*.

ahd. *firni*, ags. *fyrn* alt; as. *fern* vergangen (vom Jahre); an. *forn* alt, ahd. *forn* ehemals zeigen eine andere Ablautsstufe.

lit. *pérnai* adv. im vorigen Jahre.

scr. *parút-*, arm. *heru*, gr. *πέρυσι*, air. *inn-urid*, an. *fjorþ* im vergangenen Jahre sind verschieden von obiger Gruppe gebildet. Man leitet sie gewöhnlich von idg. *per-vet-* (vgl. gr. *Ϝέτος* Jahr) ab, was

mit Rücksicht auf germ.-lit. *perno-* bedenklich erscheinen muss.

150. ***fairra*** fern.
scr. *pára-* adj. entfernter, jenseits; arm. *heri* fern; gr. *πέρᾱν* jenseits; air. *ire* ulterior.

151. ***fairzna*** f. Ferse, Gdf. *persnā-*.*
scr. *pā́rṣ̌ṇi-*; zd. *pāšna-*; gr. *πτέρνα* Ferse hat als Nebenbedeutung Hinterkeule, Schinken, die im lat. *perna* allein vorliegt, während das adj. *pernix* schnell auf die ursprüngliche Bedeutung weist.

152. ***falþan*** falten.
ahd. *faldan, faltan,* ags. *fealdan,* an. *falda* falte; ahd. *fald* Falte.
scr. *puṭa-* (aus **pulta-*) Falte.
Fernzuhalten ist ksl. *pletą* (inf. *plesti*) flechte sowohl der Bedeutung wie auch der Form wegen; es gehört zu germ. *flehtan* flechten (s. u. got. *flahta*).

153. ***ain-falþs*** einfältig, *ain-falþei* f. Einfalt.
gr. *δι-πλάσιος* (aus **-pl̥tjo-*) doppelt.
Wahrscheinlich ist die hieraus zu erschliessende Wzl. *pelt-* mit der aus got. *falþan* (No. 152) und dessen Verwandten zu erschliessenden gleichen Wzl. identisch.

154. ***fana*** m. Stück Zeug, Lappen.
ahd. *fano,* ags. *fana* dass., ahd. *gundfano,* ags. *ʒûþfana* Fahne.
gr. *πῆνος, πηνίον* (dor. *πᾱνίον*) Einschlagfaden; lat. *pannus* Lappen; ksl. *o-pona* Vorhang, *ponjava* Umhang, Decke.
Obige Gruppe setzt eine Wzl. *păn-* voraus, von der

---

* Nach Osthoff, Perfect p. 84 haben wir ein idg. *pērsnā-* anzusetzen, das im gr. lat. u. germ. zu *pĕrsnā-* verkürzt sei, da jeder lange Vokal vor *y, r, m, n, l, r* + Konsonant in diesen Sprachen gekürzt werde (vgl. Hübschmann, Vokalsystem p. 85).

ksl. *pĭnq* (inf. *pęti*) spanne (aus Wzl. *pen-*) getrennt werden muss, es gehört vielmehr zu *spinnan* (s. dieses).

155. ***fani*** n. Kot.
Im scr. findet sich *pañka-* Schlamm, Kot;* es ist indes fraglich, ob die beiden isolierten Worte identisch sind; vgl. allerdings got. *haírus* das mit scr. *çáru-* zusammenzustellen ist, obwohl diese Worte ebenfalls vereinzelt dastehen.

156. ***faran*** wandern, ziehen, Wzl. *per-*.
scr. *píparmi* führe hinüber; gr. *πόρος* Durchgang; ksl. *perq* feror, fliege. Auf eine Gdf. *pr̥tú-* gehen zurück: zd. *peretu-* Brücke; lat. *portus* Hafen; altcymr. *rit* Furt; ahd. *furt* Bucht.
Die Wurzelform *far-* entstand nach v. Fierlinger, Zs. XXVII, 438 aus *pr̥-* in den schwachen Formen des Praesens und wurde von da aus verallgemeinert.

157. ***fastan*** 1) festhalten, 2) fasten.
Unsicher ist der Vergleich mit lat. *postis* Pfosten, dessen Etymologie nicht feststeht (zu *pōno* aus **posno?*).
ksl. *postŭ* Fasten, *postiti* fasten ist aus dem germ. entlehnt; lit. *pãstininkas* stammt aus dem poln. (Brückner, Lituslav. Studien I, p. 116).

158. ***-faþs*** m. Herr, idg. St. *poti-*.
scr. *páti-* Herr; gr. *πόσις* Gemahl; lit. *pàts* Ehemann. lat. *hospes*, gen. *hospitis* Gastfreund, ksl. *gospodĭ* Herr gehen nach Osthoff, Perfect p. 589 auf eine Gdf. *g²hósti-poti-* zurück.

159. ***faúhō*** f. Fuchs.
Öfter ist dies Wort mit scr. *puccha-* Schwanz,

---

* Vielleicht dürfen wir aus ital. span. *fango*, prov. afranz. *fanc* ein germ. **fanga-* (aus idg. *pank²ó-* = scr. *pañka-*) erschliessen, während prov. *fanha*, frz. *fange* aus dem germ. St. *fanja-* (got. *fani*, ahd. *fenne*, ags. *fen(n)*, an. *fen*) oder *fanjō-* (ahd. *fanna*) stammen. Aus einem **famicum* (aus *famicosus* palustris bei Festus erschlossen) erklären sich die romanischen Worte lautgesetzlich nicht.

Schweif zusammengestellt worden; der Vergleich ist nicht sicher zu begründen, aber auch nicht ganz abzuweisen.

160. ***faúr*** c. acc. vor, längs, an, für, adv. vor, *faúra* c. dat. vor, adv. vorn, vorher.

ahd. as. *furi* vor, für, ahd. as. *fora* vor (diese wie auch got. *faúra* eigentlich wohl nur in nominaler Composition berechtigt), as. ags. *for* vor.

scr. *purā́, purás* vor, vorn; zd. *para* vor; gr. *πάρος* früher, vor; air. *ar, air* bei, vor.

161. ***faúrhts*** furchtsam, *faúrhtei* f. Furcht, *faúrhtjan* fürchten.

Bezzenberger in seinen Beiträgen XII, 77 vergleicht lat. *querquerus* kalt dass man zittert, schaurig, gr. *κερκαίρω* erdröhne, erzittere. Aber diese Worte gehen auf eine Wzl. *k²er-* zurück, die hier redupliziert erscheint (vgl. L. Meyer, Vgl. Gramm. p. 1098) und mit der für das germ. vorauszusetzenden Wzl. *perk-* (oder, wie Bezzenberger a. a. O. will, *k²erk²-*) durchaus nichts zu thun hat.

162. ***fawai*** pl. wenige, *fawizō* Comp. weniger.

ahd. *fao*, ags. *feá*, an. *fár* wenig.

gr. *παῦρος* wenig, gering; lat. *paucus* wenig (vgl. ahd. *fôhêm* dat. pl. vom germ. St. **fauha-* = lat. *pauco-*), *paulus* klein.

Die Wurzel *pau-*, die obiger Gruppe zu Grunde liegt, finden wir wieder in gr. *παύω* mache aufhören, *παύομαι* höre auf.

163. ***fēra*** f. Gegend, Seite, Glied des Körpers.

ahd. *fiara* dass.; über die Qualität des in diesem Worte, wie auch in got. *hēr* (No. 263) vorliegenden *ē* vgl. Braune, Got. Gramm. § 8. Die Zusammenstellung mit *faran* (Nr. 156) ist lautlich und begrifflich zurückzuweisen.

164. ***fērja*** m. Nachsteller.

ahd. *fâra*, ags. *fǽr*, as. *fâr* Nachstellung; an. *fár* Unglück, Seuche.

Man vergleicht unter Annahme einer Wzl. *pĕr-*: gr. *πεῖρα* (aus **περjα*) Versuch, List, Betrug; lat. *periculum* Gefahr.

165. **fidwōr** vier, *fidūr-falþs* vierfältig.
scr. *catvāras*; zd. *caϑwārō*; arm. *čorkʿ*; gr. dor. *τέτορες*, jon. *τέσσερες*, att. *τέτταρες*; lat. *quattuor*; ksl. *četyre*, *četvero*; lit. *keturì*, *ketverì*; air. *cethir*, fem. *cetheoir* (aus **cetesor-es* = scr. fem. *cátasr-as*).
Als Gdf. haben wir idg. *k²etver-/or-* anzunehmen; dem got. *fidūr-* entspricht ksl. *četyr-*; weiteres über die sehr schwierigen Lautverhältnisse dieses St. in den verschiedenen Sprachen s. bei Joh. Schmidt, Zs. XXV, 43 ff.

166. **figgrs** m. Finger.
Die verhältnismässig sicherste Etymologie ist die, welche den germ. St. *fingra-* aus einer Gdf. *penk-ró-* ableitet, neben der ein idg. St. *pn̥k-sti-* bestand, der in ksl. *pęstĭ*, ahd. *fûst*, ags. *fŷst* Faust (aus urgerm. *fu̧χsti-*, *funχsti-*) uns vorliegt. Weitere Beziehungen der hieraus zu erschliessenden Wzl. *penk-* sind unbekannt.

167. **fijan** hassen, *fijaþwa* f. Feindschaft.
scr. *pīyati* schmäht, *pīyú-* Hasser.
Über das vereinzelte got. *faianda* *μέμφεται* Röm. IX, 19 vgl. Bremer, P. u. Br. XI, 56. Falls *ai* in *faianda* wie das in *saian* (s. unten) zu beurteilen wäre, so könnte der ganzen Gruppe eine Wzl. *pēj-* zu Grunde liegen (vgl. W. Schulze, Zs. XXVII, 426).

168. **filhan** verbergen, begraben, *fulgins* verborgen.
W. Stokes, Bezz. Beitr. IX, 88 vergleicht air. *folach* Verhüllen aus **vo-laka-*, kelt. Wzl. *lak-* aus idg. Wzl. *plak-*. Das germ. weist aber auf eine Wzl. *pelk-*.
Hierher ist auch got. *filigri* n. Versteck, Höhle zu stellen; das *i* (zwischen *l* und *g*) ist eines der wenigen

Beispiele von anaptyktischen Vokalen im got., vgl. noch *miluks* (s. Brugmann, Grdr. p. 473).

169. ***þruts-fill*** n. Aussatz, *faura-filli* n. Vorhaut, *filleins* ledern.

ahd. *fell*, *fel*, ags. *fell*, an. *fjall* (in Zusammensetzungen) Fell, Haut; der germ. St. *fella-* ist aus einem vorgerm. St. *pelnó-* oder *pelmó-* entstanden.

gr. *πέλλα* Haut, Leder (bei Pollux), *ἐρυσί-πελας* Hautentzündung, *ἐπίπλοος*, *ἐπίπλοον* Netz, das die Därme bedeckt; lat. *pellis* (aus **pelnis*) Fell, *pellīnus* ledern.

lit. *plėvė̃* dünne Haut, russ. *plěva*, *plěna* dünne Haut müssen ferngehalten werden, da sie auf eine Wzl. *plē-* zurückgehen.

170. ***filu*** viel, Gdf. *pelu-*.

scr. *purú-*, zd. *pouru-* (Gdf. *pḷlú-*); gr. *πολύ* viel (Gdf. *polú-*, vgl. ags. *feala* viel), pl. *πολλοί* viele (aus **πολjοί* und nicht aus **πολνοί*, was **πουλοί* ergeben hätte); air. *il* viel.

171. ***fimf*** fünf, idg. *pénk*^{2}*e*.

scr. *páñca*; arm. *hing*; gr. *πέντε*; lat. *quīnque*; ksl. *pętĭ* (aus **pęktĭ* = scr. *paṅkti-* Fünfzahl); lit. *penkì*; air. *cóic*, acymr. *pimp*.

fimfta der fünfte, idg. *penk*^{2}*to-*.

gr. *πέμπτος*; lat. *quintus*; ksl. *pętŭ*; lit. *peñktas*; air. *cóiced*, acymr. *pimphet*.

172. ***finþan*** finden, Wzl. *pent-*.

air. *étaim* finde.

173. ***fisks*** m. Fisch.

lat. *piscis*, air. *iasc*, gen. *éisc* Fisch.

174. ***flahta*** oder ***flahtō*** f. Flechte, Wzl. *plek-*.

ahd. *flehtan*, an. *flétta* flechten (mit *t* erweiterte Wurzel).

lat. *plecto* flechte, *plico* falte; gr. *πλέκω* flechte, *πλοκή* Geflecht; ksl. *pletą*, inf. *plesti* (für **plekt-ti*, vgl. Brugmann, Grdr. p. 401) flechten.

175. ***flōdus*** f. Flut.
gr. πλωτός schwimmend, hom. δάκρυ πλώειν Thränen vergiessen; lat. *plōrare* weinen (lat. Wzl. *plōs-*).
Das Verhältnis dieser Wzl. *plō-* zu Wzl. *pleu-* in scr. *plávati* schwimmt, gr. πλέϝω schiffe, lat. *pluere* (aus **plovere*?) regnen, ksl. *plovą* schwimme, lit. *pláuju* spüle ist noch unaufgeklärt.

176. ***flōkan*** beklagen, Wzl. *plāk²-*, *plāg²-*.
gr. πλήσσω schlage (aus **plāk²jō*), πληγή Schlag; lat. *plangere* sich die Brust schlagen, beklagen; ksl. *plačą* weine; lit. *plakù* schlage.
got. *flōkan* wurde früher irrtümlich als *flēkan* angesetzt, da nur die 3. plur. praet. *faíflōkun* Luc. VIII, 52 belegt ist; aber ahd. *fluohhôn* fluchen, as. *farflôkan* verflucht erweisen *ō* als Praesensvokal.

177. ***fōdjan*** ernähren, Wzl. *păt-*.
gr. πατέομαι nähre (vgl. ahd. *fatunga* Fütterung).

178. ***fōdr*** n. Scheide, Wzl. *pō-* od. *pōj-* schützen, hüten.
scr. *pấtra-* Behälter, *pấmi* schütze; gr. πῶμα Deckel, ποιμήν Hirt = lit. *pĕmũ* Hirt.

179. ***fōn*** n. Feuer (gen. *funins*, dat. *funin*).
an. *funi* m. Feuer.
preuss. *panno* Feuer, *panu-staclan* Feuerstahl.
Den Vergleich mit gr. πᾶνός Reisigbündel (das als Fackel dient) weist zurück Joh. Schmidt, Zs. XXVI, 16 ff.

180. ***fōtus*** m. Fuss.
scr. *pád-*, *pấda-* Fuss; arm. *otn*; gr. dor. πώς, att. πούς; lat. *pēs*, *pĕdis*.
scr. *padá-*, arm. *het*, lat. *peda*, lit. *pėdà* Fussspur, an. *fet* n. Schritt.
Über die vielfache Abstufung dieses Wortes (*pēd-*, *pōd-*, *ped-*, *pod-*, *pd-*) vgl. Hübschmann, Vokalsystem p. 124 und Brugmann, Grundriss p. 251.
got. *fōtus* ist in die *u*-Deklination übergetreten nach dem acc. sing. *fōtu* (aus **fōtum*, idg. *pōdm̥*,

der Stammvokal ist hier gleichgiltig), dat. plur. *fōtum* (aus **fōtumi*, idg. *pōdm̥mi*), acc. plur. *fōtuns* (idg. *pōdn̥s*); St. *fōt-* ist vom Nom. aus verallgemeinert worden.

181. ***fra-*** untrennbare Partikel ver-, idg. *pro*.
scr. *pra-* vor; gr. *πρό* vor; lat. *pro-* vor, fort; ksl. *pro-* vor; lit. *pra-* vor; air. *ro-* Verbalpartikel.

182. ***fraíhnan*** fragen (Praet. *frah, frēhum*, Part. *fraíhans*), Wzl. *prek¹-* fordern, fragen.
scr. *praçná-* Frage; arm. *harsn* Braut; lat. *procus* Freier, *precor* bitte; ksl. *prositi* bitten; lit. *praszýti* verlangen; air. *immchom-arc* Frage, acymr. *di-erchim* ad poscendum.
scr. *pr̥cchā́mi*, zd. *peresāmi* frage, lat. *posco* verlange, ahd. *forscôm* forsche sind Inchoativbildungen dieser Wzl., Gdf. *pr̥sk¹ṓ* aus **pr̥k¹sk¹ṓ*.
Eine *n*-Weiterbildung wie im Präsens got. *fraíhnan* zeigt sich auch in ags. *friʒnan, frînan* fragen, erfahren; wie das letztere hat auch ahd. *frâgên*, as. *frâgôn* fragen den Stamm der endungsbetonten Formen verallgemeinert, doch findet sich seltener auch ahd. *frâhên*.

183. ***fram*** von etwas her, von an, adv. weiter, *framis* weiter, *framaþs* fremd.
ahd. *fram*, ags. *frǫm* fort, von weg; ahd. *framadi, fremidi*, as. *fremithi*, ags. *fremþe, fremde* fremd.
Die hier zusammengestellte Wortgruppe gilt meist als Ableitung des idg. *pro* (got. *fra-* Nr. 181) „vor, fort".

184. ***frasts*** m. Kind, *frasti-sibja* f. Kindschaft, germ. St. *frasti-* aus idg. *prozdi-*.
Kluge, Zs. XXV, 313 stellt hierher lat. *prōles* (St. *prōli-*) Nachkommenschaft, mit Übergang des **d* in *l*, wie öfter.
Vielleicht dürfen wir in idg. *pro-zd-i* eine Ableitung der Wzl. *sed-* (got. *sitan*) mit der Praep. *pro*

sehen; *prozdi-* demnach ursprünglich „das auf die Welt gesetzte“.

185. ***frapi*** n. Verstand, *frōps* (St. *frōda-*) klug.
lit. *prantù*, inf. *pràsti* werde gewohnt, *su-prantù*, inf. *-pràsti* verstehe, *prōtas* Verstand; preuss. acc. *prâtin* Rat, *iss-prestun* inf. verstehen. Vielleicht gehört auch lat. *inter-pres*, gen. *inter-pretis* Vermittler, Ausleger hierher (doch vgl. Bréal, Mém. de la soc. de lingu. III, 163 f.).

got. *us-fratwjan* (nur II. Tim. III, 15) klug machen setzt eine Nebenform *prad-* der aus obigen Worten zu erschliessenden Wzl. *prat-* voraus, falls das Wort richtig überliefert ist; man kann gr. *φράζω* (aus **φραδ-jω*) „zeige an“ dazu stellen, wenn man mit Osthoff, Perfectum p. 322 f. eine gemeins. Wzl. *phrad-* annehmen will.

186. ***freis*** frei, *frijei* f. Freiheit, *frei-hals* m. Freiheit.
cymr. *ridd* frei (aus **prija-*).
Die Wzl. *prei-*, die hieraus wie auch aus got. *freidjan* schonen, sich enthalten, *ga-fripōn* versöhnen zu erschliessen ist, ist identisch mit der im folg. Art. erwähnten Wzl. *prei-* sorgen für, lieben; vgl. betreffs des Bedeutungsübergangs Kluge, Wb. s. v. frei.

187. ***frijōn*** lieben, *frijapwa* f. Liebe, Wzl. *prei*.
scr. *prīṇáti* erfreut, *priyá-* lieb (vgl. vor. Art.), *priyatva-* das Liebsein, Liebhaben; ksl. *prijati* günstig sein, sorgen für, *prijatelĭ* Freund.

188. ***frius*** n. Kälte.
air. *réud*, *réod* Kälte (?); lat. *pruīna* Reif, Frost; scr. *pruṣvā-* gefrorner Tropfen, Reif.

Als Wzl. haben wir *preus-* brennen, frieren anzusehen: scr. Wzl. *pruṣ-* spritzen, brennen (nach dem Dhātupāṭha), *pluṣ-* brennen, versengen, *plōṣa-* Brand; lat. *prūrio* jucke, *prūna* glühende Kohle; ahd. *friosan*, ags. *frêosan*, an. *frjósa* frieren.

189. ***fruma*** der erste, *frums* m. Anfang, Gdf. *pr̥mo-*.
scr. *pū́rva-* der vordere; gr. *πρόμος* (aus **pr̥mo-* oder

in *πρό-μος* zu zerlegen wie lat. *summus* aus **sup-mus*) der vorderste; ksl. *prŭvŭ* der erste; lit. *pìrmas* (Gdf. *pr̥mo-* wie für got. *fruma*) der erste; air. *rem-* vor.

190. ***fugls*** m. Vogel.

St. *fugla-* mit dissimilatorischem Schwund des ersten *l* aus St. **flugla-* zu germ. Wzl. *fleug-* fliegen: ahd. *fliogan*, ags. *flêozan*, an. *fljúga*; dazu got. *us-flaugjan* im Flug fortführen.

Ob zur germ. Wzl. *fleug-* aus idg. Wzl. *pleugh-* lat. *plūma* Feder (für **plugh-mā?*) gehört, bleibt unsicher.

191. ***fula*** m. Füllen, Gdf. *pl̥lon-*.

gr. *πῶλος* Fohlen; lat. *pullus* Junges von einem Tier (Gdf. *pl̥no-*).

192. ***fulls*** voll, Gdf. *pl̥nó-* zu Wzl. *pel-* füllen.

ksl. *plŭnŭ*, lit. *pìlnas* von der gleichen Gdf. *pl̥nó-* wie das germ.; scr. *pūrṇá-*, zd. *parena-* von einer Gdf. *pl̥nó-*.

Zu trennen von dieser Gruppe sind lautlich lat. *plēnus*, air. *lán* (Gdf. *plōno-*) voll; sie gehören zur Wzl. *plē-* füllen, die in scr. *prá-si* füllst, *prātá* gefüllt, arm. *li* voll, gr. *ἔπλησα* füllte, *πλήρης* voll vorliegt und deren Verhältnis zur gleichbedeutenden Wzl. *pel-* in scr. *pr̥ṇāmi* fülle, lit. *pilù* (fülle) giesse, schütte noch unerklärt ist.

193. ***fūls*** faul, stinkend.

ahd. ags. *fûl*, an. *fúll* faul; an. *fúinn* verfault, *feyja* verfaulen lassen, *fúna* faulen.

scr. *pū́yati* stinkt; gr. *πύον* Eiter, *πύθω* machen faulen; lat. *pūs* Eiter, *pūtēre* faul sein, stinken; lit. *pūvù*, inf. *pū́-ti* faule, *púliai* pl. Eiter.

194. ***ga-*** Präfix.

In der Anwendung vielfach mit lat. *com-*, air. *com-* übereinstimmend; die lautliche Verwandtschaft ist nicht erwiesen trotz vielfacher Versuche. Der letzte ist von Bugge, P. u. Br. XII, 413 ff.*

---

* Das dem lat. *com-* lautgesetzlich entsprechende germ. *ham-* sucht Osthoff, P. u. Br. XIII, pp. 418 ff. u. 425 ff. in *handugs* weise

195. **gadiliggs** m. Verwandter.
ahd. *gatuling*, as. *gaduling*, ags. *ȝædelinȝ* dass.
Man verbindet die hieraus zu erschliessende germ. Wzl. *gad-* (ags. *ȝadrian* sammeln, mhd. *gaten* zusammenkommen, vereinigen) mit der in *gōþs* gut steckenden gleichlautenden Wzl. *gad-* zusammenfügen, passen (vgl. *gōþs*).

196. **gaggan** gehen, Wzl. *g¹heng²h-*.
scr. *jángha-* Bein; zd. *zanga-* Knöchel; lit. *žengiù* schreite, *pra-žanga* Übertretung, Sünde.

197. **gaidw** n. Mangel.
ahd. *gît* Gier, mhd. *gîtsen*, ags. *ȝîtsian* habgierig sein. lit. *geidžiù*, inf. *geĩsti* begehre; preuss. *gêide* sie warten; ksl. *židą* warte.
Anders W. Schulze, Zs. XXVII 423, der got. *gaidw* und scr. *jáhāti* verlässt, *hīná-* verlassen unter einer Wzl. *ghāi-* vereint. Dann müsste der Bedeutung wegen got. *gaidw* von ahd. *gît* etc. getrennt werden.

198. **gailjan** erfreuen.
Ableitung von germ. St. *gaila-* in ahd. *geil*, as. *gêl*, ags. *ȝâl* ausgelassen, lustig, üppig.
lit. *gailùs* heftig, scharf (von Geschmack); ksl. *zělŭ* (*dzělŭ*) heftig.
Zu germ. *gaila-* stellt v. Bradke, Zs. XXVIII, 298 scr. Wzl. *hēl-* leichtsinnig, sorglos verfahren, *hēlā-* 1) ein best. ungebundenes Gebahren eines verliebten Weibes, 2) Leichtsinn, Sorglosigkeit.

199. **gairda** f. Gürtel, *bi-gairdan* umgürten.
an. *gjǫrđ* Gürtel stimmt im Vokalismus zu got. *gairda*, während ahd. *gurtil*, ags. *ȝyrdel* Gürtel, ahd. *gurten*, as. *gurdjan*, ags. *ȝyrdan* gürten die Tiefstufe der germ. Wzl. *gerd-* zeigen. Es ist fraglich, ob wir diese germ. Wzl. *gerd-* aus der unter *garda* (Nr.

und *hansa* Schaar, Menge wiederzufinden. Vgl. auch zu letzterem Bugge, P. u. Br. XII, p. 418 f.

205) erwähnten idg. Wzl. *gher-* ableiten dürfen; eine Möglichkeit jene Wzl. auf ein idg. *g¹herdh-* zurück zuführen s. ebendas.

200. ***gairnjan*** begehren, *faihu-gairns* geldgierig.
scr. *háryati* findet Gefallen; gr. *χαίρω* freue mich; umbr. *heriest*, osk. *herest* volet.

201. ***gairu*** (II. Kor. XII, 7 Glosse zu *hnuþō* im Cod. A) *σκόλοψ* Spitzpfahl, Stachel.
Unsicher ist, ob man mit got. *gairu* (falls *ai* = *ai*) lat. *veru* Spiess, Bratspiess vergleichen darf, Gdf. *g²heru-*?
Keinesfalls ist *gairu* identisch mit an. *geir*, ags. *ȝâr*, ahd. *gêr* Wurfspiess, da man nur ein got. **gaizu* mit diesen Worten zusammenstellen könnte, wie der Vergleich mit scr. *hḗšas* Geschoss, gr. *χαῖος* Hirtenstab, air. *gai* Speer zeigt (got. *gairu* müsste in an. ausserdem **gár* lauten).

202. ***us-gaisjan*** erschrecken (trans.), *us-geisnan* erschrecken (intrans).
an. *geiska-fullr* schreckerfüllt.
lit. *gaisztù*, inf. *gaĩszti* schwinde, vergehe, *ap-gaisztù* werde ohnmächtig (lit. *sz* = idg. *ssk¹* s. Osthoff, Perfectum p. 630); lat. *haereo* (für **haeseo*, vgl. *haesi* aus **haes-si*) hange fest, stocke, kann nicht weiter.

203. ***gaits*** f. Ziege, *gaitein* n. junger Bock, junge Ziege.
lat. *haedus* Bock, *haedinus* von jungen Böcken.

204. ***galga*** m. Galgen, Kreuz.
lit. *žàlgas*, *žalga* Stange.

205. ***garda*** m. Stall, *gards* m. Haus.
an. *garđr* Zaun, eingehegter Hof, ahd. *gart* Kreis, ags. *ȝeard* Umfriedigung, Garten, ahd. *garto*, as. *gardo* Garten.
Der germ. St. *garda-* kann auf einen idg. St. *ghortó-* zurückgehen, der uns vorliegt in gr. *χόρτος* eingeschlossener Hofraum, lat. *hortus* Garten (vgl. *cohors* gen. *cohortis* eingeschlossener Hof, Geflügel-

hof), air. *gort* Garten, Feld. Zweifelhaft ist, ob man hieraus eine idg. Wzl. *gher-* umschliessen folgern darf, zu der man die germ. Wzl. *gerd-* umschliessen, gürten (vgl. *gairda*) stellen könnte.

Andererseits bieten sich zum Vergleich mit germ. *garda-* lit. *žar̃dis* Hürde, preuss. *sardis* Zaun. Die gemeinsame Gdf. *g¹hardho-* resp. *g¹hordho-* könnte eine Ableitung der idg. Wzl. *g¹herdh-* (germ. Wzl. *gerd-* s. u. *gairda*) sein. Dagegen sind lit. *gar̃das* Hürde, ksl. *gradŭ* Stadt wohl zweifellos Entlehnungen aus dem germ.*

206. ***gasts*** m. Gast, Gdf. *g²hosti-* „Fremder". lat. *hostis* Feind; ksl. *gostĭ* Gast.

207. ***gatwō*** f. Gasse, Strasse.
an. *gata* Weg, Pfad, ahd. *gazza* Strasse.
Man hat dies Wort mit ahd. *gâm*, *gêm*, ags. *ʒǽ, ʒâ* gehe verbunden, deren Wzl. *ghē-* (?) man in gr. *κί-χη-μι* erreiche, lett. *gâju* ich ging wiederfinden wollte (Bremer, P. u. Br. XI, 272). Wenn selbst *ga-twō* auf die Tiefstufe *ghə-* einer Wzl. *ghē-* (gr. *κί-χη-μι*) zurückginge, bliebe doch immer das Suffix *-twōn-* völlig dunkel. Eine andere Anknüpfung an as. *gat*, an. *gat* Loch, ags. *ʒeat* Öffnung, Thür erledigt zwar dies letztere Bedenken (St. *gat* + Suffix *-wōn-*), ist aber aus Gründen der Bedeutungsverschiedenheit und der etymologischen Dunkelheit von germ. *gata-* nicht befriedigend. Aus dem germ. sind wohl entlehnt lit. *gatvė* Viehtrift, lett. *gatwa* Weg zwischen Zäunen, Durchgang.

208. ***gaunōn*** trauern, Klagelieder singen, *gaurs* traurig.
ahd. *gôrac* erbärmlich, beklagenswert.
Man vergleicht (auch Brugmann, Grundriss § 405) scr. *hávatē, hváyati* ruft, *hávana-*, zd. *zavana-* Ruf, Anruf, ksl. *zovą* rufe aus idg. Wzl. *g¹heu-*. Doch

* v. Bradke, Zs. d. d. M. G. XL, 655 ff. stellt (nach dem Vorgange von Joh. Schmidt, Vocalismus II, 128, 238) scr. *gṛhá-* (aus **gṛdha-*) Haus zu got. *gards*.

ist der Unterschied zwischen „rufen“ und „klagen“ so gross, dass man diese Zusammenstellung mindestens sehr bezweifeln muss, wenn auch die Möglichkeit eines derartigen Bedeutungsübergangs nicht ganz geleugnet werden kann.

209. ***gazds*** m. Stachel.
lat. *hasta* Speer; gem. Gdf. *ghazdh-*.

210. ***ga-geigan*** gewinnen, *faihu-geigō* f. Habsucht.
lit. *gėžiù* grolle, *pa-gėžà* Rache (Wzl. *g²heig¹h-*) sind kaum hierherzustellen.

211. ***giban*** geben.
Der Vergleich mit lit. *gabenù* schaffe hin, bringe, air. *gabaim* nehme, ergreife (in sehr vielfältiger Anwendung) ist bedenklich, da bei formeller Übereinstimmung die Bedeutungen auseinandergehen.

Ob got. *gabei* f., ahd. *kepi* Reichtum aus derselben Wzl. wie *giban* abgeleitet sind, bleibt unentschieden. Aus dem germ. entlehnt ist ksl. *gobĭzŭ* abundans, *gobino* fruges nach Miklosich, Lexicon p. 133.

212. ***gibla*** m. Giebel, Zinne.
ahd. *gibil* Giebel, *gebal* Schädel (Gdf. *ghebhalo-*). Letzterem ahd. Wort steht das verwandte gr. *κεφαλή* Kopf (Gdf. *ghebhalā-*) am nächsten.

213. ***gild*** n. Steuer, *fra-gildan* vergelten, *gilstr* n. Steuer.
ksl. *žlědą* (für **g²heldhām*) zahle; air. *gell* Pfand (?).

214. ***du-ginnan*** beginnen.
Man hat anknüpfend an ahd. *in-ginnan* öffnen, aufschneiden, beginnen die germ. Wzl. *ginn-* mit der in ahd. *ginên, gîên* gähnen, an. *gína*, ags. *tô-ȝînan* klaffen vorliegenden idg. Wzl. *g¹hjā-* (gr. *χάσκω*, *χαίνω* klaffe, gähne, lat. *hiare, hisco* den Mund aufsperren, ksl. *zijati* hiare, lit. *žiójù* sperre den Mund auf) verbunden; got. *-ginna* wäre dann aus idg. *g¹hi-nv-ṓ* (vgl. *rinnan*) entstanden. Dagegen erhebt die Bedeutungsdifferenz Einspruch.

Eine andere mehr kühne als begründete Ansicht lässt das germ. Zeitwort *-ginnan*, das in ältester

Zeit nur in Compositis belegt ist, aus idg. *-k²env-* entstehen; got. *bi-ginna* = idg. *bhi-kenvṓ*. Damit verglichen wird ksl. *po-čĭną, po-čęti* anfangen, *konĭ* Anfang (Bugge, P. u. Br. XII, 405 f.).

215. ***gistra-dagis*** morgen.
ahd. *gestaron, gestre* gestern, *êgestern* vorgestern, übermorgen.
scr. *hyás*, gr. *χϑές*, lat. *heri, hes-ternus* gestern.
Aus dem idg. St. *ghjes-, ghes-* ist got. *gistra-* mittels des Suffixes *-(t)ro-* weitergebildet.

216. ***bi-gitan*** erlangen, Wzl. *ghed-*.
an. *geta*, ags. *ȝitan* erlangen.
Der Vergleich mit gr. *χείσομαι* (aus **χενδ-σομαι*) werde erlangen, *ἔχαδον* (aus **ἐχn̥δον*) erlangte, *χανδάνω* erlange, lat. *pre-hendo* ergreife ist bedenklich, da diese Worte schon ursprachlich festen Nasal gehabt haben (vgl. noch alb. *gendem* werde gefunden)*. Doch s. Brugmann, Grundriss § 425, wo ausser got. *-gitan* noch ksl. *gadają* errate, preuss. *sen-gydi* er erlange zu obigen Worten gestellt werden, was schwerlich richtig ist; ksl. *gadają* „treffe passend" gehört wohl zu Nr. 218, preuss. *sen-gydi* sicher zu Nr. 197.

217. ***giutan*** giessen, Wzl. *g²heud-* neben *g²heu-*.
lat. *fundo (fūdi)* giesse.
scr. *juhṓti* opfert, *hṓtar-* Priester; zd. *zaotar* Priester; arm. *jaunem* weihe, opfere; gr. *χέϝω* giesse, *χοή* Guss, Trankopfer, *χεῦμα* Guss.

218. ***gōþs*** gut, schön (eig. passend).
Verwandt ist *gadiliggs* (Nr. 195) Verwandter.
ksl. *godŭ* passende Zeit, *vŭ godě byti* passend sein, gefallen, *gadają* treffe passend, errate.
Zusammenhang von germ. St. *gōda-* mit gr. *ἀγαϑός* gut wird auf ganz phantastischer Grundlage wieder behauptet von Johannson, Bezz. Beitr. XIII, 116.

---

* Hübschmann, Vokalsystem p. 136.

219. ***graban*** graben, *graba* f. Graben, *grōba* f. Grube.
ksl. *grebą* grabe, rudere, *grobŭ* Grab; lett. *grebju* schrage; gr. *γράφω* ritze, schreibe muss ferngehalten werden (*γ* = germ. *k*).

220. ***gramjan*** aufreizen.
germ. St. *grama-* zornig in ahd. as. *gram*, ags. *ȝrǫm*, an. *gramr*; vgl. ferner germ. St. *grimma-* in ahd. *grim*, *grimmi*, as. *grim*, ags. *ȝrim*, an. *grimmr* grimmig; ags. *ȝrimetān* brummen, knirschen, brüllen.

idg. Wzl. *g²hrem-*: zd. *granta-* erzürnt; gr. *χρόμαδος* Knirschen, *χρεμίζω* wiehere; lat. *fremere* dumpf brausen, tosen, brüllen, *frendo* knirsche; ksl. *gromŭ* Donner, *grĭměti* donnern.

221. ***gras*** n. Gras.
ahd. as. an. *gras*, ags. *ȝræs*; mhd. *gruose* (aus **grōsō*) junger Trieb der Pflanzen; ahd. *gruoni*, as. *grôni*, ags. *ȝrêne*, an. *grœnn* grün.

Die obige Zusammenstellung führt auf eine germ. Wzl. *grā-*, *grō-* aus idg. Wzl. *gra-*, *grā-* (?), vgl. lat. *grā-men* Gras.

222. ***grēdus*** m. Hunger, *grēdōn* hungern, *grēdags* hungrig.
Man vergleicht ksl. *gladŭ* m. Hunger (Gdf. *g²holdho-*, beachte ksl. *l* gegenüber germ. *r*); scr. Wzl. *gṛdh-* ausgreifen nach, gierig sein, *gṛdhnú-* hastig, gierig, *gṛ́dhra-* gierig, Geier.

Zu bemerken ist aber, dass das ksl. u. scr. eine idg. Wzl. *g²herdh-* (resp. *g²heldh-*) voraussetzen, während das germ. eine Wzl. *ghrēdh-* verlangt.

223. ***greipan*** greifen.
lit. *grëbiù* greife; lett. *gribēt* wollen, *graibýti* wiederholt greifen.

224. ***grētan*** weinen, klagend rufen.
Oft verglichen mit scr. *hrādatē* tönt, *hrāda-* Getös, Geräusch. Zweifelhaft wegen der Bedeutungsdifferenz.

225. ***grips*** m. Schritt, Stufe (St. *grida-*).
lat. *gradior* schreite, *gradus* Schritt, Stufe; ksl. *grędą* komme; air. *ingrennim* verfolge.

226. ***gulþ*** n. Gold, Gdf. *g¹hl̥to-*.
ksl. *zlato* (aus *g¹holto-*); lett. *zelts* Gold.
Anknüpfend an scr. *híraṇya-* Gold zu *hári-* goldgelb verbindet man die obigen Worte mit der Wzl. *g¹hel-* gelb, grünlich sein: zd. *zairi-* gelb, goldfarbig, *zairina-* grünlich; gr. *χλωρός* grünlich, *χόλος*, *χολή* Galle; ksl. *zelenŭ* grünlich; lit. *žālias* grün, *želiù* grüne, wachse; lat. *helvus* honiggelb = germ. St. *gelwa-* in ahd. as. *gelo*, ags. *ʒeolo* gelb.

227. ***guma*** m. Mann, Gdf. *g¹hm̥món-*.
alat. acc. *hemōnem*, lat. *homo* Mensch, *nēmo* (aus **ne-hemo*) niemand; lit. *žmũ* (veraltet), plur. *žmónės*; preuss. *smoy* Mensch (lit.-preuss. Gdf. des Nom. *g¹hmō*).
idg. St. *g¹hm̥món-*, *g¹hmón-* „der zur Erde gehörige" ist eine Ableitung aus dem idg. St. *g¹hem-* Erde: zd. *zā*, gen. *zemō* Erde; gr. *χαμαί* am Boden; lat. *humus* Boden; ksl. *zemlja*, lit. *žẽmė* Erde.

228. ***gunds*** m. Eiter, Geschwür.
gr. *κανθύλη* Geschwulst (aus **ghn̥dh-* wie got. *gunda-*) vergleicht Holthausen, Zs. XXVIII, 282.

229. ***guþ*** m. Gott, plur. neutr. *guþa* und *guda* Götzen, *gudja* m. Priester, germ. St. *guda-*.
ahd. *got*, as. *god*, ags. *ʒod*; an. *goð* ist Neutrum, wie die neutrale Form noch in allen germ. Dialekten erhalten ist, wenn auch meist das masc. Genus eingetreten ist.
Geistvoll aber unsicher ist die Vermutung Kluge's (s. Wb. s. v. Gott), der den germ. St. *guda-* aus dem idg. Part. *g¹hūtó-* „angerufen" zu Wzl. *g¹heu-* anrufen (s. *gaunōn*) ableitet; er vergleicht ved. *puru-hūtá-* viel angerufen, ein Attribut des Indra.

230. ***haban*** haben, halten, *ga-hōbains* f. Enthaltsamkeit.
lat. *habēre* haben.
Kluge, Zs. XXVI, 88 vereint diese wahrscheinlich

zusammengehörigen Wörter unter einer Gdf. *khabhai-**; dem schliesst sich Brugmann, Grundriss p. 408 an. Eine ältere Ansicht verbindet *haban* mit lat. *capio* (vgl. *hafjan*).

231. **hafjan** heben, *hafts* behaftet, gefesselt.
lat. *capio* nehme, *captus* gefangen = air. *cacht* servus; gr. *κώπη* Griff, *κάπη* Krippe; alb. *kap* fasse; lett. *kampt* fassen.

232. **hāhan** hängen, schweben lassen, Wzl. *k¹ank²-*.
ahd. *hâhan* (praet. *hiang*), ags. *hôn* (praet. *hêng*) hängen.
Man vergleicht ohne genügende Sicherheit scr. *çáñkatē* zweifelt, schwankt; lat. *cunctor* zaudere.

233. **haidus** m. Art und Weise, Gdf. *k²oitú-*.
scr. *kētú-* Helle, Bild, Form, Erkennungszeichen zu Wzl. *cit-* bemerken, erscheinen.

234. **haifsts** f. Streit, *haifstjan* streiten, kämpfen.
ahd. *heist* (besonders in Gesetzesformeln, lex Alam. tit. 10 *haistera handi, alaheistera hanti*, afries. *mid haester hand*), ags. *hǽste* violentus, *hǽst* violentia.
Vielleicht ist ksl. *cěpiti* spalten (Wzl. *k²eip-*?) zu vergleichen.

235. **haihs** einäugig, Gdf. *kaiko-*.
lat. *caecus* blind; air. *cáech*, corn. *cuic* blind.

236. **hails** heil, gesund, Gdf. *k²ailo-*.
ksl. *cělŭ* ganz, heil; preuss. *kail-ūstiskan* acc. Gesundheit; air. *cél*, acymr. *coil* augurium (vgl. ags. *hǽl*, an. *heill* günstiges Vorzeichen).

237. **haims** f. Dorf, Flecken, Gdf. *k²oimi-* zu Wzl. *k²ei-*.
ksl. *po-čiti* ruhen, *po-kojĭ* Ruhe; lit. *kẽmas, kaĩmas* Dorf; preuss. *caymis* Dorf.

---

* Im Etym. Wb.[4] s. v. *haben* wird eine gemeinsame Gdf. *khabhēj-* angesetzt; bei Brugmann a. a. O. eine Gdf. *khabhē*.

lat. *quies* Ruhe, *quiētus* ruhig gehen auf eine Wzl. k^2*jē-* zurück (zd. *šāiti-* Behagen aus idg. k^2*jēti-* etc. siehe Hübschmann, Zs. d. d. M. G. XXXVIII, 431).

238. ***haírda*** f. Heerde.
scr. *çárdhas-* Schaar, Gdf. k^1*érdhos-*; dagegen gehen ksl. *črěda* Heerde, lit. *kerdžius* (woneben *skerdžius*) Hirte auf eine Gdf. k^2*erdh-* zurück (vgl. Joh. Schmidt, Zs. XXV, 132).

239. ***haírtō*** n. Herz, Gdf. k^1*erd-*.
scr. *çrad-dhā-* Vertrauen*; arm. *sirt* Herz; gr. *καρδία*, lat. *cor*, *cordis*, ksl. *srĭdĭce*, lit. *szirdìs*, air. *cride* Herz.

scr. *hṛ́d-, hṛ́daya-* Herz ist des verschiedenen Anlautes wegen (*h* = idg. g^1h) von obiger Gruppe zu trennen; doch ursprüngliche Zusammengehörigkeit ist höchst wahrscheinlich, wenn wir dieselbe auch bis jetzt noch nicht zu rechtfertigen wissen.

240. ***haírus*** m. Schwert, Gdf. k^1*eru-*.
scr. *çáru-* Pfeil, Speer.

241. ***hakuls*** m. Mantel.
ahd. *hachul*, ags. *hacele*, an. *hǫkull* dass.

Fick VII, 58 vergleicht ksl. *koža* Fell, Haut, wogegen von Seiten der Laute nichts einzuwenden ist, doch der Bedeutungsübergang ist bedenklich.

242. ***halja*** f. Hölle.
Gewöhnlich zu ahd. ags. *helan* verbergen gestellt. Dessen Verwandte in andern Sprachen s. u. *huljan*.

243. ***halks*** gering, dürftig.
Die Zusammenstellung mit gr. *κολοβός* gestutzt (Fick, Bezz. Beitr. VI, 214) hat nicht viel für sich.

---

* Es ist nicht sicher, ob scr. *çrad-*, das nur in *çrad-dhā-* Vertrauen vorliegt, hierherzustellen ist; andere verbinden es mit gleich gutem Grunde mit lat. *credere* glauben.

244. ***hallus*** m. Fels, Gdf. *k²olnu-*.

an. *hallr* Bergabhang, Fels, ags. *heall* Fels, *hyll* Hügel.
gr. *κολωνός* Hügel; lat. *collis* Hügel, *culmen* Gipfel (zu *ex-cello* rage hervor); lit. *kálnas* Berg, *kalvà* Hügel (zu *kél-ti* heben).

245. ***hals*** m. Hals, *hals-agga* (Conjectur für *bals-*) m. Nacken s. u. Nr. 4.

lat. *collum* (aus **kolsom*) Hals.

246. ***wilja-halþei*** f. Zuneigung, Gunst.

ahd. *hald*, ags. *heald*, an. *hallr* vorwärts geneigt; ahd. *halda* Halde, Bergabhang.

Ob diese germ. Wzl. *halþ-* aus der in got. *hallus* Fels (Nr. 244) enthaltenen idg. Wzl. *k²el-* weitergebildet ist, lasse ich unentschieden.

247. ***hamfs*** verstümmelt.

ahd. *hampf*, as. *hâf* verstümmelt.

Der germ. St. *hamfa-* ist eine nasalierte Ableitung der idg. Wzl. *kop-*, *skop-* hauen, abhauen: gr. *κόπτω* haue, *κοπίς*, *κόπανον* Messer, *κοπάς* beschnitten, gestutzt; ksl. *skopĭcĭ* Eunuch, *skopiti* kastrieren; lit. *kapóti* klein hauen.

248. ***hana*** m. Hahn.

ahd. *hano*, ags. *hana*, an. *hani* dass., ahd. *huon*, as. *hôn*, an. pl. *hœns* Huhn.

Die germ. Stämme *hanan-* und *hōna-* (resp. *hōniz-*) weisen auf ein verlorenes germ. Zeitwort **hanan* „singen“ (vgl. lit. *gaidỹs* Hahn zu *gëdu* singe: *gaidỹs gëd* „der Hahn kräht“), das in der germ. *a*-Reihe ablautete; der got. Ausdruck für das Krähen des Hahns ist *hrūk*, *hrūkjan* (s. u.).

scr. *kañkaṇī-* Schmuck mit klingenden Glöckchen; gr. *καναζω* töne; lat. *cano* singe; air. *canim*, *canaim* singe; lit. *kañkalas* Glocke, *kañklės* pl. Zither (vgl. Brückner, die slav. Fremdw. im Lit. p. 89 Anm.).

249. ***handugs*** weise, *handugei* f. Weisheit.
ahd. *hantag* acer, asper, saevus, *hantigî* immanitas, rabies.

Kluge, Nom. Stammbldg. § 203 p. 86 vergleicht mit obiger Gruppe gr. *κεντέω* steche, stachele (wozu auch *κοντός* Stange, Speerschaft gehört), was der Bedeutung wegen recht bedenklich ist. Anders Osthoff, P. u. Br. XIII, p. 418 ff., der *handuga-* in *han-dug-a-* zerlegt: *han-* soll gleich lat. *com-* sein, *-dug-* soll zum got. Praet.-Praes. *daug*, inf. *dugan* taugen (wozu gr. *τεύχω* verfertige kunstvoll?) gehören. Das ahd. *hantag* will Osthoff der Bedeutung wegen vom got. *handugs* getrennt wissen. Vgl. die Anm. auf p. 39.

250. ***hardus*** hart, strenge.
gr. *κρατύς* stark; ksl. *črŭstvŭ* solidus.

scr. *krátu-* Plan, Einsicht, Kraft, zd. *χratu-* Verstand wird überwiegend von geistiger Kraft gebraucht (Geldner, Drei Yasht aus dem Zendavesta, 1884 p. 95) und ist daher von obigen Worten zu trennen; es gehört vielmehr zu Wzl. *kar-* gedenken (s. u. Nr. 285).

251. ***harjis*** m. Heer, Menge.
apers. *kāra-* Heer; ksl. *kara* Zank, Streit; lit. *kāras* Krieg; preuss. *karia-woytis* Heerschau; lett. *karsch* (aus **karias*) Krieg; air. *cuire* Schaar.

252. ***hatis*** m. Hass, *hatan* hassen.
Man verglich gr. *κότος* Hass unter Annahme einer Doppelwurzel *kot-, kod-*; ebensowenig wie dieser Vergleich befriedigt die Zusammenstellung mit scr. *kadana-* Vernichtung, gr. *κήδω* betrübe, quäle, schädige, *κῆδος* (dor. *κᾶδος*) Trauer, Leid, *κεκαδών* betrübt.

253. ***haubiþ*** n. Haupt.
ahd. *houbit*, ags. *héafod*, an. *haufuð* dass.

Dem germ. St. *haubud-* würde ein lat. **cauput-* entsprechen; Kluge, Wb.[4] s. v. Haupt lässt lat. *caput*

durch Einfluss eines dem scr. *kapāla-* Schädel, lat. *capillus* Haupthaar, ags. *hafola* Kopf entsprechendes, uns verlorenes Wort aus **caput* umgestaltet sein.

254. ***hauhs*** hoch.
an. *haugr,* mhd. *houc* Hügel (Gdf. *k*^{2}*ouk*^{2}*ó-*).
lit. *kaukarà* Hügel, *kaũkas* Beule.
Vielleicht gehört zur selben Wzl. *k*^{2}*euk*^{2}*-* noch got. *hiuhma* m. Haufen.

255. ***hauns*** niedrig, *haunjan* erniedrigen.
Genau entsprechend lett. *kauns* Schande, wovon *kaunatis* sich schämen; die Wzl. dieses St. *k*^{2}*au-na-* ist bewahrt in lit. *kuv-ėtis* sich schämen.

256. ***haúrds*** f. Thür.
an. *hurð* Thür, Hürde, Flechtwerk; ahd. *hurt,* ags. *hyrdel* Hürde, Flechtwerk.
gr. *κάρταλος* Korb; lat. *crātēs* Flechtwerk, Hürde; preuss. *korto* Gehege (?). Auch scr. *káṭa-* Geflecht, Matte wird hierherzustellen sein. Die Wzl. *k*^{2}*ert-* flechten liegt uns vor in scr. *kṛṇátti* dreht den Faden, spinnt.

257. ***hauri*** n. Kohle, *haurja* pl. Kohlenfeuer.
lit. *kuriù* (inf. *kùrti*) heize.

258. ***haúrn*** n. Horn, Gdf. *k*^{1}*ṛno-*.
gr. *κέρας* Horn; lat. *cornu,* air. *corn* Horn; scr. *çṛñga-* Horn ist wohl ebenfalls hierherzustellen.

259. ***hausjan*** hören.
Verwandt ist wahrscheinlich gr. *ἀκούω* höre (Wzl. *α-κουσ-* nach Leo Meyer, Vergl. Gramm. p. 780).

260. ***hawi*** n. Heu.
ksl. *kovą,* inf. *kovati* schmieden, *kovŭ* quod cuditur, lit. *káuju* schmiede, schlage, *kovà* Kampf kann verglichen werden, wenn man annimmt, dass germ. St. *hawja-* mit **hawjan* (ahd. *houwan,* as. *hauwan,* ags. *hêawan,* an. *hǫggva*) „hauen“ zu verbinden ist.

Auch gr. *ποίη*, att. *πόα* Gras ist verglichen worden, Gdf. *k²oviā-* (?).

261. ***hazjan*** preisen.
lat. *carmen* (aus **cas-men*) religiöser Spruch, Lied. Über *rm* aus *sm* vgl. Conway, Verner's Law in Italy p. 14.

262. ***heiwa-frauja*** m. Hausherr.
ahd. *hîwo* Gatte, *hîwa* Gattin, plur. *hîûn* beide Gatten; ags. *hîwan* Hausgesinde; an. *hjú, hjón* pl. Eheleute, Hausgenossen.

Der germ. St. *hīwa-* geht auf idg. St. *k¹eivo-* „zugethan, eigen" zurück: scr. *çēva-* hold, lieb, *çivá-* gütig (?); lat. *cīvis* Bürger; ksl. *sěmija* Hausgesinde; lit. *szeimýna* Hausgesinde.

263. ***hēr*** hier.
as. ags. *hêr*, an. *hér*, ahd. *hiar* hier.

Nach Joh. Schmidt, Zs. XXVII, 303 vielleicht ein alter Locativ des Pron. St. *hi-* (s. folg. Art.), nämlich *hē-* mit angetretenem Suffix der örtlichen Ruhe *-r* (wie in *þar* da, *hvar* wo etc.), vgl. arm. *u-r* wo, *aid-r* dort etc.; lit. *ku-r̃* wohin, wo.

Über *ē* in *hēr* vgl. Braune, got. Gramm. § 8.

264. ***hi-*** demonstr. Pron. St. in *himma (daga)* an diesem (Tage), *hina (dag)* diesen (Tag), *und hita* bis jetzt, idg. Pron. St. *k¹ei-, k¹i-*.

arm. *-s* dieser (suffig. Pron.); gr. *-κι(δ)* in *οὐκί* durchaus nicht (Osthoff, Morph. Unt. IV, 241 ff.); lat. *cis* diesseits; alb. *si-viét* heuer; lit. *szìs* dieser; ksl. *sĭ* dieser; air. *ce* dieser (nur in wenigen Verbindungen gebräuchlich).

265. ***hidrē*** hierher.
Abgeleitet vom idg. Pron. St. *k¹ei, k¹i-* (s. vor. Art.). Das Suffix von *hi-drē* vgl. mit scr. *-tra* in *á-tra* hier, *tá tra* dort, *anyá-tra* anderswo, lat. *ci-trā* diesseits, *ul-trā* jenseits.

Mit demselben Suffix *-drē* sind gebildet got. *hvadrē* wohin, *jaindrē* dorthin; vgl. das u. Nr. 32 bemerkte.

266. ***hilms*** m. Helm.
scr. *çárman-* Schutz.
Als Wzl. haben wir vielleicht *kel-* „verbergen" anzusehen (vgl. Nr. 289). Aus dem germ. ist entlehnt ksl. *šlěmŭ* (für **šelmo-*) Helm; lit. *szálmas* Helm stammt aus dem kleinruss. *šolom* Helm.

267. ***hilpan*** helfen.
lit. *szelpiù*, inf. *szèlpti* unterstützen, fördern lässt sich unter Annahme einer Doppelwurzel *k¹elp-*, *k¹elb-* hiermit verbinden; vgl. die Anm. auf p. 19.

268. ***hindana*** hinter, jenseits, *hindar* hinter, jenseits, *hindumists* der hinterste.
Man betrachtet diese Worte als Ableitungen aus dem idg. Pron. St. *k¹ei-*, *k¹i-* (Nr. 264); Bedeutung und Lautverhältnisse erheben Einspruch dagegen. Sicher aber ist, dass *hindar* und *hindumists* alte Comparativ- und Superlativbildungen auf *-tr̥ro-*, *-tm̥mo-* sind; ahd. *hintaro* der Hintere, an. *hindri* der spätere, folgende, ags. *hindema* der letzte zeigen dieselbe Bildung noch rein bewahrt. Dürfen wir air. *cen* ohne (auch = lat. *cis-*, Zeuss-Ebel, Gramm. Celt. p. 870) damit vergleichen?

269. ***hiri*** adv. hierher, eig. alte Imperativform, komm, Dual *hirjats*, Plural *hirjiþ* kommt.
Die Entstehung der Form *hiri* ist noch nicht mit voller Sicherheit erklärt, ebenso wenig der Umstand, dass *i* vor *r* hier nicht zu *aí* gebrochen ist. Joh. Schmidt, Vocalismus II, 423 lässt *hiri* aus **hir* (= Pron. St. *hi* + *r* dem Suffix der örtlichen Ruhe, vgl. *hēr*) und *i* dem Imperativ die Wzl. *ei-* gehen (s. u. *iddja*) entstehen. Die Brechung soll in unbetonter Silbe unterblieben sein. Brugmann, Morph. Unt. IV, 414 ff. erblickt in *hiri* den Imperativ eines Denominativ **hirjan*; das vorauszusetzende **hir* erklärt er wie oben.

270. ***hiufan*** klagen, Klagelieder singen.
Man stellt hieher scr. *kúpyatē* gerät in Bewegung,

Aufregung, *kōpa-* Aufregung, Zorn. Die gemeinsame Wzl. *k²eup-* bedeutete etwa: „in Aufregung oder Unwillen geraten". Für lat. *cupio* begehre, wünsche müssen wir eine weitgehende Bedeutungsdifferenzierung annehmen, wenn es hiermit zusammengestellt werden soll.

271. ***hlahjan*** lachen, *uf-hlōhjan* auflachen machen.
gr. *κλώσσω* (aus **klōkjō*) bei Suidas für gewöhnliches *κλώζω* (aus **klōgjō*) glucke, *κλωγμός* das Glucken; air. *cluche* Spiel (s. Windisch, Ber. d. sächs. Ges. d. Wiss. Philos.-Histor. Classe 1886, p. 244).

272. ***hlaifs*** m. Brot, Speise, *ga-hlaiba* m. Genosse.
ksl. *chlěbŭ* Brot ist aus dem germ. entlehnt; auch lit. *klěpas* Brot ist nicht urverwandt, sondern Lehnwort aus dem poln. Das lett. *klaips* Brod ist wohl in sehr alter Zeit aus dem germ. herübergenommen worden. Der Ursprung des germ. Wortes bleibt also bis jetzt dunkel.

273. ***hlains*** m. Hügel, *hlaiw* n. Grab, Wzl. *k¹lei-* sich neigen, lehnen.
scr. *çráyatē* lehnt sich an; gr. *κλίνω* lehne an, *κλίμα* Neigung, Absenkung, Himmelsgegend, *κλῑτύς* Abhang, Hügel; lat. *acclīnare* sich anlehnen, hinneigen, *clīvus* Hügel; lit. *szlëjù* lehne an, *szlaĩtas* Bergabhang; lett. *slains* einschüssig (wo man einsinkt); air. *clóen* schief, ungerecht, *clóene* Schiefe, Ungerechtigkeit.
Auch im germ. ist diese Wzl. reich entwickelt: ahd. *hlinên* intrans., *hleinen* trans. lehnen, ags. entsprechend *hlinian, hleonian* und *hlǣnan* u. s. w.
got. *hlija* m., *hleiþra* f. Hütte, *ufar-hleiþrjan* ein Zelt über Jemand aufschlagen ist ebenfalls von Wzl. *k¹lei-* abgeleitet; vgl. gr. *κλισία, κλίσιον* Hütte, Zelt.

274. ***hleiduma*** link.
air. *clé*, cymr. *cledd* link.
Diese Gruppe gehört zu der im vor. Artikel besprochenen Wzl. *k¹lei-* lehnen, sich stützen.

275. ***hlifan*** stehlen, *hliftus* m. Dieb, Wzl. *k²lep-*.
gr. *κλέπτω* stehle, *κλοπή* Diebstahl; lat. *clepo* stehle; ksl. *po-klopŭ* Hülle; preuss. *au-klipts* verborgen.

276. ***hliuma*** m. Gehör, *hliuþ* n. Gehör, Wzl. *k¹leu-* neben Wzl. *k¹leus-*.

Morphologisch entsprechen den got. Worten zd. *sraoman-* und *sraota-*.

scr. *çṛṇōti* hört, *çrúti-* Hören, Gehör, Kunde, *çrávas-* Ruf, Ruhm, *çrōšamāṇa-* willfährig, *çrúšṭi-*, *çrušṭí-* Erhörung, Gehorsam; arm. *lur* Hören, Kunde, *l-sem* höre (?); gr. *κλύω* höre, *κλέϝος* Ruhm; lat. *cluo, clueo* heissen; ksl. *sluti* heissen, *sluchŭ* auditus, *slovo* Wort; lit. *klausaũ* höre an, gehorche; air. *clunim* höre, *clú* Ruhm, *cloor* (Wzl. *k¹leus-*) höre; ahd. *hlosêm* höre.

idg. *k¹lūtó* „berühmt": scr. *çrutá-*, zd. *srūta-*, (arm. *lu* hörbar?), gr. *κλυτός*, lat. *in-clutus*, air. *cloth*, germ. *hlūda-* (in *Hludwîg*, *Hlodhari* etc.).

277. ***hlūtrs*** lauter, Wzl. *kleud-* (neben Wzl. *kleu-*).

ahd. *hlûttar*, ags. *hlûttor* lauter.

gr. *κλύζω* (aus **κλυδjω*) woge, bespüle, *κλύδων* Wogenschlag. Dazu alat. *cluere* reinigen, lat. *cloāca* (aus **clovāca*) Abzugskanal (Wzl. *kleu-*).

278. ***hneiwan*** sich neigen, *hnaiws* niedrig.

ahd. *hnîgan*, *nîgan*, as. *hnîgan*, ags. *hnîȝan* sich neigen berechtigen uns eine idg. Wzl. *kneig²h-* für das germ. vorauszusetzen.

lat. *cō-nīveo*, perf. *cō-nīxi* die Augen schliessen, blinzeln, *nīctare* winken.

279. ***hōha*** m. Pflug.

ahd. *huohili* aratiuncula.

Hehn, Culturpflanzen und Haustiere[1] p. 455 vergleicht lit. *szakà* Ast, Zacke; *hōha* bedeutete nach ihm den primitiven Hakenpflug (spitzes gekrümmtes Stück Holz). Entlehnt aus dem germ. ist esthn. *kook* Haken an der Egge.

280. ***hōlōn*** schaden, betrügen.*

ahd. *huolan* täuschen.

---

* Urspr. vielleicht „anschmieren" vgl. gr. *κηλίς* Fleck, ksl. *kalŭ* lutum, scr. *kāla-* schwarz. Zur Bedeutung vgl. scr. Wzl. *rip-* s. v. *liban*.

gr. κηλέω betöre, verführe, κηληθμός Bezauberung, Entzücken; lat. *calvi* Ränke schmieden, Ausflüchte suchen, *calumnia* Ränke, Verläumdung.

281. ***hōrs*** m. Hurer, Ehebrecher.
lat. *cārus* lieb; lett. *kārs* lüstern, *kārût* begehren; air. *cara* Freund, *caraim* liebe.

282. ***hrains*** rein, Wzl. *krei-* sichten.
ahd. *rîtara*, ags. *hrîdder* Sieb, Reiter.
gr. κρίνω scheide, unterscheide, entscheide, κριτός ausgewählt; lat. *crībrum* Sieb, *sē-cerno* (aus **sēcrīnō* s. Osthoff, Morph. Unt. IV, 1 ff.) scheide; air. *críathar* Sieb.

283. ***hraiwa-dūbō*** f. Turteltaube.
Der erste Bestandteil dieses Wortes, nämlich *hraiwa-*, findet sich in den übrigen germ. Dialekten wieder in der Bedeutung „Leiche“: ahd. *hrêo*, ags. *hrâ(w)*, *hrǣ(w)*, an. *hræ* Leiche. Eine haltbare Etymologie liegt für *hraiwa-* nicht vor.
-dūbō s. o. Nr. 135.

284. ***af-hrisjan*** abschütteln.
as. *hrisjan* sich schütteln, zittern, ags. *hrysjan* schütteln, an. *hrista* schütteln.
lat. *crisāre* wackeln (Bersu, Die Gutturalen und ihre Verbindung mit *v* im Lateinischen p. 178).

285. ***hrōþeigs*** siegreich, abgeleitet vom germ. St. *hrōþa-*, *hrōþi-* Ruhm.
an. *hróðr* Ruhm, *hróðigr* ruhmvoll, ags. *hrêð* Ruhm, ahd. as. *hrôm* Geschrei, Lob, Ruhm.
Vgl. mit germ. *hrōþi-* scr. *kīrti-* Erwähnung, Ruhm, gemeinsame Gdf. *kr̥̄ti-*, falls *r̥̄* im germ. zu *rō* wird. scr. *kīrtí-* ist eine Ableitung der im Rv. in vielen Wortstämmen verbreiteten Wzl. *kar-* gedenken, erwähnen, Intens. *carkarmi*, *kārú-* Sänger etc.

286. ***hrūk*** acc. das Krähen, *hrūkjan* krähen.
gr. κραυγή Geschrei, κραυγάζειν schreien, krächzen, bellen. Auch scr. *krṓçati* „schreit auf“ kann hierher-

gestellt werden, wenn man eine Wzl. *k°reuk'-* neben *k°reug'-* annimmt.

287. ***and-hruskan*** nachforschen (? nur I. Kor. X, 25 *and-hruskandans ἀνακρίνοντες*).
ahd. ags. *horsc* rasch, klug, an. *horskr* klug, weise; ahd. *hurscan* üben, beschleunigen; ahd. *rad*, ags. *hræd*, an. *hradr* schnell.
Brugmann, Grdr. p. 385 verbindet diese Gruppe mit der von *hardus* (s. o.); er nimmt für germ. *hruska-*, *hurska-* eine Gdf. *kr̥t-ko-* an. Diese Ansicht ist schon von Grimm, Gesch. d. deutschen Sprache p. 400 ausgesprochen worden. Zweifelhaft.

288. ***hugs*** m. Sinn, Verstand, *hugjan* denken, meinen.
Man vergleicht* scr. Wzl. *çuc-* leuchten, glühen, heftigen Schmerz leiden, trauern, *çúc-* Flamme, Glut, Schmerz, *çóka-* Glut, Qual, Schmerz, Kummer; arm. *sug* Trauer.
Über *ga-hugds* f. Verstand, Gesinnung vgl. Kluge, P. u. Br. IX, 153 und Kögel, ebendas. p. 521.

289. ***huljan*** verhüllen, bedecken, *hulundi* f. Höhle.
ahd. ags. *helan* verbergen.
gr. *καλία* Hütte; lat. *celo,* air. *celim* verberge.

290. ***hulþs*** hold, gnädig, *unhulþa* m., *unhulþō* f. Unhold.
ahd. as. ags. *hold*, an. *hollr* hold, ergeben, treu.
Der germ. St. *hulþa-*, *hulda-* wird meist zu der s. v. (*wilja*)- *halþei* u. Nr. 246 besprochenen Gruppe gestellt.

291. ***-hun*** Anhängesilbe zur Bildung unbestimmter Pronomina.
scr. *-caná* irgend (*ná ékas caná* = got. *ni ainshun* keiner); lat. *qui-cun-que* wer immer.

---

* Osthoff, P. u. Br. VIII, 277 verwendet als Mittelglied scr. *çúci-* klar, rein, das im Rv. mehreremale als Attribut von Geist, Sinn (*krátu-*, *matí-*) vorkommt. Doch ist die Zusammenstellung sehr bedenklich.

292. **hund** n. (nur im pl. *hunda*) hundert, Gdf. *k'm̥tó-*.
scr. *çatám*; gr. *ἑ-κατόν* (*ἑ-* = ein-); lat. *centum*; lit. *szim̃tas*; air. *cét*, acymr. *cant*.
ksl. *sŭto* (für zu erwartendes **sę̨to*) wird meist als Lehnwort aus einem pers. Dialekt angesehen.

293. **hunds** m. Hund.
scr. *çván-* (nom. *çvā́*, gen. *çúnas*); arm. *šun*, gen. *šan*; gr. *κύων, κυνός*; lit. *szů̃*, gen. *szuñs*; air. *cú*, gen. *con*.
Die Lautgestaltung von lat. *cănis* ist auffällig und noch nicht erklärt.

294. **hunsl** n. Opfer, Gdf. *k'vn̥ttlo-*.
zd. *speñta-*, ksl. *svętŭ*, lit. *szveñtas* heilig.

295. **hups** m. Hüfte, St. *hupi-*.
ahd. *huf*, ags. *hype*, an. *huppr* (aus **humpr*).
Dem an. zunächst steht lit. *kum̃pis* geräucherter Schweineschinken (eig. Krummstück), *kum̃pas* krumm.
Von derselben Wzl. *k²eup-*, *k²eub-* „gekrümmt, aufgehäuft sein" stammt lit. *kaũpas*, ksl. *kupŭ*, germ. *haupa-* (ahd. *houf*, as. *hôp*, ags. *heáp*), Gdf. *k²oupo-*, *k²oubo-* „Haufe", sowie lit. *kuprà* Höcker, ahd. *hûf*, *hûfo* Haufe.

296. **-hūs** n. Haus.
ahd. as. ags. *hûs*, an. *hús* Haus.
Öfter ist der germ. St. *hūsa-* von Wzl. *keudh-* „bergen" abgeleitet worden unter Annahme einer Gdf. *kūt-to-*. Dabei ist zunächst zu bedenken, dass ein *-to*-Particip nie aktiven Sinn hat, wie dies hier angenommen werden müsste. Ausserdem nimmt man für *huzd* (folg. Art.) dieselbe Ableitung in Anspruch, so dass ein und dieselbe ursprachliche Bildung eine doppelte Entwickelung gehabt hätte. Daher ist diese Etymologie zu verwerfen.

297. **huzd** n. Hort, Schatz, Gdf. *k²uzdho-*.
Man stellt dies Wort zu einer Wzl. *k²eudh-* „verbergen", die man erschliesst aus scr. *kúhaka-* Gaukler,

kuhara- Höhle; gr. *κεύθω* verberge, *κύσθος* Höhlung, weibliche Scham; lat. *custos* Wächter; cymr. *cudd* gloom, hiding, *cuddio,* corn. *cudhe, cuthe* celare; ags. *hŷdan* bergen (vgl. über die Wzl. *keudh-* Joh. Schmidt, Zs. XXV, 164 ff.). Ob die für got. *huzda-* und gr. *κυσθο-* vorauszusetzende Gdf. *k²uzdho-* eine *-to*-Ableitung dieser Wzl. *k²eudh-* ist (**k²udh-to-, *k²uddho-, *k²uzdho-*), bleibt dahingestellt.

298. ***hwairnei*** f. Hirnschädel.

Das got. Wort setzt eine Gdf. *k²er-nī-* voraus; ahd. *hirni,* an. *hjarni* Gehirn weisen aber auf eine Gdf. *k¹ersnjó-* resp. *k¹érsnon-* (mndl. *hersen* Gehirn etc., vgl. Kluge, P. u. Br. VIII, 522), die eine Weiterbildung des St. *(k¹ersón-), k¹r̥són-* ist, wie er in scr. *çīršán-* Kopf vorliegt; vgl. auch gr. *κόρση* Kopf neben scr. *çīršá-* Kopf. Einen Stamm *k¹r̥ros-* setzen voraus scr. *çiras-*, zd. *saranh-* Kopf; einen St. *k¹r̥r-* bedingt gr. *κάρ, κάρα* Kopf. Ferner gehören hierher arm. *sar* Höhe, Gipfel, Abhang, gr. *κρανίον* Schädel, lat. *cerebrum* Gehirn, *cernuus* kopfüber.

Obwohl got. *hwairnei* eine Wzl. *k²er-* voraussetzt, während die andern Worte auf eine Wzl. *k¹er-* hindeuten, so wird man doch die bedeutungsgleichen Worte nicht trennen (Joh. Schmidt, Zs. XXV, 133).

299. ***hweiteis*** m. Weizen.

Gehört zu *hweits* weiss (s. u.). Auch im kelt. gehen die Worte für weiss und Weizen auf denselben St. zurück: bret. *gwenn* weiss, *gwiniz* Weizen. Aus Gallien kam der Weizen nach Germanien; dem germ. entlehnt ist lit. *kvëtýs* Weizenkorn, plur. *kvëczeĩ* Weizen (vgl. Hehn, Culturpflanzen und Haustiere[4] Anm. 17, p. 452).

300. ***af-hwapjan*** ersticken, auslöschen, *af-hwapnan* erlöschen.

Wenn die germ. Wzl. *hwap-* „blasen" bedeutet (vgl. an. *hvap* dropsical flesh eig. „aufgeblasen" ?), so kann man vergleichen: gr. *καπνός* Rauch, *καπύω* hauche

aus; lat. *vapor* Dunst, *vapidus* verdunstet; lit. *kvãpas* Hauch, Atem, *kvepiù* hauche. Wir hätten alsdann eine idg. Wzl. *k²ap-, k²ab-* anzunehmen, vgl. die Anm. auf p. 19.

301. **hwas** wer?, idg. Pron. St. *k²o-*.*
scr. *ká-* wer?; gr. *πόθεν* woher?; lat. *quod* welches?; ksl. *kŭ-to,* lit. *kàs* wer?; air. *co, ca,* acymr. *pa* was?

302. **hwassaba** adv. scharf, streng, *hwassei* f. Schärfe, *ga-hwatjan* schärfen.
Der germ. St. *hwassa-* (ags. *hwæs*, an. *hvass*) scharf ist aus **hwat-ta* entstanden; vgl. St. *hwata-* in ahd. *hwaȥ*, as. *hwat*, ags. *hwæt*, an. *hvatr* scharf, streng, rasch, tapfer, ferner got. *hwōta* f. Drohung, *hwōtjan* drohen, an. *hót* Drohung.
Der Dental der germ. Wzl. *hwat-* könnte ableitend sein; man vergleicht lat. *cătus* scharf, *cōs*, gen. *cōtis* Wetzstein, die zu scr. *çitá-* geschärft, *çiçāmi* schärfe gestellt werden (Wzl. *k¹ō-*, Hübschmann, Vocalsystem p. 102). Man beachte freilich die verschiedenen Gutturale (germ. *hw* = idg. *k²*, scr. *ç* = idg. *k¹*), die diese ohnehin bedenkliche Zusammenstellung nicht unterstützen.

303. **hwaþar** wer von beiden?, Gdf. *kót̥ro-*, comparativische Bildung zum idg. Pron. St. *k²o-* (Nr. 301).
scr. *katará-*; gr. *πότερος*, jon. *κότερος*; lit. *katràs*; ksl. *kotorŭ, koterŭ* (aliquis), quis; lat. *uter* (aus **cutero-*? vgl. Brugmann, Grundriss p. 323 Anm. 3).

304. **hwaþjan** schäumen, *hwaþō* f. Schaum.
scr. *kváthati* siedet, *kvātháyati* macht sieden.

305. **hweila** f. Weile, Zeit, Stunde, *hweilan* weilen.
ahd. *wîlên* anhalten, sich aufhalten, an. *hvíla* Ruhestätte, Bett, *hvíld* Ruhe.

---

* Neben idg. *k²o-* bestand ein St. *k²i-* der in gr. *τίς*, lat. *quis*, air. *ce, ci, cia* wer? vorliegt. — got. *hwē* wie ist alter Instrumental des St. *k²o-, k²e-* (s. Nr. 307) und mit dor. *πῆ* wie, warum zu vergleichen; ahd. *hwiu* aus **hweu* hat die Instrumentalendung der *a*-Stämme (*tag-u*) noch angefügt.

scr. *cirá-* lang, langwährend; slov. *čil* ausgerastet, ksl. *člo-věkŭ* (für *čĭlo-věku* „der eine Weile lebende") Mensch; air. *cian* lang, weit.

Aus obiger Zusammenstellung erhellt, dass wir den germ. St. *hwīla-* als eine Ableitung der idg. Wzl. *k²ei-* ruhen anzusehen haben. (Vgl. Nr. 237.)

306. **hweits** weiss, Wzl. *k¹veid-* neben *k¹veit-*.
scr. *çvētá-*, zd. *spaęta-* weiss; ksl. *světŭ* Licht; lit. *szvaitýti* hell machen ist Denominativ zu *ap-szvaita* Reinheit von **szvintù*, inf. *szvìsti* hell werden.

307. **hwi-leiks** wie beschaffen, welcher.
ahd. *hwelîh* welcher.

germ. *hwe-*, got. *hwi-* geht auf den idg. Pron. St. *k²e-* zurück (Abstufung von *k²o-* Nr. 301), der in zd. *cahyā*, gr. *τέο*, got. *hwis* (aus idg. *k²esjo*, *k²eso*) ebenfalls vorliegt.

308. **hwilftri** f. Totenbahre (nur im pl. *hwilftrjōm* Luc. VII, 14).

Ursprünglich wohl der „ausgehöhlte Totenbaum" und mit ags. *hwealf* gewölbt, an. *hvelfa* wölben, ahd. *welben* (aus **hwalbjan*) wölben, as. *bi-hwelbian* überwölben zusammenzustellen, idg. Wzl. *k²elp-*.

gr. *κόλπος* (Wölbung =) Busen wird wohl hierher gehören.

309. **iddja** ich ging.
Dies got. Praeteritum flektiert wie ein schwaches Praet., ebenso ags. *ēode* ich ging. Lange Zeit leitete man es von der idg. Wzl. *ei-* gehen (scr. *émi*, gr. *εἶμι*, lat. *eo*, lit. *eimì*, ksl. *idą* inf. *iti*) her, doch die älteren Erklärungen (bes. Müllenhoff, Zs. f. d. A. XII, 396 ff.) erwiesen sich als unhaltbar. Kluge, Germ. Conjugation (Quellen und Forschungen 32) p. 124 ff. u. Möller, Zs. XXIV, 432 Anm. 1 identifizierten got. *iddja* mit dem scr. Imperfect *áyām* ich ging. Als Wzl. haben wir idg. *jā-* (od. *jē-?*) zu betrachten, deren Imperfect idg. *é-jā-m* lautete; daraus ist got. *iddja* regelmässige Entwicklung.

scr. *yā́ti* geht, fährt; lat. *jā-nua* Thüre; ksl. *jadą* fahre; lit. *jóju* reite.

310. ***idreiga*** f. Reue.
Offenbar eine *-eiga-* Ableitung eines St. *idra-*, der in an. *iđrar* f. pl. 1) Eingeweide, 2) Reue vorliegt (zur Bedeutungsentwicklung vgl. gr. *σπλάγχνα* Eingeweide, dann Herz als Sitz des Zornes, Mitleids, der Liebe etc.), *iđra* gereuen, *iđrask* bereuen. Aus dem germ. mag entlehnt sein air. *aithrech, aidrech* poenitens, *aithrige* Reue, Busse; kaum sind diese Worte urverwandt.

311. ***iftuma*** der nächste, folgende.
Wohl alter Superlativ zu idg. *epi* (scr. *ápi* zu, nach; arm. *ev* und, auch; gr. *ἐπὶ* (*ἔπι*) auf, an, zu), Gdf. *epitm̥mo-, eptm̥mo-*, wie *aftuma* aus einer Gdf. *aptm̥mo-apotm̥mo-* zu idg. *apo* (Nr. 3).

312. ***ik*** ich.
scr. *ahám*; zd. *azem*; arm. *es*; gr. *ἐγώ*; lat. *ego*; ksl. *azŭ*; lit. *àsz* (für **až*).
Was die schwierigen Lautverhältnisse dieser Worte betrifft, so vgl. Brugmann, Grundriss p. 348.

313. ***im*** ich bin, Gdf. *esmi* zu Wzl. *es-* sein.
scr. *ásmi*; arm. *em*; gr. aeol. *ἔμμι*, att. *εἰμὶ*; lat. *sum* (alat. *esum*); ksl. *jesmĭ*; lit. *esmì*; air. *am*.

314. ***in*** in, Gdf. *eni*.
gr. *ἐνὶ, ἔνι, ἐν*; lat. *in*; lit. *į*; preuss. *en*; air. *in-*.

315. ***inu, inuh*** ohne, ausser.
ahd. *ânu*, as. *âno* ohne, ausser.
gr. *ἄνευ* ohne; osset. *änä* ohne (s. Hübschmann, Zs. d. d. M. G. XXXVIII, 427).

316. ***is*** er, *ija* acc. fem., *ita* es, idg. Pron. St. *ei-, i-*.
Entsprechend lat. *is, eam, id*; scr. *id-ám* dies, *īm* acc. ihn, sie, es, *ay-ám* dieser; gr. *ἴν* diesen; air. *é* er, *ed* es.
Über *-a* von *it-a* vgl. das u. got. *sa* bemerkte.

317. ***itan*** essen, Wzl. *ed-*.
scr. *ádmi*, arm. *utem*, gr. *ἔδω*, lat. *edo* esse.

Von der Wurzelform *ēd-* (vgl. *uz-ēta* Nr. 141) stammen ksl. *jamĭ* (aus **ēmĭ*) esse; lit. *ė́dmi*, *ė́du* fresse; gr. *ἐδηδώς* part. perf.

318. ***iþ*** aber, Gdf. *eti*.
scr. *áti* darüber hinaus; gr. *ἔτι* ferner; lat. *et* und; air. *aith-* wieder.

319. ***jabai*** wenn.
Wohl eine Ableitung des idg. Pron. St. *jo-*: scr. *yá-*, gr. *ὅς* welcher.

320. ***jains*** jener.
Zusammenhang mit dem idg. Pron. St. *jo-* ist möglich (vgl. vor. Art.). Brugmann, Grdr. p. 81 § 84 Anm. 1 nimmt neben idg. *jo-* einen St. *ji-* an, woraus lit. *jìs* er (ebenso wie St. *k²i-* neben *k²o-*, Nr. 301). Dann wäre got. *jains* als Hochstufe (idg. *joi-no-*) zunächst mit lit. *jì-s*, ksl. *i* (aus **ji-*) zu verbinden. Holthausen, P. u. Br. XIII, 372 lässt *joi-* eine Locativ des St. *jo-* sein, woneben *jei-* (enthalten im germ. **jī-no-*, das aus ags. *bêȝen* beide aus **bō-jīnō* zu erschliessen ist) gestanden hätte.

Den Vokalismus von *jains* sucht mit dem von ahd. *jenêr* zu vereinen Singer, P. u. Br. XII, 211.

Mit Sicherheit dürfen wir annehmen, dass im germ. ein St. *jaina-* (in got. *jains*) bestand, dessen Abstufungen *jīna-* (in ags. *bêȝen* aus **bō-jīnō*), *jĭna-* (in ahd. *jenêr*) und *ĭna-* (in ahd. *enêr*, an. *enn*, *inn*) darstellen. Der Ursprung dieses St. *jaina-* ist aber noch nicht befriedigend nachgewiesen.

321. ***jēr*** n. Jahr.
zd. *yāre-* Jahr; gr. *ὥρος* Jahr, *ὥρα* Zeit; sl. *jarŭ*, *jara* Frühling.

322 ***ju*** schon.
ksl. *u (ju)* schon; lit. *jaũ* schon.

323. ***juggs*** jung, Gdf. *juvn̥k¹ó*, Erweiterung des idg. St. *juven-*. scr. *yuvaçá-*, lat. *juvencus*, air. *óac*, *óc* jung (Gdf. *juvn̥k¹ó-*); der kürzere St. *juven-* liegt vor in scr. *yúvan-* jung.

ksl. *junŭ-*, lit. *jáunas* jung, Gdf. *jouno-*.

jūhiza jünger, Gdf. *juvn̥k'is-*, daraus urgerm. *junχiz-* oder *jungiz-* (ahd. *jungiro* Jünger).

junda f. Jugend, Gdf. *juvn̥tá-*, wovon auch lat. *juventa* Jugend; vgl. noch scr. fem. *juvatí-* jung, Jungfrau.

Auf die allen diesen Ableitungen zu Grunde liegende Wzl. *jeu-* gehen zurück: scr. Comparativ *yávīyas-* jünger, Superlativ *yáviṣṭha-* jüngste; air. *óa* jünger, *óam* der jüngste.

324. ***juk*** n. Joch, Gdf. *jug²ó-* zu idg. Wzl. *jeug²-*.
scr. *yugá-*; gr. ζυγόν; lat. *jugum*; ksl. *igo*; lit. *jùngas* (*n* aus *jungiù*). — scr. *yunákti*, *yuñkté* schirrt an; gr. ζεύγνυμι, lat. *jungo*, lit. *jungiù* schirre an.

arm. *luc* Joch, *lc-em* spanne an setzt eine Wzl. *jeug¹-* (oder *leug¹-*) voraus.

325. ***jus*** ihr, Pron. St. *jŭ̄-*.
scr. *yūyám* ihr; arm. gen. *je-r* euer; gr. lesb. ὔμμες, jon. att. ὑμεῖς (vgl. scr. *yušma-*); lit. *jūs* ihr.

326. ***kalbō*** f. Kalb, Gdf. *g²olbhā-*.
scr. *gárbha-* Mutterleib; gr. δελφύς Gebärmutter, Mutterleib, δολφός· ἡ μήτρα (Hesych.), δέλφαξ Ferkel.

gr. βρέφος Leibesfrucht, Junges, ksl. *žrěbę* (aus **g²erbhent-*) Füllen zeigen *r* gegenüber sonstig. europ. *l*.

327. ***kalds*** kalt, Wzl. *g²el-* frieren.
an. *kala* frieren.

lat. *gelu* Kälte, *gelidus* kalt.

328. ***kas*** n. Gefäss, Krug, *kasja* m. Töpfer.
Vielleicht gehört lat. *vās* (alt *vāsum*, vereinzelt *vāsus*) Gefäss, *vasculum* kleines Gefäss hierzu. Man nimmt eine Wzl. *g²as-* an, zu der man auch gr. βαστάζω trage, βάσταγμα Last stellt.

329. ***katils*** m. Kessel.
ahd. *chezzil*, an. *ketill* Kessel.

Gemeingerm. Lehnwort aus lat. *catīnus* Schüssel, das nach germ. Art *cátinus* betont wurde und dessen

Suffix *-inus* durch *-ils* ersetzt ist (vgl. *asilus* Nr. 52). Aus dem germ. stammt ksl. *kotĭlŭ*, lit. *kātilas* Kessel.

330. ***kaúrn*** n. Korn, Getreide, Gdf. *g¹r̥̄no-* zu Wzl. *g¹er-* zerreiben.

scr. *jīrṇá-* zerrieben; lat. *grānum* Korn; ksl. *zrŭno* Korn; lit. *žìrnis* Erbse.

331. ***kaúrus*** schwer, Gdf. *g²r̥rú-*.

scr. *gurú-*, gr. *βαρύς*, lat. *gravis* schwer.

Hierher gehören auch *kaúrei* f. Schwere, *kaúriþa* f. Last, *kaúrjan* drücken, belasten.

332. ***keinan*** keimen, *us-kijans* hervorgekeimt.

ahd. as. *kînan* keimen; ahd. *frumi-kîdi*, as. *kîth*, ags. *cîþ* Schössling.

ksl. *žito* fructus, Getreide; lit. *gyjù* heil werden, aufleben; scr. *jinōti* regt sich, treibt an (Osthoff, Morph. Unt. IV pp. 73 u. 167, P. u. Br. VIII, 285).

Kluge Wb. s. v. Keim will mit Rücksicht auf ags. *cinu* Riss, Sprung, *cînan* aufspringen, keimen, für die germ. Wzl. *kī-* die Bedeutung „aufspringen" annehmen.

333. ***kilþei*** f. Mutterleib, *in-kilþō* schwanger.

ags. *cild* Kind.

Fortunatow, Bezz. Beitr. VI, 217 vergleicht scr. *jaṭhára-* (aus **jalthara-*) Bauch.

Aus dieser Zusammenstellung ergiebt sich eine Wzl. *gelt-*, die vielleicht auf Wzl. *gel-* zu reduzieren ist, wenn got. *niu-klahs* neugeboren (*kl-* Nullstufe der Wzl. *gel-*?) hierher zu stellen ist (doch s. dieses Wort u. Nr. 429).

334. ***kindins*** m. Statthalter, Landpfleger.

burg. *hendinos* König (Ammianus Marcellinus 28, 5).

Wohl mit lat. *gens* (St. *gent-*) Volk zu verbinden, das selbst zu Wzl. *g¹en-* (s. *kuni*) gehört; vgl. got. *þiudans*, ags. *þêoden* König zu *þiuda* Volk. Aus derselben Wzl. *g¹en-* stammt ahd. *chuning*, as. *cuning*, ags. *cyning*, an. *konungr* König.

335. ***kinnus*** f. Wange, Gdf. *g¹env-*.
arm. *cn-aut* Kinnbacke; gr. *γένυς* Kinn; lat. *gena* Wange; air. *gin, giun* Mund.
scr. *hánu-* Kinnbacken (vgl. npers. *zanax*) setzt eine Gdf. *g¹henu-* voraus, während die übrigen Sprachen auf eine Gdf. *g¹enu-* weisen.
Im got. ist nur der acc. *kinnu* belegt; *-nn-* ist aus *-nv-* assimiliert in den endungsbetonten Casus.

336. ***kintus*** m. Heller.
ksl. *cęta* dass. ist kein Erbwort dieser Sprache; idg. k^2 hätte vor *ę* zu *č* werden müssen. Unbekannt ist, ob das ksl. aus dem got. stammt, oder ob beide Worte aus einer Quelle entlehnt sind.

337. ***kiusan*** wählen, Wzl. *g¹eus-* kosten, prüfen.
scr. *jušátē* kostet, *jōša-*, zd. *zaoša-* Gefallen; gr. *γεύω* lasse kosten, *γεύομαι* koste; lat. *gusto* koste; air. *to-gu* Wahl, *do-rói-gu* elegit.
Mit got. *ga-kusts* f. Prüfung vgl. scr. *júšṭi-* Kosten, Gunst, mit got. *kustus* m. Prüfung, Beweis lat. *gustus* Geschmack.

338. ***kniu*** n. Knie, Gdf. *g¹n-eu̯-o-* (*g¹n-* Nullstufe des idg. St. *gen-, gon-, -eu-* Hochstufe des Suffixes *-u-*).
scr. *jánu-*; zd. pl. *zanva*; arm. *cunr*; gr. *γόνυ*; lat. *genu*.
scr. *pra-jñu-*, zd. *fra-šnu-*, gr. *πρό-χνυ, γνύξ* mit gebogenem Knie.
got. *knussjan* erklärt v. Fierlinger, Zs. XXVII, 440 Anm. 2 aus idg. *gnu-stā-* „auf den Knien befindlich", was sich lautgesetzlich nicht rechtfertigen lässt. Vielmehr ist got. *knussjan* nach Kögel, P. u. Br. VII, 177 f. von got. *kniu* zu trennen und mit an. *knoða*, ahd. *knetan* kneten (eig. „drücken") zu verbinden: *knivam knussjands* „mit den Knien drückend" *. Vgl. ksl. *gnetą* drücke, knete.

* got. **knussa-* aus **g²n̥ttó-*; das vorauszusetzende **knudan* vgl. mit got. *trudan* gegenüber as. ags. *tredan*, ahd. *tretan* treten.

339. ***knōþs*** f. Geschlecht (nur dat. *knōdai* Phil. III, 5), Gdf. *g^1nōti-*.
ahd. *chnôt*, *chnuat* Geschlecht; ahd. *chnuosal*, as. *knôsal*, ags. *cnôsl*, Gdf. *g^1nōt-tlo-* Geschlecht.
scr. *jñāti-* Verwandter; gr. γνωτός blutsverwandt, γνήσιος vollbürtig.
Mit dieser Wzl. *g^1nē-*, *g^1nō-* vgl. Wzl. *g^1en-* (s. v. *kuni*).

340. ***kuna-wida*** f. Fessel, Bande, eig. Knie-Fessel.
ahd. *khunawith*, *chunwid* Fessel.
kuna- hat den ursprünglichen Vokal der Compositionsfuge (vgl. noch *cuoniowidi* des 1. Merseburger Zauberspruches, Müllenhoff und Scherer, Denkmäler Nr. IV) nämlich *u* durch das gewöhnliche *a* ersetzt, wie dies wohl auch in *manasēþs* Welt, *manamaurþrja* Menschenmörder der Fall ist (s. u. *manna*). **kunu-* aus idg. *g^1n̥nu-* ist die „Satzdoublette“ von *g^1nu-*, der nullstufigen Form des idg. St. *g^1onu-*, *g^1enu-* (s. *kniu*). *-wida* gehört zu got. *ga-widan* binden.

341. ***kuni*** n. Geschlecht, Stamm, *inna-kunds* Hausgenosse, (eig. eingeboren), *inkunja* Stammesgenosse*, *aljakuns* fremd, Gdf. *g^1n̥n-* von Wzl. *g^1en-* erzeugen.
scr. *jánati* erzeugt, *jáyatē* wird geboren, *jātá-* geboren**; zd. *zīzananti* sie erzeugen; arm. *cn-ani-m* erzeuge; gr. γίγνομαι entstehe, ἐ-γέν-ετο entstand; alat. *genunt* sie erzeugen, lat. *gigno* erzeuge; air. *ro-génar* wurde geboren.
scr. *jánas-* Geburt; arm. *cin* Geburt; gr. γένος, lat. *genus* Geschlecht; air. *gein* Geburt. — scr. *janitár-*, gr. γενέτωρ und γενετήρ, lat. *genitor* Erzeuger.
Neben der Wzl. *g^1en-* erzeugen findet sich Wzl. *g^1nē-*, *g^1nō-*, vgl. *knōþs*. Zu trennen von Wzl. *g^1en-* „er-

---

* *sama-kunja-* verwandt, Gdf. *somo-g^1n̥jo-* ist genau gleich gr. ὁμό-γνιος, Gdf. *somo-g^1nio-*.

** Gdf. *g^1n̥tó-*, wovon auch lat. *gnātos* (*natus*), ebenso *nātio* von einer Gdf. *g^1n̥ti-*, *nāscor* von einer Gdf. *g^1n̥scō-r*.

zeugen“ ist Wzl. *g¹en-* „erkennen“ mit den Nebenformen *g¹nē-, g¹nō-* s. folg. Art.

342. ***kunnan*** kennen, wissen (Praet.-Praes. *kann* ich weiss), *ga-kunnan* erkennen (Praet. *ga-kunnaida*), *kunþs* kund, bekannt, Wzl. *g¹en-* wissen, erkennen.
scr. *jā-nā́ti* erkennt*, *ja-jñ-ús* sie erkannten; zd. *ā-zainti-* Wissen; arm. *can-eay* aor. kannte, *an-can* unbekannt; lit. *žinaú* weiss, *pa-žintìs* Kenntnis; air. *ad-génsa* perf. erkannte.
Neben Wzl. *g¹en-* findet sich Wzl. *g¹nē-, g¹nō-* in scr. *jñāyantē*, *á-jñāta-* unbekannt; gr. γιγνώσκω erkenne, γνωτός bekannt; lat. *nōsco* kenne, *i-gnōtus* unbekannt; ksl. *znati* kennen; air. *gnáth* bekannt. Die Wurzelform *g¹nē-* liegt vor in ahd. *knâan* wissen, *pichnât* Anerkennung; die Wurzelform *g¹nō-* in ahd. *cnuodelen* ein Erkennungszeichen geben.
Es muss Wzl. *g¹en- (g¹nē-, g¹nō-)* „erkennen“ von Wzl. *g¹en- (g¹nē-, g¹nō-)* „erzeugen“ (s. vor. Art.) geschieden werden; zu letzterer gehört got. *knōþs*, das also mit ahd. *knâan* nicht wurzelidentisch ist.

343. ***laggs*** lang, *laggei* f. Länge.
lat. *longus* lang.

344. ***bi-laigon*** belecken, Wzl. *leig¹h-* lecken.
scr. *lḗhmi*, *rḗhmi*; arm. *lizum*; gr. λείχω; lat. *lingo*; ksl. *ližą*, inf. *lizati*; lit. *lëžiù*; air. *ligim*.

345. ***laikan*** springen, hüpfen, *laiks* m. Tanz.
lit. *láigyti* wild umherlaufen (von jungen Pferden, Rindern auf der Strasse); air. *lóeg* Kalb.
Kaum ist scr. *rḗjati* erschüttert, *rḗjatē* bebt hierherzustellen.

346. ***lais*** Praet.-Praes. ich weiss, *laisjan* lehren, *laists* m. Spur, *lubja-leis* giftkundig, Wzl. *leis-* nachspüren.
lat. *līra* Furche, *delīrus* wahnwitzig (eig. aus dem Geleise geraten); ksl. *lěcha* Ackerbeet; lit. *lýsė* Beet.

---

* Gdf. *g¹n̥-nā́-ti*, *g¹n̥-* auch in lat. *gnārus*, *ignārus*.

347. ***lasiws*** schwach, kraftlos.
ksl. *loši* mager (St. *lasjo-* oder *losjo-*).

348. ***lats*** lässig, *lētan* lassen, Wzl. *lēd-*.
an. *lǫskr* faul (Gdf. *lat-ku-*).
lat. *lassus* matt (aus **lat-to-*); air. *lesc* träge (aus **let-ko-*).

349. ***lauan*** schmähen (nur 3. pl. Praet. *lailōun* Joh. IX, 28 belegt).
scr. *rā́yati* bellt; lat. *lā-mentum* Heulen, Wehklagen, *lātrare* bellen; ksl. *lają* belle, schmähe; *lit. lóju* belle. Man setzte früher als Praesens **laian* an; doch die Wzl. *lā-* musste im germ. eine Wzl. *lō-* ergeben, die wie *hwōpan, hwaíhwōp* ablautete; *au* in *lauan* hätte den Lautwert eines offenen *ō* wie in *bauan* (aus **bōvan-*). Vgl. Bremer, P. u. Br. XI, 56.

350. ***laun*** n. Lohn, *launa-wargs* undankbar.
gr. ἀπολαύω geniesse, λῃίς Beute; lat. *lūcrum* Gewinn; ksl. *lovŭ* Fang, Jagdbeute; air. *lóg*, *lúag* Lohn (?).

351. ***leihts*** leicht, germ. St. *līhta-* aus urgerm. *linχta-, lenχta-*.
scr. *laghú-* leicht, *raghú-* schnell, gr. ἐλαχύς gering, Gdf. *lṇg²hú-*; gr. ἐλαφρός rasch, Gdf. *lṇg²hró-*; ksl. *lĭgŭkŭ* leicht (?); lit. *leñgvas, lengvùs* leicht.
Als Wzl. haben wir *leng²h-* anzusehen: scr. *rąhatē* eilt; zd. *reñjaiti* ist schnell; arm. *arag* schnell; ahd. *lingan* vorwärts gehen, *lungar* rasch, munter, kräftig.

352. ***leihwan*** leihen, Wzl. *leik²-* überlassen.
scr. *riṇákti* (Wzl. *ric-*) lässt übrig; arm. *elikʿ* er verliess; gr. λείπω, lat. *linquo* verlasse; lit. *lëkù* lasse; ksl. *otŭ-lěkŭ* Rest; air. *lécim, léicim* lasse, entlasse.

353. ***lēkeis*** m. Arzt (eig. Beschwörer, vgl. mhd. *lâchenære* Besprecher).
ahd. *lâchi, lâhhi,* ags. *lǽce* Arzt.
Das germ. Wort ist wohl entlehnt aus einem vor-

auszusetzenden kelt. **lēgjo-*, **lēgo* (aus idg. *leigo-*), vgl. air. *liaig* Arzt.

Das ksl. *lěkarĭ* Arzt, *lěkŭ* m. Arznei stammt andererseits aus dem germ.

354. ***liban*** leben, *af-lifnan* übrig bleiben, *bi-leiban* bleiben, *bi-laibjan* übrig lassen, *laiba* f. Überbleibsel.

ahd. *lîb*, as. *lîb*, *lîf*, ags. *lîf*, an. *líf* Leben, Leib.

Als Grundbedeutung der germ. Wzl. *lĭf-*, *lĭb-* erhalten wir „bleiben, beharren“ (an. *lifa* 1) übrig bleiben, 2) leben vermittelt den Übergang von got. *bi-leiban* bleiben zu *liban* leben); dieselbe geht auf eine idg. Wzl. *leip-* beharren, haften, kleben zurück.

gr. λῑπαρεῖν ausharren, λῑπαρής anhaltend, λίπος haftende, fettige Masse, Fett, Öl, λιπαρός glänzend, reichlich, glücklich; scr. *limpáti* beschmiert, ved. *riptá-* beschmiert, *ríp-* Verunreinigung, Betrug, Betrüger, *ripú* Betrüger; lat. *lippus* triefäugig; ksl. *pri-lĭnq* klebe, *pri-lipati* anhaften, *lěpŭ* Vogelleim, Pflaster; lit. *limpù* klebe, *lipsznùs* klebrig, anhänglich, *lìpnagis* Dieb.

355. ***-lif*** in *ain-lif* elf, *twa-lif* zwölf.

germ. *-lif* findet seine Entsprechung in lit. *-lika*, womit die Zahlen von elf bis neunzehn gebildet werden: *vënólika* elf, *dvýlika* zwölf etc.

Zu Wzl. *leik²-* (Nr. 352) darf *-lif* wegen des germ. nicht gestellt werden, zu Wzl. *leip-* (Nr. 354) wegen des lit. nicht; beide Wzln. passen in ihrer Bedeutung auch durchaus nicht dazu.

356. ***ligan*** liegen, *ligrs* m. Bett, *ga-ligri* n. Beilager, Wzl. *leg¹h-* liegen.

gr. aor. ἔλεξα ich brachte zur Ruhe, ἔλεκτο er legte sich, λέχος Lager, Bett, λόχος Hinterhalt, Versteck (vgl. ahd. *lâga*, mhd. *lâge* Hinterhalt); lat. *lectus* Bett; ksl. *lęgą*, inf. *lešti* sich legen, *ležati* liegen, *lože* Bett; air. *lige* Lager, *laige* Liegen.

357. ***af-linnan*** fortgehen, weichen.

ahd. *bilinnan*, ags. *linnan* weichen, nachlassen, an.

linna ablassen, ruhen; an. *linr* weich, nachgiebig, *lina* besänftigen, beruhigen.

got. *-linna* ist aus idg. *linvō* entstanden (vgl. *rinnan*). Die angeführten an. Worte zeigen, dass die germ. Wzl. *lī-* ursprünglich die Bedeutung „nachgiebig, weich sein“ hatte; dies berechtigt uns dieselbe mit der idg. Wzl. *lei-* bestreichen, glätten, glatt sein zu verbinden.

gr. *ἀλίνειν · ἀλείφειν* (Hesych, im Cod. steht *ἀλινεῖν*), *λεῖος* glatt, *λίς* glatt; lat. *lino* (perf. *līvī*) bestreichen, *līmus* Kot, Schlamm; ksl. *lĭją*, *lěją*, lit. *lëju* giesse; air. *lenim* hafte, hänge.

358. ***lisan*** aufsammeln.
lit. *lesù* picke auf.

359. ***lists*** f. List, *listeigs* listig.
ksl. *lĭstĭ* Betrug, *lĭstĭcĭ* Betrüger, *lĭstiti* betrügen.

Die ursprüngliche Bedeutung dieses St. *listi-* ist „Klugheit“ (ags. *list* Kunst, List, an. *list* Klugheit, Geschicklichkeit); so erhalten wir die Anknüpfung an die unter *lais* (Nr. 346) behandelte Wzl. *leis-*.

360. ***liudan*** wachsen, *laudi* f. Gestalt, *sama-lauþs* gleich gross, *ludja* f. Antlitz*, Wzl. *leudh-* wachsen.

ahd. *liut*, ags. *lēod* Volk, ahd. *liuti*, ags. *lēode* pl. Leute, mhd. *lôte* beschaffen.

scr. *rṓdhati* wächst; ksl. *ljudŭ* Volk, *ljudĭje* pl. Leute; lett. *ľaudis* Leute.

361. ***liufs*** lieb, *ga-laufs* wertvoll, kostbar, *ga-laubjan* glauben, anvertrauen, *us-laubjan* erlauben, *lubains* f. Hoffnung, Wzl. *leubh-* begehren, gefallen.

scr. *lúbhyati* wird aufgeregt, begehrt, *lōbha-* Begierde, Habsucht; lat. *lubet, libet* es beliebt, ist erlaubt, *lubido, libido* Lust, Verlangen, Begierde; ksl. *ljubŭ* lieb, *ljubiti* lieben.

* Zur Bedeutungsentwickelung von got. *laudi* Gestalt und *ludja* Antlitz vgl. das aus gleicher Wzl. stammende zd. *raođa-* Gestalt, Wuchs = npers. *rōi* Gesicht.

362. ***liugan*** lügen, *liugn* n. Lüge, Wzl. *leug²h-*.
ksl. *lŭgati* lügen.

363. ***liuhadei*** f. Licht, Erleuchtung, *liuhaþ* n. Licht, Schein, *liuhtjan* leuchten, *lauhatjan* leuchten, *lauhmuni* f. Blitz, Wzl. *leuk²-* und *leuk¹-* leuchten.
scr. *rṓcatē* leuchtet, *rúçant-* leuchtend; arm. *lois*, gen. *lusoy* Licht; gr. λευκός leuchtend, weiss, λοῦσσον der weisse Kern des Tannenholzes (bei Theophrast), λύχνος Leuchte, Lampe; lat. *lūx* Licht, *lūceo* leuchte; ksl. *luča* Strahl; lit. *laũkas* mit einer Blässe an der Stirn (von Pferden, Rindern); preuss. *lauxnos* pl. Gestirne; air. *lóche* Blitz.

364. ***fra-liusan*** verlieren, *laus* los, *lausjan* lösen, *lun* n. Lösegeld, *us-luneins* f. Erlösung, *fra-lusts* f. Verlust.
scr. *lu-nā́-mi* schneide ab; gr. λύω löse, ἀλεύω halte mich fern, vermeide; lat. *luo* bezahle, büsse.

365. ***liuts*** heuchlerisch, *liutei* f. Heuchelei, *lutōn* betrügen.
ksl. *luditi* täuschen, *ludŭ* töricht.

366. ***lōfa*** m. flache Hand.
ksl. *lapa* planta ursi; lett. *lēpa* Pfote.

367. ***lustus*** m. Lust, *lustōn* begehren.
Wir haben für das germ. eine Gdf. *ḷstu-* von Wzl. *las-* begehren vorauszusetzen.
scr. *abhi-lašati* begehrt, *lasati* ist lebhaft (beide erst episch), *a-lasa-* beschwerlich; gr. λιλαίομαι begehre (aus *λιλασjομαι); lat. *lascivus* ausgelassen; ksl. *laska* Schmeichelei, *laskati* schmeicheln.

368. ***magan*** können, *mahts* f. Macht.
gr. μῆχος Hilfsmittel, Rat, μηχανή Werkzeug, Anschlag; ksl. *mogą* kann, *moštĭ* Macht; air. *do-for-magaim* ich vermehre.

369. ***magus*** m. Knabe, *mawi* f. (aus **magwi-*) Mädchen, *magaþs* f. Jungfrau.
air. *mog*, *mug* Sklave.
Ist *mēgs* m. Eidam ebenfalls hierherzustellen?

370. ***maihstus*** m. Mist, Wzl. *meig¹h-* harnen.
ags. *mîgan*, an. *míga* harnen.
scr. *méhati*, zd. *maęzaiti*, arm. *mizē* harnt; gr. *ὀμιχέω*, lat. *mingo*, *mējo*, lit. *mężù* harne.
Hiervon ist scharf zu trennen Wzl. *meig²h-* in scr. *mēghá-*, zd. *maęya-*, arm. *mēg* Wolke; gr. *ὀμίχλη*, ksl. *mĭgla*, lit. *miglà*, *myglė̃* Nebel. Im germ. ist diese Wzl. vertreten durch ags. *mist*, isl. *mistr* Nebel (aus **mih-sta-*). Demnach ist engl. *mist* „feuchter Nebel" anderen Ursprungs als nhd. „Mist" (= Kot)*.

371. ***ga-mains*** gemein, *ga-mainþs* f. Gemeinde.
ahd. *gimeini* gemein, ags. *ȝemǽne* gemein, niedrig, ahd. *mein*, ags. *mân*, an. *meinn* falsch, trügerisch.
Die Grundbedeutung des idg. St. *moin-* ist „Tausch"; hieraus entwickelten sich die Begriffe: 1) Gemeinsamkeit und 2) Betrug.
lat. *com-mūnis* (alat. *commoinis*) gemeinsam; ksl. *měna* Wechsel, Veränderung; lit. *maĩnas* Tausch, *mainaũ* tausche; lett. *mīju* tausche.
Zur Bedeutungsentwicklung vgl. scr. *mithás* „gegenseitig, abwechselnd", *mithū-* „abwechselnd" mit *míthŭ*, *mithuyá* „falsch".

372. ***mais*** mehr (aus **ma-jiz*, vgl. *mins* aus *minn-iz*), *maiza* grösser, *maists* der grösste.
Nicht darf mit dem germ. *ma-jiz-* verglichen werden der lat. St. *mājos-* in *mājŏr*, *mājus* grösser, da dieser auf **magh-jos-*, **mah-jos-* zurückgeht, vgl. scr. *máhīyas-* grösser und lat. *mag-nus*, *maximus* (aus **mag-simo-*). Zum got. *maiza*, *maists* stellt sich vielmehr air. *máo*, *móo* grösser, *máam*, *móam* der grösste (vgl. Osthoff, P. u. Br. XIII, 401 ff., der die Wzl. *mē-* in diesen Worten wiederfindet, die er als Grundlage der unter Nr. 392 behandelten Sippe erkennt).

* Innerhalb des germ. sind ebenso lautlich zusammengefallen, wenn auch ganz verschiedenen Ursprungs: 1) ahd. ags. *nest* Nest aus idg. *ni-zd-o* (*ni* und Wzl. *sed-*, got. *sitan*): scr. *nīḍá-* Ruheplatz, Lager, Nest; arm. *nist* Lage, Sitz, Besitz; lat. *nīdus* Nest; air. *net* Nest und 2) ahd. ags. an. *nest* Kost, Nahrung aus idg. *nes-to* (zu Wzl. *nes-*, got. *ga-nisan*).

373. ***maiþms*** m. Geschenk.
as. *mêthom, mêdom*, an. *meidmar* pl., ags. *mâþum* Geschenk, Kostbarkeit, Kleinod.
alat. *moitare*, lat. *mūtare* umtauschen, verändern, *mūtuus* wechselseitig, geborgt*.

374. ***malan*** mahlen.
arm. *malem* zerstosse; gr. *μύλλω*, lat. *molo*, ksl. *meljq*, lit. *malù*, air. *melim* mahle.
Hierher ist auch zu stellen: got. *malma* m. Sand, *mulda* f. (Gdf. *m̥ltá-*) Staub.

375. **-*malsks*** (in *untila-malsks* voreilig, *προπετής*).
as. *malsc* stolz, übermütig.
Wird von L. Meyer, Got. Spr. p. 264 zu scr. *mūrkhá-* töricht (von Wzl. *mūrch-* gerinnen, starr, betäubt werden) gestellt. Wir hätten alsdann eine gemeinsame Gdf. *m̥lsko-* anzunehmen (dazu stellt Fick I, 175 auch lett. *mulkis* Tropf, das aber wohl aus lit. *mulkis* Dummkopf entlehnt ist).

376. ***ga-malteins*** f. Auflösung, Wzl. *meld-* auflösen.
ags. *meltan* sich auflösen, schmelzen, ahd. *malz* hinschmelzend, kraftlos, an. *maltr* verfault, verdorben.
scr. *mṛdnāti, mardati* reibt, zerdrückt, *mṛdú-* weich; gr. *μέλδειν* schmelzen, kochen, *ἀμαλδύνειν* vernichten, zerstören, *βλαδαρός* (aus **μλαδ-*) schlaff, locker.
Die vollere Gestalt der Wzl. *meld-*, nämlich *smeld-*, ist bewahrt in ahd. *smelzan* schmelzen.

377. ***bi-mampjan*** verspotten.
Der Vergleich mit gr. *μέμφομαι* tadele ist zu bezweifeln, da das gr. eine Wzl. *membh-* oder *meng²h-* voraussetzt, das got. aber eine Wzl. *memb-*.

378. ***managś*** mancher, viel, *managjan* vermehren, *managei* f. Menge.

---

* gr. *μοῖτος* sikel. st. *χάρις* Dank, Vergeltung, Erwiederung, *μοῖτον ἀντὶ μοίτου* par pari, Sophron b. Hesych. Davon das lat. *mutuus* Varro L. L. 5, 36 (Passow, Griech. Wb.[5] p. 268[b]). Doch das gr. *μοῖτος* ist ohne Zweifel einem italischen Dialekt entlehnt, da es vereinzelt dasteht.

ksl. *mŭnogŭ* viel, *mŭnožiti* vermehren, *mŭnožina* Menge; air. *menic* häufig, oft.

379. ***manna*** m. Mann, *mannisks* menschlich.

Der got. St. *mann-* ist aus *manv-* in den endungsbetonten Casus entstanden, vgl. scr. *mánu-*, *mánus-* Mensch.

ksl. *mąžĭ* Mann (aus **mang²jo-* oder **mang²hjo-*) ist jedenfalls nicht direkt mit St. *manu-* zu verbinden, wahrscheinlich überhaupt davon zu trennen.

In got. *mana-sēþs* f. Welt (eig. Menschensaat) und *mana-maurþrja* m. Menschenmörder ist der Vokal *u* der Kompositionsfuge wohl durch den häufigeren Bindevokal *a* ersetzt worden (wie im gr. stets *o* der Bindevokal ist), da *u* durch keine Form des Stammwortes mehr gestützt wurde, wie z. B. *lustu-sams* ersehnt durch *lustus* Lust u. ähnl. Vgl. auch Nr. 340.

380. ***manwus*** bereit, *manwjan* bereiten.

Dürfen wir lat. *manus* Hand vergleichen?

381. ***marei*** f. Meer.

lat. *mare*, ksl. *morje* Meer; lit. *mārės* pl. 1) das kurische Haff, 2) jeder grössere Binnensee; air. *muir* Meer.

382. ***marka*** f. Mark, Grenze.

npers. *marz* Mark (daraus ist arm. *marz* entlehnt); lat. *margo* Rand; air. *mruig, bruig* Mark, Landschaft.

383. ***marzjan*** ärgern, *fraþja-marzeins* f. Täuschung.

ahd. *merren*, as. *merrjan* hindern, stören.

Wahrscheinlich die Causativbildung zu idg. Wzl. *mers-:* scr. *mṛ́šyatē* vergisst; lit. *miȓszti* vergessen.

384. ***mats*** m. Speise, *matjan* essen.

ahd. *muos*, as. *môs* (Gdf. *mōt-to-*) Speise.

gr. *μάσταξ* der innere Mund, Nahrung, *μαστάζειν* kauen, essen (Gdf. *ματ-ταγjειν*); lat. *mando* kaue (mit unursprünglichem Nasal). Vgl. L. Meyer, Vgl. Gramm. p. 1059.

385. ***maúrgins*** m. Morgen, Gdf. *mṛkenó-* zu Wzl. *merk-*.

ksl. *mrŭknąti* dunkel werden, *mrakŭ* Finsternis.

386. ***ga-maúrgjan*** kürzen.
got. *-maúrgjan* ist abgeleitet von einem germ. St. *murga-*, der uns vorliegt in ahd. *murg-fâri* zerbrechlich, Gdf. *mṛghú-*, woraus auch gr. *βραχύς* kurz (de Saussure, Mém. de la soc. de ling. V, 449 f.).

387. ***maúrnan*** sorgen, Wzl. *smer-* gedenken.
scr. *smárati* gedenkt; gr. *μέριμνα* Sorge, *μέριμερος* sorgenvoll; lat. *memor* eingedenk.

388. ***maúrþr*** n. Mord, *maúrþrjan* morden, Gdf. *mṛ́tro-*.
scr. *mṛti-*, lat. *mors*, gen. *mortis*, ksl. *sŭ-mrŭtĭ*, lit. *mirtìs* Tod, Gdf. *mṛtí-*; scr. *mṛtá-*, lat. *mortuus*, air. *marb* gestorben, Gdf. *mṛtó-*; scr. *márta-*; zd. *mareta-*, arm. *mard*, gr. *βροτός* sterblich, Mensch, Gdf. *mórto-* und *mṛtó-* (für das gr.).
scr. *mriyátē*, zd. *mereyęiti* stirbt; arm. *meṙ-ani-m* sterbe; lat. *morior* sterbe; ksl. *mĭrą* inf. *mrĕti*, lit. *mirti* sterben.

389. ***mēkeis*** m. Schwert (nur acc. *mēki* Eph. VI, 17).
an. *mækir* m., ags. *mêce* m., as. *mâki* m. Schwert.
ksl. *mĭčĭ* ist nach Miklosich, Slav. Fremdw. (Denkschriften d. k. Ak. d. Wiss. 1867) p. 112[b] germanischen Ursprungs. Im finn. finden wir *miekka* f. Schwert; ist das germ. daraus entlehnt? (Vgl. Bremer, P. u. Br. XI, 4 f.).*

390. ***mēla*** m. Scheffel, Wzl. *mē-* messen.
scr. *mímītē* misst, *mátrā-* Mass; gr. *μέτρον* Mass; lat. *mētior* messe; ksl. *mĕra* Mass.
Ist got. *mēl* n. Zeit, dem lit. *mẽtas* Jahr, Zeit zunächst steht, ebenfalls von Wzl. *mē-* messen abzuleiten?

---

* Schrader, Sprachvergleichung und Urgeschichte, p. 329 spricht sich entschieden gegen den finnischen Ursprung dieses Wortes aus. Ebenso hält Thomsen, Über den Einfluss der germ. Sprachen auf die finnisch-lappischen p. 155 das finnische *miekka* für entlehnt aus dem germ. Demnach bleibt es bei dem, was Miklosich a. a. O. sagt, dass das germ. Wort zweifelhaften Ursprungs ist.

391. ***mēna*** m. Mond, *mēnōþs* m. Monat, idg. *mēnōt-* Mond, Monat.

an. *máni*, ahd. *mâno*, ags. *môna* Mond; an. *mánaðr*, ahd. *mânod*, ags. *mônađ* Monat.

Der idg. Nom. *mēnōt* ergab im germ. **mēnō*, wie idg. Nom. *népōt* Verwandter zu germ. **nefō* (ahd. *nefo*, ags. *nefa*, vgl. *niþjis*) wurde. Beide traten in die Flexion der *n*-Stämme über. Der germ. St. *mēnōþ-* wurde von den obliquen Casus aus zur Bildung eines neuen Nom. *mēnōþs* verwandt. Beide Stämme *mēnan-* und *mēnōþ-* wurden dann in ihrer Bedeutung differenziert (Joh. Schmidt, Zs. XXVI, 345 ff.).

lit. *mėnů*, gen. *mėnesio* Mond, Monat.

Den Zusammenhang mit idg. St. *mēns-* Monat sucht Joh. Schmidt a. a. O. zu erweisen; dieser St. liegt vor in scr. *mā́s*, *mā́sa-* Monat (*māṁç-catú-* Mond verscheuchend? s. Grassmann, Rv. Wb. u. de Saussure, Mémoire sur le système primitif etc. p. 120 Anm., anders im P. Wb.); arm. *a-mis* Monat; gr. lesb. gen. *μῆννος* (aus **μηνσος*) Monat, att. *μήν* Monat, *μήνη* Mond; lat. *mēnsis*, ksl. *mě̄sęcĭ*, air. *mí*, gen. *mís* Monat.

392. ***waila-mērs*** löblich, *mērjan* verkündigen.

ahd. as. *mâri*, ags. *mǣre* an. *mǽrr* herrlich, berühmt (besonders häufig als zweites Compositionsglied in Eigennamen).

ksl. *-měrŭ* (in *Vladiměrŭ* Waldemar) kann mit dem germ. *mēri-* urverwandt sein, während das sl. *-mirŭ* davon zu trennen ist. In gleicher Anwendung wie das germ. *-mēri-* und ksl. *-měrŭ* erscheint air. *már*, *mór* gross, ansehnlich (vgl. auch air. *máraim* verherrliche mit got. *mērja*). Dazu noch gr. *-μωρος* „berühmt“ (in *ἐγχεσί-μωρος* speerberühmt u. ähnl.). Als Gdfn. erhalten wir *mēro-* (ksl. germ.) und *mōro-* (gr. air.), die Osthoff, P. u. Br. XIII, 431 ff. unter Berücksichtigung der got. u. air. Comparative und Superlative *maiza*, *maists* bezw. *máo* (*móo*), *máam*

(*móam*) aus einer Wzl. *mē-* ableitet. Vgl. hiermit das u. got. *mais* (Nr. 372) bemerkte.

393. ***midjis*** mitten, Gdf. *medhjo-*.
scr. *mádhya-*; arm. *mēǰ* Mitte; gr. *μέσσος;* lat. *medius*; ksl. *mežda* Mitte; air. *medón* Mitte.

got. *miduma* f. Mitte ist eine Superlativbildung wie ahd. *metamo* mediocris, Gdf. *medhm̥mo-* (zd. *maϑema-*); daneben von einer Gdf. *medhjm̥mo-* ahd. *mittamo* Mitte, scr. *madhyamá-* mitten, got. *midjun-gards* m. Erdkreis (de Saussure, Mélanges Renier, p. 386). Mit got. *midjun-gards* vergleicht Kluge, P. u. Br. IX, 194 scr. *madhyám-dina-* Mittag.

394. ***mik*** mich, *mis* mir, *meins* mein, idg. Pron. St. *me-*.
scr. zd. *ma-* (acc. *mā*, *mám*); arm. *mek̒* wir; gr. *με*, *ἐμέ* mich, *ἐμός* mein; lat. *mē* mich, *meus* mein; ksl. *mę* mich; air. *mé* ich.

got. *mik* wird gleich gr. (*ἐ*)*μέγε* gesetzt, vgl. ahd. *mih*, as. *mik*, deren *i* ein urspr. vorhandenes *i* im Auslaut fordert. Die idg. Partikel *-g²e* findet sich im gr. *-γε*, ksl. *že*, lit. *-gi*; das scr. zeigt dagegen *gha*.

395. ***mikils*** gross.
scr. *maj-mán-* Grösse; arm. *mec* gross; gr. *μέγας*, *μεγαλο-* gross. Diese Worte gehen mit dem germ. auf eine Wzl. *meg¹-* zurück. Eine Wzl. *mag¹h-* setzen voraus: scr. *mah-*, *mahát-* gross, *máhas-* Grösse, Macht; lat. *magnus*, *maximus*, *mājor* (aus **mah-jos-*, *maghjos-*, vgl. scr. *máh-īyas-* grösser).

Über das Suffix von got. *mikil-dūþs* f. Grösse s. Nr. 26.

396. ***mildiþa*** f. Milde, *un-milds* od. *unmildeis* lieblos.
Am nächsten steht air. *meld*, *mell* lieblich, angenehm; weiterhin sind zu vergleichen: gr. *μείλια* Liebesgaben, *μείλιχος*, *μειλίχιος* liebreich, freundlich; ksl. *milŭ* bemitleidenswert; lit. *mëlas* lieb, *meilùs* liebreich, *mylëti* lieben; preuss. *mîls* lieb, teuer.

397. ***miliþ*** n. Honig.
arm. *meɫr*, gr. *μέλι* (St. *μελιτ-*), lat. *mel*, air. *mil* Honig. Das Wort scheint nicht idg. gewesen zu sein; unbekannt ist aber bis jetzt, woher es von den obengenannten Sprachen bezogen wurde.

398. ***miluks*** f. Milch.
an. *mjólk*, ahd. *miluh*, ags. *meoloc* Milch.
Die Vokalentfaltung in *miluki-* scheint bereits urgerm. zu sein; die Wzl. ist *melg*[1]- „abstreifen, melken".
air. *melg* Milch (gewöhnlich dafür *blicht*, *mlicht*).
scr. *mṛjáti*, zd. *marezaiti* streift darüber; gr. *ἀμέλγω*, lat. *mulgeo*, ksl. *mlŭzą*, inf. *mlěsti*, lit. *mélžu*, air. *bligim*, ahd. *melchu*, ags. *melce* melke.
ksl. *mlěko* Milch ist aus dem germ. entlehnt.

399. ***mimz*** n. Fleisch, Gdf. *memso-* aus idg. *mēmso-*.
ved. acc. sing. *mā́s* (mit lit. *mėsà* unter einer nasallosen Gdf. *mēs-* zusammengestellt von Joh. Schmidt, Zs. XXVI, 339 f.), scr. *mąsá-*. Fleisch; arm. *mis* Fleisch; lat. *membrum* Glied (Brugmann, Grundriss p. 430); air. *mír* Teil, Stück, Bissen (?); ksl. *męso*, lit. *mėsà* (Lehnwort aus russ. *mjaso*?), preuss. *mensâ* Fleisch.
Was die Verkürzung des *e* in der für das got. vorauszusetzenden Gdf. *memsó-* aus idg. *mēmsó-* betrifft, so vgl. got. *winds* aus idg. St. *vēnto-* (Hübschmann, Vocalismus p. 84 ff.) und got. *fairzna* Ferse aus idg. St. *pērsnā-* (Osthoff, Perfect p. 84).

400. ***mins*** geringer (aus **minnis*), *minniza* kleiner, *minnists* der kleinste, Gdf. *minv-is-*.
lat. *minor*, *minus* kleiner, *minimus* der kleinste; ksl. *mĭnjĭjĭ* od. *mĭnjĭjĭ* kleiner.
Es gehören diese Worte zu Wzl. *mei-* vermindern: scr. *mi-ná-ti* mindert; gr. *μινύω*, lat. *minuo* mindere. Das germ. *nn* ist aus *nv* assimiliert, wie dieser Vergleich zeigt.

401. ***missa*** miss- (in *missa-dēþs* Missethat etc.), Gdf. *mitto-*.
air. *mí-* miss- (in *mí gnim* Missethat u. ähnl.).
Gewöhnlich verbindet man *missa-* mit ahd. *mîdan*,

as. *mîthan*, *mîdan*, ags. *mîđan* meiden, vermeiden, verbergen, ahd. *missen*, ags. *missan*, an. *missa* vermissen; man nimmt für die Gdf. *mitto-* die Bedeutung „verfehlt" an, und bringt sie in Verbindung mit lat. *mitto* lasse fahren, schicke, *a-mitto* verliere (für **mīto* nach Brugmann, Grdr. p. 465). Doch got. *missaleiks* verschieden, allerlei, *missa-qiss* f. Wortstreit (eig. abwechselnde Rede) zeigen uns, dass wir für *missa-* eine Grundbedeutung „abwechselnd, verschieden" anzusetzen haben*; die richtige Ableitung s. u. *missō* (folg. Art.)

402. ***missō*** gegenseitig, Gdf. *mittō-*.
scr. *mithás* gegenseitig zu Wzl. *mith-* begegnen, streiten.

Bedenkt man den Bedeutungsübergang in scr. *míthŭ*, *mithuyā́* „verschieden, falsch", so erhalten wir die Anknüpfung von got. *missō* an *missa-* miss- (vor. Art.).

403. ***mitan*** messen, *mitōn* ermessen, *mitōns* f. Gedanke, Ratschlag, Wzl. *med-* messen, abwägen, bedenken.

gr. *μέδω* erwäge, *μέδιμνος* Mass, Scheffel; lat. *meditari* überlegen, *modus* Mass, *modius* Scheffel; air. *midiur*, *midim* urteile, schätze, denke, inf. *mess* (aus **med-tu-*).

got. *us-mēt* n. Aufenthalt, Umgang (zu *us-mitan* sich aufhalten, wandeln) zeigt uns die Wurzelform *mēd-*, die auch vorliegt in arm. *mit* Sinn; gr. *μῆδος* Ratschlag; air. *ro-mídar* judicavi. Vgl. darüber Osthoff, Perfectum p. 106.

404. ***miþ*** Praep. mit, Gdf. *meta*.
an. *međ* mag mit dem got. auf dieselbe Gdf. *meta* zurückgehen; für ahd. *miti*, as. *midi*, ags. *mid* ist eine Gdf. *meti* anzunehmen.

gr. *μετά* mit; ferner steht scr. *smat*, zd. *maṭ* zusammen, samt, mit.

* Vgl. die Bedeutungsentwickelung des gr. *ἄλλος* anders, verschieden, falsch.